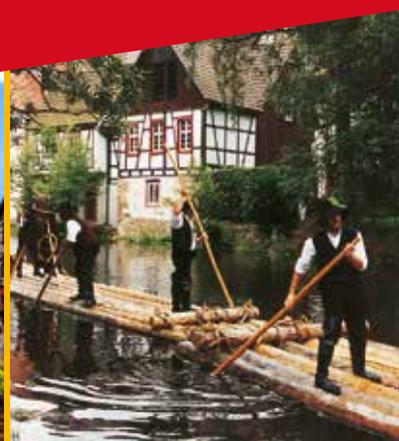


# Heimatbrief 2019



## Impressionen 2019



Männergesangsverein „Eintracht“



Hohe Wertschätzung für Räte



Vega Turnteam



Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher in aller Welt,

ich freue mich, dass wir Ihnen auch dieses Jahr wieder mit dem Heimatbrief von den Geschehnissen aus Ihrer Heimatstadt berichten können. Ich hoffe, Sie sind gesund und mit guten Vorsätzen in das Jahr 2020 gestartet. Ich halte gute Vorsätze für wichtig, denn mit guten Vorsätzen setzt man sich ein Ziel. Wer keine Ziele hat, darf sich nicht wundern, wenn er nirgendwo ankommt. In diesem Sinne haben sich auch der Gemeinderat und die Verwaltung Ziele für das Jahr 2020 gesetzt.

Im Baugebiet „Bühl“ werden die Straßen „Akazienweg“ und „Eichwaldweg“ komplett saniert und einige zusätzliche Parkplätze geschaffen. Daneben werden die Planungen für die Straßen „Vor Kuhbach“, „Schloßberg-“ und „Staigstraße“ weiterbetrieben, die in den nächsten Jahren zur Sanierung anstehen. Die Planungen für das Parkhaus in der Hauptstraße gehen dieses Jahr in die finale Phase, sodass im Jahr 2021 mit dem Bau begonnen werden kann. Ein wenig länger werden die Pläne für die Rathuserweiterung benötigen. Hier sind noch Abstimmungsgespräche mit dem Denkmalamt notwendig.

Die Stadt Schiltach möchte auch das derzeit letzte große Wohnbaugebiet erschließen. Der Bebauungsplan „Hinterm Schloß“ mit rund 50 Bauplätzen soll ebenfalls im Jahr 2020 abgeschlossen werden.

Unser Städtle lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Seit vielen Jahren wurden die Förderrichtlinien für die Vereine nicht mehr angepasst. Deshalb wird die Verwaltung einen entsprechenden Vorschlag zur Änderung der Vereinsrichtlinien in den Gemeinderat einbringen.

In der Silvesteransprache habe ich ausgeführt, auf welchem hohem Niveau wir uns im Hinblick auf die wirtschaftliche und infrastrukturelle Gesamtsituation in Schiltach befinden. Die bereits bestehenden Einrichtungen gilt es zu erhalten und wir werden weiter an der Attraktivität unseres Städtles arbeiten.

Beste Grüße aus der Heimat  
Ihr

*Thomas Haas*  
Thomas Haas  
Bürgermeister



## Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher,  
verehrte Bürgerinnen und Bürger aus Lehengericht,  
liebe Gäste von nah und fern,

ich freue mich, Sie heute zum Silvesterzug im Jahre 2019 begrüßen zu dürfen. Heimat und Traditionen haben in den letzten Jahren Konjunktur. Wir können die Traditionen jedoch nur lebendig erhalten, wenn wir sie auch leben. Und deshalb freut es mich, Sie heute zu meiner 18. Silvesteransprache begrüßen zu dürfen. Diese Ansprachen bilden für mich auch immer den Anlass, Resümee zu ziehen, ein wenig über den Tellerrand hinauszublicken, und natürlich überfliegt man auch frühere Reden. Ein Punkt beschäftigt mich dabei seit vielen Jahren: Weshalb werden Gesellschaften in der westlichen Hemisphäre stetig unzufriedener, obwohl die Mehrzahl der Menschen hier in einer nie dagewesenen materiellen Versorgung lebt?

Wie kann es sein, dass in dieser Welt des Überflusses der indische Essayist Pankaj Mishra das „Zeitalter des Zorns“ diagnostiziert? Am materiellen Wohlstand kann es nicht liegen – oder vielleicht doch? Einer Gesellschaft, in der „Shopping“ mit die wichtigste Freizeitbeschäftigung ist, muss man wohl einen eklatanten Verlust an Inhalt und Werten diagnostizieren. Insbesondere, wenn es parallel dazu Ratgeber gibt, wie man sich des eingekauften Wohlstandsmülls wieder entledigt. Ich denke, der Philosoph Byung-Chul Han hat recht, wenn er darauf hinweist,

dass wir nicht mehr in einer Zeit leben, in der das Fremde, das Andere, das Negative, die Gefahr für uns darstellt, sondern das Zuviel des Positiven, des Gleichen.

Dieses Zuviel ist in der Kommunikation, in der Leistung, in der Produktion allgegenwärtig und dennoch schwer zu orten und noch schwieriger ihm entgegenzuwirken. Es ist mit Sicherheit ein wesentlicher Bestandteil unserer ökologischen Probleme. Diesem Zuviel angemessen zu begegnen ist schwierig, aber weder die gewünschte Panik einer Greta Thunberg noch die von Robert Habeck gewünschte größere Effizienz totalitärer Systeme wird uns weiterbringen. Panik und Totalitarismus führen nie zu guten Ergebnissen.

Die Wirtschaft, die Medien und die Regierung suggerieren uns, dass man Produkte, bei deren Herstellung mehr auf die Ökologie geachtet wurde, bedenkenlos kaufen kann. Vermeintlich ökologisch erzeugte Produkte haben ebenfalls einen Ressourcenverbrauch. Ein Elektroauto ist vor allem auch eine sogenannte „Dreckschleuder“, nur entsteht die Belastung andernorts und es tritt weiter beim Kauf von ökologischen Produkten ein Reboundeffekt ein. Man kauft das vermeintlich ökologischere Produkt. Ein dadurch erzeugtes gutes Gewissen lässt uns dann andernorts umso mehr konsumieren und belastet die Umwelt aufs Neue. Nur der Verzicht auf allzu viel Konsum hilft unserer Umwelt und in der Folge auch uns selbst. Dies fängt z. B. beim Kauf von Kleidern an und hört beim Bau von städtischen Einrichtungen nicht auf.

Ich möchte dies auch auf Schiltach herunterbrechen. Es wird beispielsweise immer wieder die Idee geäußert, unter dem neu entstehenden Gemeindehaus der evangelischen Kirche oder



unter dem Marktplatz eine Tiefgarage zu bauen. In beiden Fällen wäre ein immenser Aufwand für verhältnismäßig wenig Parkraum notwendig. Dies würde für mich keinen verantwortungsvollen Umgang mit den städtischen Finanzen darstellen, abgesehen davon, dass im Moment kein entsprechender Bedarf an Parkraum diagnostiziert werden kann und es zudem jeglicher Ökologie widerspräche. Das in der Hauptstraße entstehende Parkhaus wird über 100 Parkplätze in der Innenstadt zusätzlich bringen und sollte für eine entsprechende Entlastung sorgen. Mit dem Bau des Parkhauses in der Hauptstraße kann eventuell Ende des kommenden Jahres begonnen werden. Dieses Millionenprojekt stellt einen nicht zu unterschätzenden Aufwand für unser kleines Bauamt dar.

Damit sind wir im Hier und Jetzt unseres Städtles angekommen. Zum Schluss der letzten Gemeinderatssitzung hatte ich gesagt, dass wir in Schiltach in vielen Bereichen einen hohen und einen weit über dem Durchschnitt liegenden Stand erreicht haben. Vieles ist über die Jahre hinweg selbstverständlich geworden. Überlegen Sie während meiner weiteren Ausführungen, welche Kommune unserer Größe ein ähnliches Angebot vorweisen kann. Lassen Sie uns bei der älteren Generation beginnen. Wir haben hier in Schiltach eine hohe Anzahl an barrierearmen Wohnungen in Stadtnähe. Eine offene Seniorenarbeit und die Sozialgemeinschaft bieten von verschiedenen ambulanten Diensten bis zur vollstationären Pflege im Gottlob-Freithaler-Haus jegliche Unterstützung für ältere Menschen an. Ich denke, die ältere Generation ist bei uns gut versorgt.

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit bietet die Stadt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern unterschiedlichste Betreuungsformen wie die Kinderkrippen, altersgemischte

Gruppen, flexible Betreuungszeiten, Ganztagesgruppen, Waldtage und den Bauernhofkindergarten an – viele Angebote, die wir in den nächsten Jahren weiter ergänzen werden. Eltern wie Kinder profitieren zudem von der zusammen mit unserer Nachbargemeinde Schenkzell eingerichteten Ferienbetreuung und der Ganztagesbetreuung an der Grundschule.

Auch im Gesundheitsbereich haben wir uns weiterentwickelt. Mit den Allgemeinärzten, den verschiedenen Fachrichtungen im Dienstleistungszentrum, dem umgestalteten Bahnhof und den Physiotherapeuten haben unsere Bürger ein weit überdurchschnittliches Angebot in den unterschiedlichsten Gesundheitsbereichen. Besser ist es natürlich, wenn man erst gar nicht zum Arzt gehen muss und mit Sport eine gewisse Vorsorge treffen kann. Mit der 3-Feld-Halle, dem angeschlossenen Turnzentrum, zwei weiteren Multifunktionshallen, zwei Sportplätzen, der Leichtathletikanlage und dem Freibad bietet Schiltach hier genügend Möglichkeiten. Zusätzlich wird noch ein multifunktionales Kleinspielfeld hinzukommen.

Im Bereich Kultur und Tourismus sind wir ebenfalls gut aufgestellt. Das Tourismusbüro ist die Anlaufstelle für die Besucher unseres Städtles sowie für die örtlichen Gastgeber gleichermaßen. Wir bieten umfangreiches Prospektmaterial und eine informative Internetseite, die wir gerade überarbeiten. Für unsere Bewohner und unsere Gäste haben wir ein breites kulturelles Angebot: zwei städtische und zwei private Museen, fünf unterschiedliche Märkte, Vereins- und Vorlandfeste, eine Kabarettveranstaltung in der Friedrich-Grohe-Halle und eine Theateraufführung auf dem Marktplatz, ein Kleinkunstprogramm im Treffpunkt und im Stadtgarten. Schauen Sie doch einfach einmal in unseren Veranstaltungskalender. Es lohnt sich.



Auch die Außenstelle der Volkshochschule bietet ein breit gefächertes Angebot. Die musikalische Ausbildung wird durch eine Förderung der Musikschule in Schramberg von uns unterstützt und kommt, auch finanziell, den Schiltacher Schülern und Schülerinnen bzw. deren Eltern zugute.

In diesen Bereich gehört für mich auch das gut aufgearbeitete und mit einer Vollzeitstelle besetzte Stadtarchiv und die umfangreichen Veröffentlichungen zur Geschichte Schiltachs und dem Lehengericht hinzu. Hier zeigt sich auch eine der ganz wichtigen Stärken unseres Städtles – das Ehrenamt. Diese für das Geschichtsbewusstsein in Schiltach wertvollen Werke wurden überwiegend von privaten Autoren erarbeitet. Darüber hinaus bietet der Historische Verein mehrmals im Jahr interessante Vorträge an.

Wir haben hier in Schiltach, „Gott-sei-Dank“, insgesamt eine Vielzahl von aktiven und gut organisierten Vereinen, die mit ihrem Angebot einen wichtigen Bereich unseres gesellschaftlichen Lebens in unserem Städtle darstellen. Aus diesem Grund sollen im nächsten Jahr auch die Förderrichtlinien auf den Prüfstand. Ich möchte mich hier bei all denjenigen bedanken, die sich ehrenamtlich in unseren Vereinen betätigen. Denn durch ihr Engagement wird auch ein maßgeblicher Anteil unserer Kinder- und Jugendarbeit in Schiltach geleistet. Sie alle stehen hier auf dem Marktplatz, dem Herzen unserer wunderschönen Altstadt, deren Erhalt durch verschiedene Landessanierungsprogramme und einem stadteigenen Förderprogramm unterstützt wird. Mein Dank geht ebenfalls an alle Eigentümer, deren wunderschön renovierte Fachwerkhäuser unseren Marktplatz sowie die gesamte Altstadt zu einem historischen Schmuckstück werden lassen. Nicht zuletzt um die umliegende Altstadt zu schützen, haben wir in vergangenen Jahren an der Umsetzung des Hochwasserschutzes gearbeitet und diesen abgeschlossen.

Auch zum Schutze unserer Bevölkerung wurde in den vergangenen Jahren viel in die Ausrüstung der Feuerwehr investiert. In den kommenden Monaten wird sich der Gemeinderat mit dem nächsten 10-Jahresplan beschäftigen. Es werden nochmals alte Fahrzeuge durch neue Fahrzeuge ersetzt und mit der Ertüchtigung des Feuerwehrgebäudes wird sich der Gemeinderat in den kommenden Monaten ebenfalls beschäftigen.

Mit der Förderung der großen Garage kann auch der Ortsverein des DRK in Zukunft seine Fahrzeuge, die Ausrüstungsgegenstände und die persönliche Schutzausrüstung besser unterbringen. Damit verbessert sich auch hier die Einsatzfähigkeit. An dieser Stelle darf ich mich schon jetzt bei allen herzlich bedanken, die sich in diesen Bereichen uneigennützig für ihre Mitmenschen einsetzen.

Um gleich bei der Infrastruktur zu bleiben: Wir haben in der Vergangenheit viel in Straßen und Brücken investiert. Mit dem Abschluss der Arbeiten an der Hunselbrücke im Lehengericht haben wir hier die dringendsten Aufgaben erledigt. Nun werden nächstes Jahr die Planungen für die Sanierung der Straßen „Vor Kuhbach“, „Schloßbergstraße“ und „Stagstraße“ weitergehen und ggf. 2021 zur Umsetzung kommen.

Nachdem wir in Lehengericht fast alle Außenbereichsstraßen neu überzogen haben, sollen im Jahr 2020 der Eichwald- und Akazienweg im Baugebiet „Bühl“ grundlegend saniert werden. Bleiben wir doch gleich im Lehengericht: Alle wesentlichen Anlagenteile der Kläranlage sind saniert, das Kanalnetz wird laufend instand gehalten; im Außenbereich sind fast alle Anwesen an das städtische Kanalnetz angeschlossen. Niemand musste hier Abwasserleitungen selbst bauen und auch die über 50 Pumpstationen im Außenbereich werden von der Stadt betrieben. Auch bei der Wasserversorgung wurde auf die



Anforderungen der Ortschaft geachtet. Nach der Einführung der Ultrafiltration und der Erschließung der Herrenwaldquelle wurde zur besseren Versorgungssicherheit von Vorderlehengericht der Hochbehälter „Bühl“ neu gebaut.

Weiter wurde ein Gutachten zur Wasserversorgung im Außenbereich in Auftrag gegeben, dessen Fertigstellung allerdings auf sich warten lässt. Diese Aufgabe wird uns in den kommenden Jahren dauerhaft beschäftigen und sich dann auch auf den Wasserpreis auswirken.

Die Offenhaltung der Landschaft ist für die Kernstadt und die Außenbereiche gleichermaßen ein Thema. Die Offenhaltung wird nur zusammen mit den Landwirten zu bewerkstelligen sein. Um die Landwirte in Lehengericht zu unterstützen, gibt es ein umfangreiches Förderprogramm. In diesem Sinne ist auch der Landschaftsentwicklungsverband und dessen Vorsitz hier in Schiltach beheimatet. Ein wesentlicher Bestandteil für die Erhaltung der Identität eines Ortsteils ist ein lebendiges Vereinsleben. Der RKV ist mit seinen Räumen in der Halle im Vorderlehengericht beheimatet und somit gut versorgt.

Die Trachtenkapelle und der Trachtenverein erhielten jüngst nennenswerte Zuschüsse von der Sparkasse und der Stadt für den Erhalt der Lehengerichter Tracht. Sie werden auch weiter zusammen mit den Landfrauen und Ortsbauern in eigenen Räumen wirken können. Im kommenden Jahr werden uns im Lehengericht auch die Projekte Lärmaktionsplan und Felssicherungen intensiv beschäftigen.

Ich möchte jetzt nochmals das Thema Ökologie aufgreifen – dieses Mal in Bezug auf unser Städtle. Die Schiltacher haben überdurchschnittlich gute Möglichkeiten das Auto stehen zu lassen. Wir haben Bahnverbindungen im Kinzigtal und Regio-busse in Richtung Rottweil, die mindestens einen Stundentakt gewährleisten. Hinzu kommen punktgenaue Kinder- und Schülerverkehre und ein Stadtbus, der während der Woche im Halbstundentakt fährt. Dies ist für eine Stadt mit weniger als 4.000 Einwohnern ein außergewöhnlich gutes Angebot.

Im direkten Einflussbereich der Stadt gibt es in Sachen Ökologie noch Luft nach oben. Weitere Projekte sind vor allem ein Problem der arbeitsmäßigen Umsetzung. Mit der Photovoltaikanlage auf dem Bauhofdach, der Unterstützung von privaten Wasserkraftmaßnahmen, einem kleinen Wärmenetz zwischen Schule, Sporthalle und Freibad, drei E-Fahrzeugen beim Bauhof und der Renaturierung des Kuhbachs ist zumindest ein Anfang gemacht. Das nächste Ziel sind hier weitere Photovoltaikanlagen auf Dächern von städtischen Gebäuden – soweit erlaubt und sinnvoll. Weiter müssen wir nächstes Jahr die Planungen für den Rathausumbau und den Bebauungsplan „Hintern Schloß“ vorantreiben. Auch die Zuarbeiten für die beiden großen Tunnelanierungen durch das Land werden uns in den kommenden Jahren beschäftigen.

Es ist auch erfreulich, dass wir mit den großen Firmen Hansgrohe, Vega und Grieshaber immer wieder an gemeinsamen Projekten arbeiten. Ich darf mich bei den Firmenleitungen ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Dass unser Städtle eine solch lebendige Innenstadt mit einer Vielfalt attraktiver Angebote aufweist und unseren Bürgerinnen und Bürgern eine gute Infrastruktur an Einkaufsmöglichkeiten bietet, ist keine Selbstverständlichkeit. Auch hier möchte ich die gute Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Händlern und Geschäftsinhabern betonen und mich im Namen der Stadtverwaltung bedanken.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir konnten in den vergangenen Jahren vieles gemeinsam erreichen und, wie dargestellt, einen hervorragenden Standard für uns alle in vielen Bereichen aufbauen. Dies war möglich, weil wir in Schiltach ein gutes und faires Miteinander pflegen; dafür darf ich mich bei Ihnen, der gesamten Bürgerschaft bedanken. Der Blick in andere Kommunen zeigt, dass dies nicht selbstverständlich ist. Das Gleiche gilt auch für die sachorientierte und wertschätzende Zusammenarbeit im Gemeinde- und Ortschaftsrat. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Ein Dankeschön geht auch an die Kollegen im Umkreis, allen voran an den Schenkzeller Bürgermeister Bernd Heinzemann und seinen Gemeinderat. Neben den bereits erwähnten Mitgliedern der Feuerwehr und des DRK bedanke ich mich bei den vielen ehrenamtlichen Helfern beim Kreisel und bei der Sozialgemeinschaft. Sie stellen ihre Arbeit in den Dienst der Nächsten.

Zum Schluss möchte ich mich noch herzlich bei meinem Team bedanken. Ohne die Unterstützung und dem Engagement meiner Mitarbeiter wäre vieles nicht möglich. Die gute Zusammenarbeit und die große ehrenamtliche Unterstützung in Schiltach zeigen den doppelten Wahrheitsgehalt des deutschen Sprichworts: „Das Glück liegt nicht in den Dingen, sondern in den Menschen“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen viel Glück und Erfolg im kommenden Jahr, vor allem wünsche ich aber Gesundheit und Gottes Segen – herzlichen Dank. Es gilt das gesprochene Wort.



## Silvesteransprache von Frau Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug

Liebe TeilnehmerInnen des Silvesterzugs von nah und fern,

„Unbekannte werfen Steine auf das Wohnhaus von Cem Özdemir“ lautete eine Pressemeldung kurz vor Weihnachten. Wie häufig haben wir es in diesem Jahr gehört, dass Politiker, Menschen in verantwortlichen Positionen in Wirtschaft, Kirche, Universität, Schulen oder in Behörden, wie auch in Schramberg, angegriffen wurden, mit Waffen oder mit Worten. Wie viel Mut verlangt es heute, sich klar zu positionieren. Menschen werden verunglimpft, gemobbt, mit Hassmails überschwemmt. Klar, das passiert nicht jedem von uns, aber es trifft viel zu viele. Wie verhalten wir uns als Kirchen dazu? Ist es überhaupt unsere Aufgabe, etwas dazu zu sagen? Welche Rolle spielen wir als Kirchen in der Gesellschaft? Wie äußern wir uns? In einem alten Beichtgebet heißt es: „Herr vergib mir, ich habe geredet wo ich schweigen sollte und geschwiegen, wo ich reden sollte.“ In diese Richtung passt auch das Gebet, das Gelassenheitsgebet genannt wird: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Klingt alles gut und richtig und sehr weise, aber wie unterscheiden wir? Woher nehmen wir die Kriterien, wann wir schweigen, wann reden, wann handeln sollen? Kann und darf ich mir meine Welt so basteln, wie ich sie haben möchte, wie sie mir in meinen

Kram passt? Wo schweige ich aus Angst, aus Mutlosigkeit? Wie kommt es in unserem Land und weltweit zu so viel Aggressivität, so vielen sprachlichen und physischen Grenzüberschreitungen wie im vergehenden Jahr? Gab es das schon immer? Aggressionen in öffentlichen Reden gibt es seit Menschengedenken. Schon aus der Antike sind uns solche Beispiele bekannt. Cicero gegen Catilina, Marc Anton gegen Octavian, Paulus gegen die Gegner in Korinth, jedoch wurden diese Auseinandersetzungen meist offen geführt. Es ging um Rivalität und Rivalen, auf Augenhöhe versuchte man, nicht fein, aber offen, den jeweiligen Gegner rhetorisch zu vernichten. Die Kritiker zeigten sich, sie versteckten sich nicht anonym im Netz wie heute.

Auch in den Kirchen gab es in der Kirchengeschichte dunkle Kapitel von rabiaten Auseinandersetzungen. Wenn es das also schon immer gab, wieso regen wir uns heute auf? Ich denke, weil wir heute sehen, genauer überschauen, wohin Hass, Vorurteile, Missgunst und Distanzlosigkeit in der Geschichte, auch in unserer jüngeren Geschichte, geführt haben. Wir wissen, dass Ausgrenzung, Antisemitismus, Fremdenhass und Gewaltandrohungen in einen kaum zu durchbrechenden Zirkel von Hass und Gewalt drängen. Leider wird dadurch vielen Menschen der Mut genommen, sich zu äußern, aus Sorge, auch Zielscheibe von solchen Drohmails zu werden. Duckmäusertum kann zur natürlichen Konsequenz werden. Hier ist unsere Aufgabe als Kirche, das zu benennen, dagegen anzugehen, dagegen anzuleben in unseren Gemeinden. Das tun wir in Schiltach. In Gruppen und Kreisen beginnen wir damit die Würde von Menschen zu respektieren. Auch in der Ökumene reden wir nicht mehr übereinander, sondern miteinander. Lassen Sie uns nicht unterschätzen, wie weit wir uns als evangelische und katholische Christen näher gekommen sind. Daneben weisen wir in unseren Kindergärten, im Konfirmandenunterricht, im Kirchengemeinderat usw. darauf hin, dass harte Sprache zerstörerisch wirkt, dass

Verunglimpfungen und Beschimpfungen genauso verletzen wie körperliche Gewalt. Es ist unsere Aufgabe, für die unantastbare Würde von Menschen einzutreten. Das ist Inhalt der Botschaft des Christentums. Ja, mir ist auch klar, dass wir alle immer wieder daran scheitern, dass wir alle vielleicht auch einmal Grenzen sprachlich überschreiten, aber wir haben zumindest das innere Gefühl, das uns sagt, das ist nicht recht, nicht richtig. Und solch ein Gefühl grenzt schon Bosheit und Distanzlosigkeit ein. Wir haben im Religionsunterricht, im Kindergottesdienst, in den Kindergärten, die goldene Regel gehört, die aus der Bibel stammt und eine sehr große menschliche Weisheit enthält: „Was du nicht willst das man dir tu, das füg auch keinem andern zu“ – Mt. 7, 12.

Mit dieser goldenen Regel können wir Menschen, die sich im Ton vergreifen, einen Spiegel vorhalten. Ich bin überzeugt, dass wir diese Botschaft lauter, klarer und werbender weitergeben sollten. Wenn das englische Sprichwort stimmt, dass die Christen die Bibel der Nichtchristen sind, dann dürfen wir nicht schweigen, wo es um und an die Würde von Menschen geht. Dann können wir auch deutlich sagen, dass Meinungsfreiheit dort eine Grenze hat, wo sie Menschen in ihrer Würde verletzen oder zerstören will, wie es in den Mails gegen etliche PolitikerInnen der Fall war.

„Was hat die Kirche heute noch zu sagen? Warum soll ich in der Kirche sein?“ Genau darum: um die Gesellschaft darauf aufmerksam zu machen, dass jeder Mensch mit einer von Gott unantastbaren Würde beschenkt wurde. Da dürfen wir nicht schweigen und schon gar nicht im Netz beim Mobben, Schmähen, Jagen mitmachen. Wir leben hier in ländlichen Strukturen, in wunderschöner Gegend, in einer Stadt, die Gott sei Dank wirtschaftlich nicht am Existenzminimum nagt. Das ist, so wird mir hier immer mehr bewusst, ein Grund für große Dankbarkeit. Wir arbeiten als Kirchen und politische Gemeinde in Schiltach gut zusammen, setzen uns für die ein, die Unterstützung und Fürsorge benötigen. Auch das ist eine wichtige kirchliche Aufgabe, nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern den Blick und den Horizont zu weiten und Menschen mit Respekt zu begegnen. Wie schön ist es zu sehen, dass in unserer Gemeinde hier junge Menschen engagiert dabei sind, die ihre Zeit anderen schenken im Gemeindedienst, im CVJM, in der Jugendarbeit, in Chören, die uns Ältere darauf hinweisen, dass sich auch Kirchen ändern müssen, dass wir neue Wege gemeinsam mit den jungen Menschen gehen können und gehen müssen.

Ich wage mal eine steile Behauptung: wie harmonisch es in einer Kirchengemeinde zugeht, erkennt man auch an den musikalischen Gruppen. Wer Musik macht, lernt, auf andere zu hören, kann sich in ein großes Ganzes einbringen. Im Singen und Musizieren weitet sich das Herz. In diesem Bereich sind wir in unserem Ort gesegnet. Immer wieder spüre ich das, sei es im Frauenkreis, im Kindergarten, in der Jugendarbeit. Singen, Musik nimmt einen großen Teil ein, in unseren Gottesdiensten und in den wöchentlichen Proben des Posaunenchores oder in der Projektarbeit des Gospelchores oder wie an Weihnachten des Kinderchores. Trotz Vakanz konnte es so mit dem Engagement aller Altersgruppen gelingen, Gemeindeleben weiter nach außen und nach innen freundlich strahlen zu lassen. Das geht nur, wenn Menschen bereit sind Verantwortung zu übernehmen,

wenn sie bereit sind, Zeit, Energie und viele Ideen für Menschen, Gebäude, wie unser neues Gemeindehausprojekt, und auch für das Einwerben von Finanzen, für die inhaltliche und praktische Arbeit einzubringen. Natürlich ist keine Gemeinde, keine Gemeinschaft perfekt, aber wir sind nah dran, wenn wir uns für andere und das Miteinander einsetzen. Dann kann man viel schaffen, man kann integrieren, bauen im wörtlichen und übertragenen Sinn, um Menschen und Mittel werben.

Was hat Kirche unserer Gesellschaft zu sagen? Sie will in der Nachfolge Jesu zeigen, dass es für alle besser ist, gemeinsam aufzubauen, gemeinsam für Würde, Integration, Bewahrung der Schöpfung einzustehen. Es ist unsere Aufgabe, es ist eine Herausforderung, aber es ist auch eine unglaubliche Bereicherung nach der Goldenen, biblischen, Regel zu leben und dafür zu werben: Was du nicht willst das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.

In diesem Sinn können wir uns auf den Weg ins neue Jahr 2020 machen, in dem Bewusstsein, dass unsere Kirchen eine wahrlich nicht zu unterschätzende Aufgabe darin haben, unsere Gesellschaft menschlicher, barmherziger, gnädiger und offener zu machen. Ich danke Ihnen für die ausgesprochen kostbare und intensive Zeit, die ich hier verbringen kann. All die Anregungen, die menschlichen Gesten, das Zusammengehörigkeitsgefühl, das Sie meinem Mann und mir immer wieder neu vermitteln. Warum in der Kirche sein? Darum, um miteinander für eine versöhnliche, gnädige und mitfühlende Gemeinschaft und Gesellschaft einzustehen. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, behütetes, friedliches Jahr 2020.

Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug

## Einwohner-Statistik

Einwohner Schiltach und Lehengericht

Stand	30.06.2018	30.06.2019
	3.815	3.809
Zuzüge	226	174
Wegzüge	209	188
Differenz	+ 17	./ 14
Geburten	37	32
Sterbefälle	57	58
Differenz	./ 20	./ 26
Differenz	./ 3	./ 40



BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS (LINKS) UND STIEFNEFFE ANDREAS HEIZMANN GRATULIEREN THERESIA EBERLE.

## Herzlichen Glückwunsch Theresia Eberle

### „Ich mache noch, was ich kann“

„Ich mache noch, was ich kann“, sagt Theresia Eberle im Gespräch mit dem Offenburger Tageblatt zu ihrem 100. Geburtstag am Samstag, 2. November.

Den feierte die Vorderlehengerichterin gemeinsam mit ihrer Familie und Freunden im Schlossbergsaal des Seniorenheims Gottlob-Freithaler-Haus. Es hätte lange gedauert, bis auch der letzte Gast gegangen war, freute sich die geistig rege 100-Jährige. So oft würde man nämlich nicht mehr zusammenkommen, weil alle ihrer Arbeit nachgehen müssen und die Zeit für Feste dann genutzt werden müsse, wenn sie fallen, sagt sie.

Auch sie hätte früher viel Arbeit in der Landwirtschaft ihrer Eltern im Vorderen Erdlinsbach gehabt. Dort wurde sie 1929 als Tochter von Agathe und Alfons Heizmann geboren. Sie hatte zwei inzwischen verstorbene Brüder – Willi und Andreas. Ein Sohn von letzterem, ebenfalls mit Namen Andreas, führt Theresia Eberles Elternhaus heute.

1958 heiratete sie Alfons Eberle und zog nach Schiltach in ein kleines Häuschen „Auf dem Grün“. Dort zog sie die Stiefsöhne Michael und Markus groß. Als ihr Mann 1988 starb, zog Theresia Eberle in eine Einliegerwohnung ins Haus von Familie Wolfgang

Brückner auf den Baumgarten. Mit 80 Jahren kaufte sie eine Einliegerwohnung im Haus für Betreutes Wohnen an der Kesslerhalde und lebte dort bis zu ihrem Umzug ins Gottlob-Freithaler-Haus 2011. Theresia Eberle wurde 2010 für 40 Jahre Treue zum DRK-Ortsverein Schiltach/Schenkenzell ausgezeichnet. Heute nimmt die rüstige Rentnerin gerne an den Angeboten des Seniorenheims teil, unter anderem an der wöchentlichen Gymnastikstunde.

Allein mit dem Laufen klappt es nicht mehr gut, doch mit Hilfe besucht sie gerne noch im Rollstuhl Schiltacher Feste. Einen Fernseher braucht das Geburtstagskind nicht: „Was kann da schon kommen“, sagt sie. Sie informiert sich lieber durch die Zeitung und das Amtsblatt, das sie abonniert hat, über lokale Ereignisse. MARTINA BAUMGARTNER



BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS (VON LINKS), ELISABETH GERKENS-MEENTKEN, GABY GRUTZEMANN UND TRUDEMARIEM KEMMLAGE GRATULIEREN MARIA GERKENS ZUM 100. GEBURTSTAG IM GOTTLÖB-FREITHALER-HAUS.

## Herzlichen Glückwunsch Maria Gerkens

### Weltreisende ist in Schiltach angekommen

Maria Gerkens feierte am 6. November fröhlich ihren 100. Geburtstag. „Ich habe mich immer auf Trapp gehalten“, verriet Maria Gerkens dem Offenburger Tageblatt das Geheimnis ihrer Vitalität an ihrem 100. Geburtstag am gestrigen Mittwoch.

Den erlebte sie im Seniorenheim Gottlob-Freithaler-Haus mit ihren Töchtern Elisabeth Gerkens-Meentken und Trudemarie Kemmlage sowie deren Cousine Gaby Grutzemann. Gefeierte wurde bei Musik von Werner Seeger in der Bürgerbegegnungsstätte Treffpunkt. Am kommenden Wochenende werden ihre drei Enkel und der eineinhalbjährige Urenkel Johann anreisen und noch mal mit der Großmutter feiern.

Nach einem erfüllten Leben in Münster, zog sie vor drei Jahren in die Nähe ihrer Tochter Trudemarie Kemmlage, die bereits seit einigen Jahrzehnten in Schiltach wohnt.

Die Jubilarin wurde in Münster geboren. 1943 heiratete die geborene Berenbrock ihren Mann Arnold und übernahm gemeinsam mit ihm die Eisdiele und das Feinkostgeschäft Berenbrock in Münster. Gemeinsam haben die beiden zwei Töchter, Elisabeth und Trudemarie. Als Arnold Gerkens in Rente ging, kauften er und seine Frau einen VW-Campingbus.

Fortan waren sie nur noch auf Stippvisite in Münster und bereisten zwischen 1974 und 1990 alle Länder Europas und weiter bis in die Türkei, nach Israel, Ägypten und Marokko. Maria Gerkens war dabei stets die Fahrerin – ihr Mann war Herr der Landkarten und außerdem hatte er keinen Führerschein. Auch nach seinem Tod 1991 gab Maria Gerkens das Reisen nicht auf und fuhr selbst mit 80 Jahren noch zwischen Italien und Schweden.

Bis heute gehört das Malen zu ihrer Leidenschaft. Zwar klappt es wegen des schlechten Augenlichts heute nicht mehr so gut, doch sie sitzt noch immer ab und zu an ihrem Maltisch im Gottlob-Freithaler-Haus und fängt den Blick aus ihrem Fenster ein. 2017 hatte sie eine „Mutter-Töchter-Ausstellung“ im Schiltacher Treffpunkt. Viele schöne Landschaftsbilder zieren ihr Zimmer. MARTINA BAUMGARTNER



UNSER BILD ZEIGT DEN AUFTRITT DER CHORGEEMEINSCHAFT SCHILTACH/SCHENKENZELL UNTER CHORLEITERIN SUSANNE MOGLER BEIM VIELBEACHTETEN KIRCHENKONZERT IN DER EVANGELISCHEN STADTKIRCHE IN 2014.

## Männergesangverein „Eintracht“ Schiltach löst sich auf

Mit der Auflösung der im Jahre 1896 gegründeten „Eintracht“ verliert Schiltach und die Region einen wichtigen Kulturträger. Der Verein war aus der Sängerabteilung des Schiltacher Arbeiterbildungsvereins hervorgegangen und hatte sich bis zuletzt das Ziel gesetzt, den deutschen Männerchorgesang zu pflegen und zu fördern. Der gemeinnützige Verein war bis zuletzt Mitglied im Deutschen, im Badischen und im Kinzigtäler Chorverband. In der „Eintracht“ zu singen, war Ehrensache.

Mit namhaften Konzerten, darunter auch Kirchenkonzerten, ist der Verein immer wieder an die Öffentlichkeit getreten, bei zahlreichen Veranstaltungen, auch solcher der Kommune, hat er mitgewirkt und sich helfend eingebracht, und auch der Geselligkeit war er nicht abhold – erinnert sei an das legendäre Gassenfest und die Wanderunternehmungen.

Am 8. November 1896 hat die „Eintracht“ mit großem Erfolg ihr erstes Konzert in der Heimatstadt gegeben. Und am 31. Dezember 1896 sang die „Eintracht“ erstmals beim Rathaus anlässlich des Silvesterzuges. Gute Beziehungen zu auswärtigen Chören wurden aufgebaut und intensiv gepflegt. Höhen und Tiefen erlebte die „Eintracht“. Die Wiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte 1946. Beim hundertjährigen Jubiläum 1996 wurde die „Eintracht“ mit der Zelterplakette, der höchsten Auszeichnung des Deutschen Chorverbandes für hervorragende Kulturarbeit, ausgezeichnet. Gründungsvorsitzender und zugleich erster Dirigent war Gastwirt Carl Trautwein.

Es folgten 16 weitere Dirigenten, zuletzt Theo Kreuz mit insgesamt 14 Jahren und ab 1. Januar 2008 Susanne Mogler. Zehn Vorsitzende waren es insgesamt. In der Nachfolge des Ehrenvorsitzenden Fritz Götz hat seit 1995 bis heute Claus Fleckenstein das Vorsitzendenamt inne.

Vom aufgelösten Männergesangverein Lehengericht waren einige Sänger zur „Eintracht“ gestoßen. Seit 1997 hatte sich die „Eintracht“ mit dem MGV „Liederkrantz“ Schenkenzell zu einer gut funktionierenden Chorgemeinschaft zusammen geschlossen. Zu Beginn umfasste die Chorgemeinschaft 54 Sänger, 34 davon aus Schiltach und 20 aus Schenkenzell. Diese Chorgemeinschaft wurde nun auch aufgelöst. Zuletzt hatte sie noch 15 Sänger aus Schiltach und sieben aus Schenkenzell. Noch im Dezember letzten Jahres wurde die gemeinsame Chorleiterin Susanne Mogler, „der wir viel zu danken haben“, aus ihrem Amt verabschiedet. Die „Eintracht“ hatte zuletzt noch 15 Sänger und 50 fördernde Mitglieder. ROLF ROMBACH



DIE INDUSTRIESPIONAGE VOR DER BAHNBRECHENDEN ERFINDUNG INSZENIERTE DAS ZIMMERTHEATER ALS PAKT MIT DEM TEUFEL (BORIS BEN SIEGEL), DEN MAX DUTTENHOFER (MEINOLF STEINER, LINKS) EINGING.

## Zimmertheater Rottweil „Backfire for Max“

Die Freiluftaufführung des Zimmertheaters Rottweil mit dem Stück „Backfire for Max“ fand am Samstag auf dem Schiltacher Marktplatz satt. Ein Stück, das einen realen historischen Hintergrund hat, und dennoch sehr aktuell und zeitkritisch ist.

Die rund 100 Besucher des Sommertheaters wurden auf eine Zeitreise ins ausgehende 19. Jahrhundert mitgenommen. Auch wenn in den Vorjahren schon mehr Gäste die Freiluft-Ränge auf dem Marktplatz bevölkerten: Angesichts des zunächst eher schleppend verlaufenen Vorverkaufs waren die Veranstalter am Ende sehr zufrieden mit den Besucherzahlen.

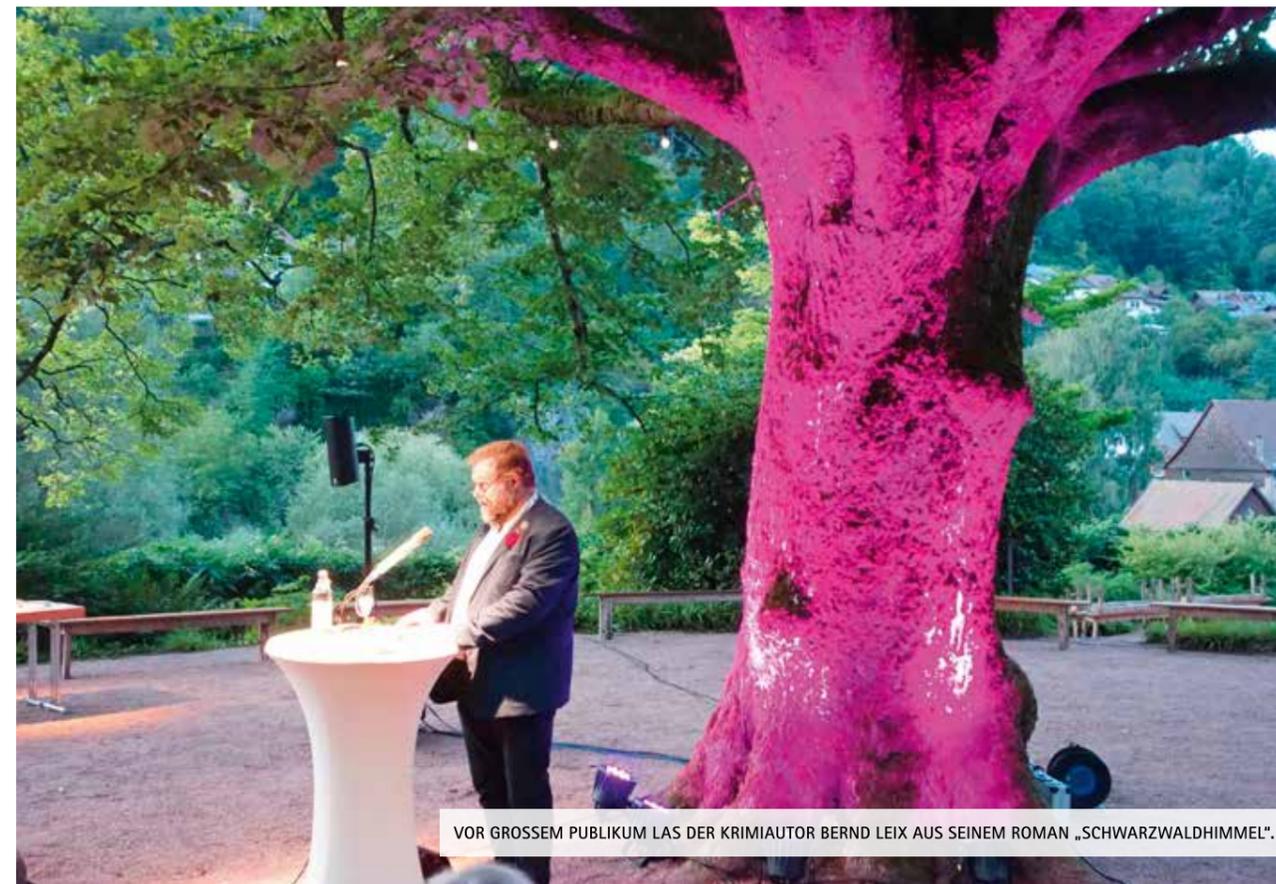
Die Inszenierung macht die „Generalprobe“ einer Theatergruppe zum Stück „Backfire for Max“ – und die Zuschauer sind live dabei. Wo Gegenwart und Vergangenheit sowie Realität und Traum anfangen oder enden verwischt dabei immer mehr. Das machte den besonderen Reiz dieses Stücks aus.

In der Handlung geht es um das Leben von Max Duttenhofer (1843 bis 1903). Heute fast vergessen, war er seinerzeit einer der mächtigsten Industriemagnaten, auf Augenhöhe mit Krupp, Bosch und Daimler. Mit seiner Entwicklung des raucharmen Pulvers 1884 gelang ihm ein bahnbrechender Erfolg auf dem Gebiet der Waffentechnik. Die Erfindung aus dem Rottweiler Neckartal schrieb Weltgeschichte. Doch, so prangert die Inszenierung an: Der Erfolg sei nur möglich gewesen mithilfe von Industriespionage. Die habe Duttenhofer betrieben, um an ein

Rezept zu kommen, das die Entwicklung des raucharmen Pulvers schließlich erst möglich gemacht habe. Duttenhofer sei bereit gewesen, alles zu geben, um an sein Ziel zu kommen. Der moralische Brückenschlag von der Vergangenheit in die Gegenwart: Schon damals habe Geld die Welt regiert – und bis heute sei das im Kern nicht anders. Zuschauer mittendrin Regisseur Peter Staatsmann nutzte für seine Inszenierung neben den zwei aufgebauten Bühnen auch ein Haus gegenüber, den Stadtbrunnen und den Schiltacher Marktplatz selbst.

Die Zuschauer waren so mittendrin – ein ganz besonderes Erlebnis. Die elf Darsteller spielten ihre Rollen sehr gut und überzeugten auch mit sehr guten Gesangs- und Tanzeinlagen. Mitglieder der Stadtkapelle Rottweil und zwei Musiker der Theatergruppe begleiteten die Stücke als Live-Ensemble. Ein besonderer Moment war der Auftritt des Chors der sechs Arbeiterinnen der Pulverfabrik. Sie sangen ein Klagelied über die Arbeitszustände der damaligen Zeit. Die Schlusszene war der Pakt mit dem Teufel (Boris Ben Siegel), den Max Duttenhofer (Meinolf Steiner) einging, um an das Geheimnis des raucharmen Pulvers zu kommen. Die Zuschauer erlebten ein sehr gut in Szene gesetztes modernes Theaterstück. Es gelang dem Zimmertheater-Ensemble, die Zuschauer mitzunehmen. Am Ende des Stücks bekamen die Schauspieler ihren wohlverdienten Applaus. Grenzen verfließen in der Kunst „Backfire for Max“: Zimmertheater Rottweil macht den Schiltacher Marktplatz zur Open-Air-Bühne.

MARTINA BAUMGARTNER



VOR GROSSEM PUBLIKUM LAS DER KRIMIAUTOR BERND LEIX AUS SEINEM ROMAN „SCHWARZWALDHIMMEL“.

## Krimi-Fieber unter der Linde

Die Veranstaltungsreihe „Kultur im Stadtgarten“ wurde erfolgreich fortgesetzt: Auf dem idyllischen Platz unter der illuminierten Schiltacher Friedenslinde las Krimiautor Bernd Leix vor einem großen Publikum aus seinem neuesten Roman „Schwarzwaldhimmel“.

„Die Reihe läuft prima, sie hat sich inzwischen etabliert“, versicherte Christian Jäckels. Schiltachs Tourist-Info-Leiter ist der Initiator der Veranstaltungsreihe „Kultur im Stadtgarten“. Sie findet bereits im vierten Jahr statt. Die ausgesprochen gut besuchte Lesung von Krimiautor Bernd Leix am Freitag war die zweite Veranstaltung in diesem August – und es folgen noch zwei weitere. „Die Leute rechnen schon fest damit, dass es im August im Stadtgarten etwas Besonderes gibt“, stellte Jäckels fest. Und einige Ideen fürs nächste Jahr habe man bereits.

Bernd Leix las aus seinem elften Krimi um den behäbigen Karlsruher Kommissar Oskar Lindt. Er entführte mit ihm die Zuhörer in das lukullisch verlockende Baiersbronn, genauer in dessen Ortsteil Heselbach. Dort will der Kommissar zusammen mit seiner Frau einen Wellness- und Wanderurlaub verbringen, der Genuss und Anstrengung gleichermaßen umfasst. Während seine Frau Carla mit Argusaugen darüber wacht, dass ihr Mann während des Urlaubs ja nicht „kriminalisiert“, wird Oskar Lindt wie selbstverständlich in ein Tötungsdelikt hineingezogen: Der Bauer Frieder vom Eichwaldhof wird leblos in der Murg aufgefunden – mit eingeschlagenem Schädel.

Mit angenehmer Stimme und sympathisch unpräzise las der Autor. Immer wieder mal flocht er persönliche Eindrücke und Erlebnisse am Ort des Geschehens in den Text aus dem Buch ein. Herrlich erzählte der Autor in dem ihm eigenen, klaren und unentzweiten Stil seine Geschichte, die sich zum Mordfall entwickelt. Hinreißend schilderte er den überdimensionierten Medien- und Politrummel beim Eichwaldhof und baut dabei reichlich skurriles Lokalkolorit ein. Auch schreckte er vor dem entfesselten Volkszorn und dem tiefen Fall der Staatsmacht in den bäuerlichen Mist nicht zurück, konnte sich aber etlicher Klischees und reichlich Schadenfreude nicht enthalten.

Von diesem etwas überzogenen Spektakel abgesehen, verläuft die Geschichte ziemlich geradlinig und selbstverständlich mit Ermittlungserfolgen des von seiner Frau vergeblich zurückgehaltenen Kommissars Oskar Lindt. Allerdings brach der Autor mit seiner Lesung an der selbstverständlich wohl spannendsten Stelle des Romans ab. »Wenn Sie wissen wollen, wie's weitergeht, müssen sie's schon selbst lesen.« Die Steilvorlage nutzten diverse Zuhörer und kauften noch vor Ort ein Exemplar des Romans, das der Autor anschließend bereitwillig signierte.

ANDREAS BUCHTA



LASEN UND DISKUTIERTEN UNTER DER FRIEDENSLINDE VOR EINEM GROSSEN PUBLIKUM: AUTORIN TANJA KINKEL (VON RECHTS) UND LITERATURKRITIKER ANDREAS ÖHLER.

## Mörderische Märchenstunde

Ein Mord wie im Märchen: Damit beginnt Tanja Kinkels Roman „Grimms Morde“, den sie in Schiltachs Stadtgarten vorstellte. Der Literaturkritiker Andreas Öhler diskutierte mit der Schriftstellerin über die Entstehung des Romans und die historischen Hintergründe.

„Schiltach wird zur Kulturstadt, nur weiß es keiner“, scherzte Literaturkritiker Andreas Öhler am Freitag unter der Friedenslinde im Rahmen der Reihe „Kultur im Stadtgarten“. Dort las die Autorin Tanja Kinkel aus ihrem neuen Roman „Grimms Morde“ und Öhler diskutierte mit ihr über das Werk, das Tatsachen und Fiktion verknüpft.

Im Kassel des 19. Jahrhunderts wird eine elegant gekleidete Frauenleiche gefunden: Eine ehemalige Mätresse des Kurfürsten, ermordet in genau der in einem Grimmschen Märchen beschriebenen bestialischen Weise. Gleichzeitig wird bei der Toten ein Zitat aus diesem Märchen gefunden. Die Brüder Grimm geraten unter Mordverdacht, zumal ein Ermittler mit ausgeprägter Verachtung gegenüber Literaten den Mord aufklären soll. Die Schwestern Annette und Jenny von Droste zu Hülshoff eilen den Brüdern Grimm zu Hilfe, denn der Mord geschah getreu dem Märchen „Die drei schwarzen Prinzessinnen“, das die beiden zur Grimmschen Märchensammlung beigesteuert hatten. Dann geschieht ein weiterer Mord – wieder mit Bezug zu den Grimm-Brüdern.

Mit dem Umweg über einen Krimi gelingt es der Autorin, den bekannten historischen Figuren neues Leben einzuhauchen. Es handelt sich bei dem komplexen Werk, das trotz seines erheblichen Umfangs von 480 Seiten seine Grundspannung durchhält, um Fiktion, jedoch um eine mit akribisch recherchiertem historischem Hintergrund. Immer weitere, überraschende Details formen sich zu einem packenden Porträt schillernder Persönlichkeiten in einer bewegten Zeit.

### Deftige Volkskultur

Atemlos fast, als sei sie selbst von dem Mordfall gepackt, las Kinkel aus ihrem Roman. Literaturkritiker Andreas Öhler bezeichnete das Sammeln von Märchen durch die Brüder Grimm als Versuch, Identität für das Volk zu stiften. Die Autorin unterstellte den beiden ein „eher wissenschaftliches Sammelideal“, mit dem sie die Germanistik begründeten. Die meisten Märchen jedoch seien durch Überlieferung durch Hugenotten eigentlich französischen Ursprungs. In ihrer ursprünglichen Fassung habe es sich um recht deftige Volkskultur gehandelt. Erst in späteren Fassungen seien die Märchen „entschärft“ und auch für Familien kompatibel gemacht worden.

19 Romane habe sie inzwischen geschrieben, verriet die Autorin. Angefangen habe sie mit 19 Jahren. Je nach Quellenlage brauche sie etwa zwei Jahre für ein Buch, davon eineinhalb allein für die Recherche. Dabei sei die Kriminalhandlung jeweils rein erfunden – im vorliegenden Fall aber nach einem echten Mord.

ANDREAS BUCHTA



## Spielfreude auf den drei Bühnen

Ausgelassen wurde in Schiltach gefeiert, getanzt, gesungen und die besondere Atmosphäre genossen. Die SchiltNacht stand an, und die fünf Bands des Abends begeisterten ihre Zuhörer mit Spielfreude, die ansteckte, und ganz eigenen Song-Interpretationen. Das Wetter spielte mit, die Stimmung passte auch und das bis weit in die Nacht hinein: Die SchiltNacht zog am Samstagabend zahlreiche Gäste auf den Marktplatz, in die Schramberger Straße und auf den Aueplatz. Und je später der Abend, desto voller wurde es vor den drei Bühnen. Dort animierten die Bands ihre Zuhörer zum Mitsingen, Tanzen oder einfach nur zum Genießen. Schiltachs Tourist-Info-Chef Christian Jäckels hatte recht, als er im Vorfeld sagte: „Alles ist miteinander verbunden und doch eigenständig. Man kann als Besucher binnen Minuten von einer Stimmung in die nächste springen und sich aussuchen, was einem gerade am besten zusagt“.

### Von Musik mitreißen

Die Gäste pendelten zwischen den drei Schauplätzen, genossen den warmen Sommerabend in der besonderen Atmosphäre der Schiltacher Altstadt und ließen sich von der Musik mitreißen: „As Far As Low“ aus Heidelberg zum Beispiel begeisterte auf dem Marktplatz mit ganz eigenen, frischen und stimmigen Interpretationen von bekannten Hits: hinhocken, abschalten und einfach genießen. Bei „Ciro-Five“ auf dem Vorland und den „Wombats“ auf dem Aueplatz ging es mitunter schneller zu. Das Publikum tanzte, ließ sich von der Stimmung tragen und sang den ein oder anderen deutschen und englischen Hit mit. Den Abend eröffnete die ehemalige Schramberger Schülerband „Could Be



Worse“ in der Schramberger Straße, wo die Schuhu-Hexen und die Fiechtewaldt-Hexen gemeinsam einen Erlebnistag unter dem Motto „Schwarz-Gelb-Grüne-Festmeile“ gestaltet hatten. „Could Be Worse“ sorgten mit Coversongs schon früh für die ein oder andere Tanzeinlage. Und auf dem Marktplatz startete die SchiltNacht mit dem Duo „Acoustic Message“ das mit viel Gefühl und stimmigem Zusammenspiel zwischen Gitarre und Gesang für eine besondere Atmosphäre sorgte. Abgerundet wurde das Programm von den beiden Auftritten der Show-Tanzgruppe »Impression«, die in der Schramberger Straße und auf dem Aueplatz ihre Zuschauer begeisterten. Und Quiz-Fans zeigten bei einer Rätselrunde und einer Rätselstadtführung mit Wolfgang Tuffentsammer und Hans-Jürgen Krischak, wie gut sie Schiltach kennen. ANNA TERESA AGÜERA



IM ANSCHLUSS AN SEINEN VORTRAG LUD PHILIPP KETTERER SEIN PUBLIKUM ZUR BIERVERKOSTUNG EIN.

## 6000 Liter Bier weltweit pro Sekunde

Philipp Ketterer plauderte aus dem Nähkästchen. Bei einem Vortragsabend ging es im Schiltacher Stadtgarten nämlich ums Bier, und über dieses Thema hatte der Hornberger Bierbrauer einiges zu erzählen. „Hopfen und Malz, Gott erhalt's“: Mit diesem altbekannten Spruch war der Vortrag übers Bier vom Hornberger Braumeister und Biersommelier Philipp Ketterer am Freitag im Schiltacher Stadtgarten überschrieben. „Sie haben wohl den bekanntesten Namen von ganz Hornberg“, begrüßte Stadtarchivar Andreas Morgenstern den Referenten, den er unter anderem als „Nationalspieler“ bezeichnete: Ketterer will im September zum zweiten Mal für die deutsche Nationalmannschaft der Biersommeliers in Rimini antreten.

Er wolle keinesfalls eine „Ketterer-Show“ abhalten, betonte Philipp Ketterer: Es gehe ihm lediglich um das Produkt Bier. Und da konnte der Braumeister so richtig aus dem Nähkästchen plaudern. Aber zunächst sollte das Publikum abschätzen, wie viel Liter des Gerstensafts weltweit pro Sekunde getrunken werden. Die Auflösung am Schluss: um die 6000 Liter. Ein ausgesprochen beliebtes Getränk also, das schon Julius Cäsar geschätzt habe. Gesichert ist die Kunst des Bierbrauens, die wohl durch Zufall entdeckt wurde, 5000 Jahre alt.

### Bier als Genussmittel

„Warum trinkt man Bier?“ Diese Frage kenne viele Antworten, befand Ketterer. Zunächst sei der Gerstensaft „sicherer als Wasser“, in ihm könnten keine Krankheiten erregende Keime gedeihen. Heute gelte Bier vor allem als ein Genussmittel, das der Entschleunigung, der Geselligkeit und dem Wohlbefinden diene. Mit 103 Litern pro Kopf und Jahr liege Deutschland nach

Tschechien und Österreich auf dem dritten Platz im Bierkonsum – mit sinkender Tendenz. Das wiederum führe zu einem Verdrängungswettbewerb unter den Brauereien, von denen es noch etwa 1000 in Deutschland gebe. Bier sei vor allem ein sehr zeitgemäßes, reines Naturprodukt, das nach dem strengen Reinheitsgebot nur aus Wasser, Hopfen, Malz und Hefe bestehen dürfe. „Sobald Gewürze zugesetzt werden, darf es sich nicht mehr Bier nennen“, betonte Ketterer. An alle Rohstoffe, allen voran an das Brauwasser, würden vom Brauer hohe Anforderungen gestellt. Auch eine Empfehlung, wie viel des Getränks physiologisch unbedenklich sind, gab der Redner: 20 bis 24 Gramm Alkohol, das entspricht einem halben Liter Bier pro Tag, könnten bedenkenlos konsumiert werden.

### Komplexer Brauprozess

Ausführlich ging Ketterer auf den sehr komplexen Brauprozess ein, für den in seiner Brauerei etwa 40 Tage benötigt würden. Weltweit gebe es 160 Biersorten und 5000 Sommeliers, die sie überprüften. „Bei der Vielfalt an Bier lohnt es sich, zu probieren“, empfahl der Brauer und gab Empfehlungen, welche Biersorte zu welchen Speisen passt. Im Übrigen sei Bier wegen seiner wertvollen Inhaltsstoffe ein wahrer Jungbrunnen, betonte er – und lud sein Publikum, neben der Bewirtung durch die Kirchengemeinde, zur Verkostung zweier Biersorten ein: einem saisonalen „Summer Ale“ und einem dunklen Weizenbier. Noch lange diskutierten die Besucher mit dem Experten über den Gerstensaft und die bevorzugten Geschmacksrichtungen. ANDREAS BUCHTA



EHRUNGEN UND ABSCHIED: THOMAS MÖCKE (BUW) (VON LINKS), JÜRGEN HABERER (FWV), MICHAEL BUZZI (BUW), INGE WOLBER-BERTHOLD (SPD), MICHAEL GÖTZ (CDU), PETRA FAISST (CDU), CHRISTIAN WOLBER (WGL), ULI ESSLINGER (FWV), ELSE WÖHRLE (WGL), THOMAS KIPP (WGL), PETRA DUFNER (BUW), AXEL ROMBACH (FWV) UND BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS (FWV).

## Hohe Wertschätzung für Räte

Zu ihrer letzten gemeinsamen Sitzung trafen sich der aktuelle Schiltacher Gemeinderat und Lehengerichter Ortschaftsrat im Schiltacher Rathaus. Die scheidenden Räte wurden für ihre Arbeit geehrt und aus den Gremien verabschiedet.

In Schiltach gibt es keine gemeinsame Abschieds- und konstituierende Ratssitzung, sondern zu jedem Anlass eine eigene. Bürgermeister Thomas Haas betonte bei der Ehrung der Mitglieder, dass darin auch eine entsprechende Wertschätzung des jeweiligen Anlasses liege. Die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement in der Stadt sei sehr hoch. Die ehrenamtliche Arbeit und Aufgaben in den kommunalen Gremien hätten sich geändert: Sei es noch vor Jahrzehnten in Schiltach hauptsächlich um die Schaffung von dringend benötigter Infrastruktur gegangen, wäre heute oft die „Kür“ zu bewältigen. Die Räte kümmerten sich um die Anliegen und Wünsche der Bürger und auch wenn die Stadt finanziell gut dastehe, sei das nicht immer leicht, betonte er. Haas listete besondere Entscheidungen und Zuständigkeiten sowie eine kurze persönliche Wesensbeschreibung eines jeden der zu verabschiedenden Räte auf, bevor er sie mit der Verdienstmedaille (bis zwei Amtszeiten) oder dem Ehrenschild (mehr als zwei Amtszeiten) der Stadt Schiltach auszeichnete.

### Abschied Gemeinderäte

**Uli Esslinger** (eine Amtsperiode) sei das „ungeduldige Küken“ im Gemeinderat gewesen, der wegen seiner Leitungsfunktion im Seniorenheim die Schnittstelle nach dort war. Seine Ideen brachte er mit Vorliebe in Sachen Vereine und Tourismus ein.

**Petra Dufner** (zwei Amtszeiten) hatte sich vorwiegend soziale Themen wie beispielsweise rund um die Kindergärten und Schule sowie die Vereinsarbeit auf die Fahne geschrieben.

**Thomas Möcke** (zwei Amtsperioden) brachte vor allem mit seiner Kompetenz als Handwerker viel Sachverstand und praktisches Denken in den Rat. Intensiv begleitete er Vergaben und kritisierte unermüdlich die gesetzliche Bindung an die HOAI (Honorarverordnung für Architekten und Ingenieure).

**Petra Faißt** (drei Amtsperioden) sei wie Thomas Kipp bereits im Rat gewesen, als Haas den Bürgermeisterposten in Schiltach übernahm. Der Rat hätte gerne die Fachkompetenz in Sachen Tourismus und Beherbergung für Entscheidungsfindungen genutzt. Berufsbedingt hätte die Gastwirtin als Art „Seismometer“ ihr „Ohr am Zeitgeschehen“ und den Rat dazu informiert. Neben den Belangen der Stadt hätte Faißt auch die der Lehengerichter zu unterstützen gewünscht.

**Thomas Kipp** (vier Amtsperioden) hätte Haas mit seiner Entscheidung nicht mehr zu kandidieren überrascht. Er sei insgesamt 30 Jahre in der Kommunalpolitik als Querdenker tätig und ein „Kämpfer für das Lehengericht“ im Rat. Viele neue Themen hätte der aktuelle Ortsvorsteher Kipp in den Rat getragen und oft technisch vernünftige Lösungen angeboten.

### Abschied Ortschaftsräte

Kipp verabschiedete in seiner Funktion als Lehengerichter Ortsvorsteher (OV) drei Lehengerichter Kollegen.

Mit viel Weitblick hätte sich **Gaby Nuoffer** (eine Amtsperiode) besonders für landwirtschaftliche Belange und bei der Förderung des Fremdenverkehrs eingebracht. Als erste Frau in der Geschichte des Ortschaftsrats wurde.



**Else Wöhrle** (drei Amtsperioden) 2004 gewählt. Sie war dort die engagierte Vertreterin des Siedlungsbereichs und Stellvertreterin des OV.

**Christian Wolbers** kommunalpolitische Laufbahn begann 1989 als Gemeinderat. 1994 zog er zudem in den Ortschaftsrat ein. Mühevoll sei es, alle Ereignisse aufzuzählen, die Wolber im Laufe seines 30-jährigen Engagements begleitet hätte, so Kipp und erinnerte daran, dass Wolber bei Projekten auch selbst Hand angelegt hatte.

Mit Präsenten und Blumen für die Ehepartner der verabschiedeten Gemeinderäte und einem gemeinsamen Essen im Hotel „Sonne“ klang die Ratssitzung aus. MARTINA BAUMGARTNER

**Die Ehrungen**

Der Gemeindetag Baden-Württemberg ehrte insgesamt zehn Gemeinde- und Ortschaftsräte für ihr Engagement in den kommunalen Gremien mit Urkunden und Anstecknadeln:

**10 Jahre:**

Inge Wolber-Berthold, Axel Rombach, Petra Dufner und Thomas Möcke

**20 Jahre:**

Petra Faißt, Michael Götz, Jürgen Haberer und Michael Buzzi

**30 Jahre:**

Christian Wolber und Thomas Kipp.

**Sitzuteilung Gemeinderatswahl 2019 Schiltach**

**Bund unabhängiger Wähler: 4 Sitze | Gewählte Personen in den Teilorten**

Nr.	Name	Bereich	Stimmen
103	Buzzi, Michael	Schiltach (1)	1884
101	Bösel, Sabine	Schiltach (2)	707
105	Gebele, Ulrich	Schiltach (3)	551
113	Schuler, Martin	Lehengericht (1)	500
Keine gewählten Personen (Ausgleichssitze)   Ersatzpersonen in den Teilorten			
109	Schönweger, Martin	Schiltach	537
104	Faißt-Girod, Marion	Schiltach	455
107	Moser, Roland	Schiltach	362
111	Wöhrle, Britta	Schiltach	319
110	Weichenhein, Dominik	Schiltach	307
108	Noth, Michael	Schiltach	279
102	Bühler, Philipp	Schiltach	181
106	Götz, Roland	Schiltach	179
114	Wolber, Annette	Lehengericht	489
112	Balkau, Matthias	Lehengericht	409

BUW

**Freie Wählervereinigung Schiltach: 5 Sitze | Gewählte Personen in den Teilorten**

Nr.	Name	Bereich	Stimmen
205	Rombach, Axel	Schiltach (1)	1777
202	Haberer, Jürgen	Schiltach (2)	1202
211	Zwick, Armin	Schiltach (3)	880
209	Stehle, Jacqueline	Schiltach (4)	479
212	Pflüger, Michael	Lehengericht (1)	635
Keine gewählten Personen (Ausgleichssitze)   Ersatzpersonen in den Teilorten			
208	Seeger, Hans	Schiltach	410
201	Fischer, Timo	Schiltach	384
210	Vondrach, Alexandra	Schiltach	359
207	Schulte, Matthias	Schiltach	340
204	Nakic, Kai	Schiltach	250
203	Mosler, Stefan	Schiltach	177
206	Schillinger, Martin	Schiltach	105
213	Schuler, Bruno	Lehengericht	251
214	Wöhrle, Hans-Jörg	Lehengericht	216

FW

**Christlich Demokratische Union: 3 Sitze | Gewählte Personen in den Teilorten**

Nr.	Name	Bereich	Stimmen
307	Götz, Michael	Schiltach (1)	824
308	Heinrich, Hans-Jörg	Schiltach (2)	784
312	Groß, Philipp	Lehengericht (1)	554
Keine gewählten Personen (Ausgleichssitze)   Ersatzpersonen in den Teilorten			
305	Fehrenbacher, Karl	Schiltach	614
304	Fay, Matthias	Schiltach	344
302	Bühler, Jürgen	Schiltach	287
301	Beier, Susanne	Schiltach	278
306	Götz, Alexander	Schiltach	276
310	Krischak, Hans-Jürgen	Schiltach	187
303	Dieterle, Frank	Schiltach	133
309	Reß, Pierre	Schiltach	115
311	Brüstle, Manfred	Lehengericht	311
313	Schmalz, Marcel	Lehengericht	298

CDU

## Sitzuteilung Gemeinderatswahl 2019 Schiltach

### Sozialdemokratische Partei Deutschlands: 2 Sitze | Gewählte Personen in den Teilorten

Nr.	Name	Bereich	Stimmen
401	Wolber-Berthold, Inge	Schiltach (1)	912
402	Kohler, Ulrich	Schiltach (2)	494
Keine gewählten Personen (Ausgleichssitze)   Ersatzpersonen in den Teilorten			
406	Kohler, Niklas	Schiltach	313
411	Mertineit-Nakic, Karin	Schiltach	254
409	Dufaut, Florence	Schiltach	236
405	Zanger, Silya	Schiltach	220
403	Hübner, Dorothea	Schiltach	212
404	Dieterle, Uwe	Schiltach	208
408	Müller, Michael	Schiltach	140
407	Braun, Sonja	Schiltach	183
410	Riegraf, Udo	Schiltach	180

SPD

## Sitzuteilung Ortschaftsratswahl 2019 Lehengericht

### Wählergemeinschaft Lehengericht: 4 Sitze

Name	Stimmen
Kipp, Thomas	517
Pflüger, Michael	226
Isenmann, Tobias	150
Schuler, Martin	118
Ersatzpersonen	
Wolber, Annette	118
Wolber, Klaus-Dieter	116
Hils, Marco	76
Schnurr, Heiko	75

### Bauern und Bürger Wählergemeinschaft: 4 Sitze

Name	Stimmen
Wolber, Kay	242
Bühler, Manuel	180
Schuler, Hans	168
Balkau, Matthias	122
Ersatzpersonen	
Kipp, Selina	122
Bühler, Lukas	93
Bühler, Frank	92
Nuoffer, Gabriele	89



DER NEUE SCHILTACHER GEMEINDERAT MIT PHILIPP GROSS (CDU) (VON LINKS), JACQUELINE STEHLE (FWV), MICHAEL GÖTZ (FWV), MARTIN SCHULER (BUW), ULRICH GEBELE (BUW), SABINE BÖSEL (BUW), JÜRGEN HABERER (FWV), INGE WOLBER-BERTHOLD (SPD), ULRICH KOHLER (SPD), HANS-JÖRG HEINRICH (CDU), ARMIN ZWICK (FWV), MICHAEL BUZZI (BUW), MICHAEL PFLÜGER (FWV), AXEL ROMBACH (FWV) UND BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS SOWIE DER BESTÄTIGTE LEHENGERICHTER ORTSVORSTEHER THOMAS KIPP.

## Schiltachs neue Räte verpflichtet

Die neuen Schiltacher Gemeinderäte gingen am Mittwoch in ihrer ersten gemeinsamen Sitzung gleich in die Themen. Von ihrer Verpflichtung machten sie in der konstituierenden Sitzung wenig Aufhebens. Die Tagesordnung der ersten Sitzung des neuen Gemeinderats am Mittwochabend war mit 16 Punkten für Schiltach keine kleine. Die ersten sieben davon, die sich um die Verpflichtung und Ernennung der Räte und Vertreter drehten, waren schnell abgehakt. Bürgermeister Thomas Haas las die Formel für die Verpflichtung der Räte einmal vor: „Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“ Dann nahm er jedem Rat das Versprechen mit deren „Ich gelobe“, persönlich per Handschlag ab.

Danach wurden die Ausschussmitglieder gewählt. Auch da waren sich die Fraktionen mit ihren Vorschlägen schnell einig. Haas bedankte sich nochmals, dass sich sowohl die vier neu gewählten, wie auch die vormaligen Räte und weitere Kandidaten zur Wahl gestellt haben: „Nur wenn's mehr Kandidaten gibt, wie dass es zu wählen gibt, ist es auch eine richtige Wahl.“ Frischen Wind, neue Gedanken und Ideen könne ein Gemeinderat immer brauchen, um das gemeinsame Ziel zu verfolgen: „Die Stadt Schiltach voranbringen. Das hat auch in der Vergangenheit immer gut geklappt“, so Haas. Auch über die drei Stellvertreter des Bürgermeisters war schnell abgestimmt: Erster Stellvertreter blieb Michael Buzzi (BUW), zweiter blieb Axel Rombach (FWV) dritter wurde Michael Götz (CDU), der von Petra Faißt übernahm, die nicht mehr zur Gemeinderatswahl angetreten war. Der Lehengerichter Ortschaftsrat war offenbar mit seinem Ortsvorsteher Thomas Kipp sehr zufrieden. Denn die Räte wählten Kipp einstimmig wieder als Vorschlag für das Amt des

Ortsteilchefs. Auch dem stimmte der Gemeinderat einstimmig zu. Mit Kay Wolber als erstem Stellvertreter des Ortsvorstehers und Michael Pflüger als zweiten hatte das Gremium dann auch jeweils einen Vertreter für den Bereich Landwirtschaft und einen für den Bereich Siedlung gewählt.

### Die Ausschüsse

**Finanzen:** Axel Rombach und Jürgen Haberer (FWV), Michael Götz und Hans-Jörg Heinrich (CDU), Michael Buzzi und Ulrich Gebele (BUW), Ulrich Kohler und Inge Wolber-Berthold (SPD).

**Jugend und Sport:** Jacqueline Stehle und Jürgen Haberer (FWV), Philipp Groß und Hans-Jörg Heinrich (CDU), Martin Schuler und Sabine Bösel (BUW), Inge Wolber-Berthold und Ulrich Kohler (SPD).

**Friedhof:** Michael Pflüger und Axel Rombach (FWV), Philipp Groß und Michael Götz (CDU), Michael Buzzi und Sabine Bösel (BUW), Ulrich Kohler und Inge Wolber-Berthold (SPD).

**Touristik:** Armin Zwick und Jacqueline Stehle (FWV), Michael Götz und Philipp Groß (CDU), Sabine Bösel und Ulrich Gebele (BUW), Ulrich Kohler und Inge Wolber-Berthold (SPD).

**Technik:** Michael Pflüger und Jürgen Haberer (FWV), Hans-Jörg Heinrich und Philipp Groß (CDU), Ulrich Gebele und Martin Schuler (BUW), Ulrich Kohler und Inge Wolber-Berthold (SPD).

**Schule:** (jeweils zwei Räte aus den Nachbargemeinden): Axel Rombach (FWV) und Martin Schuler (BUW) für Schiltach.

**Abwasserzweckverband** (in Personalunion Versammlung und Ausschuss Verwaltungsgemeinschaft mit Schenkzell): Jürgen Haberer und Armin Zwick (FWV), Hans-Jörg Heinrich und Michael Götz (CDU), Ulrich Gebele und Michael Buzzi (BUW), Inge Wolber Berthold und Ulrich Kohler (SPD).

**Kindergartenkuratorium:** Michael Pflüger (FWV), Sabine Bösel (BUW) und Bürgermeister Thomas Haas. MARTINA BAUMGARTNER



DER NEUE LEHENGERICHTER ORTSCHAFTSRAT IST IM AMT: KAY WOLBER (HINTEN VON LINKS), TOBIAS ISENMANN, ORTSVORSTEHER THOMAS KIPP UND BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS SOWIE MICHAEL PFLÜGER (VORNE VON LINKS), MATTHIAS BALKAU, MANUEL BÜHLER, HANS SCHULER UND MARTIN SCHULER.

## Wahl des Ortsvorstehers

### Konstituierende Ortschaftsratssitzung

Thomas Kipp soll Ortsvorsteher bleiben, endgültig abstimmen muss das aber der Gemeinderat. Am Montag fand im Lehengerichter Rathaus die konstituierende Ortschaftsratssitzung statt.

Die Arbeit der neuen Räte kann also beginnen. „Ich gelobe“: Die neugewählten Lehengerichter Ortschaftsräte sind seit Montag im Amt, und somit ist der Rat wieder handlungsfähig. „Es ist erfreulich, dass bei der Wahl wieder eine gute Gewichtung gelungen ist“, resümierte Thomas Kipp in der konstituierenden Sitzung. Sowohl vier Räte aus Hinterlehengericht und vier aus Vorderlehengericht sitzen nun am Ratstisch. „Leider ist keine Frau mehr unter uns“, sagte Kipp und fügte aber hinzu „nach der Wahl ist vor der Wahl.“

Und die hatten die Lehengerichter am 26. Mai sehr wohl. Denn auf beiden Listen, Wählergemeinschaft Lehengericht und Bauern und Bürger Wählergemeinschaft, gab es mehr Kandidaten als Plätze. Fünf Mitglieder vom alten Rat – Thomas Kipp, Michael Pflüger, Martin Schuler (alle WGL) sowie Kay Wolber und Hans Schuler (beide BBW) – haben erneut den Einzug geschafft. Neu im Ratsteam sind Tobias Isenmann (WGL) sowie Manuel Bühler und Matthias Balkau (beide BBW).

Thomas Kipp übernahm die Verpflichtungen am Montag – mit Ausnahme seiner eigenen. Dafür war Schiltachs Bürgermeister Thomas Haas in der Sitzung anwesend. Im Mittelpunkt der Sitzung stand aber nicht nur die Verpflichtung der neuen Ortschaftsräte, sondern auch die Frage: Wer wird Ortsvorsteher und wer seine Stellvertreter? „Thomas Kipp hatte schon im Vorfeld signalisiert, dass er das Amt weiterführen würde“, sagte Thomas Haas. Und das wird er nun auch in der kommenden Periode, denn die Räte stimmten dafür – einzig Kipp selbst enthielt sich bei der Wahl. Er bedankte sich für das Vertrauen. „Nicht alles ist schiefgegangen“, sagte er und lachte.

Die Arbeit mache ihm Spaß und dadurch, dass er sich auskenne, falle es auch leicht. Man könne zufrieden sein, was im Außenbereich in den vergangenen Jahren umgesetzt wurde. „Gott sei Dank ist die Stadt finanziell gut aufgestellt“, sagte Kipp. Seine beiden Stellvertreter wurden ebenfalls einstimmig bestimmt.

Dabei war es Kipp wichtig, dass sowohl der landwirtschaftliche als auch der Siedlungsbereich vertreten ist. Kay Wolber, der schon in der vergangenen Periode Stellvertreter war, übernahm erneut das Amt. Michael Pflüger ist der zweite Stellvertreter. Rechtskräftig wird die Wahl aber erst, wenn der Gemeinderat am 17. Juli zugestimmt hat. MARTINA BAUMGARTNER



BLICK IN DIE AUSSTELLUNG „DEN MENSCHEN IM BLICK. HOLZSCHNITTE VON CONRAD FELIXMÜLLER NACH 1945“.

## Städtische Museen und Stadtarchiv

Gemeinsam mit dem Historischen Verein waren wir im Februar in Stuttgart. Dort besuchten wir u. a. eine Schiltacher Leihgabe in der Ausstellung „Vertrauensfragen“ des Haus der Geschichte Baden-Württemberg zum Beginn der Weimarer Republik im Südwesten. Weitere Schiltacher Schaustücke sind jetzt dauerhaft im neu eröffneten Haus der Weimarer Republik (Weimar) zu sehen. Sie künden am Geburtsort der Demokratie von Weimar einem zahlreichen internationalen Publikum von den Ereignissen hier vor Ort. Zur Dokumentation des Lebens vor 100 Jahren gehörte auch die Erinnerung an den Matrosen Friedrich Trautwein aus der Gerbergasse, der noch die Internierung der deutschen Kriegsflotte 1919 im schottischen Scapa Flow erlebte (dazu erhielt die Stadt wertvolle Sammlungsstücke), sowie das maßgebend von der Stadt Schiltach herausgegebene Buch „Revolutionäre Jahre auf dem Land“, das sich in zahlreichen Aufsätzen aus Mittel- und Südbaden (u. a. Beiträge zum Kreuz auf dem Schrofen und dem Schiltacher Volksrat) mit der Geburt der Demokratie beschäftigt. Der Band ist in den Museen, bei der Touristinfo und im Buchhandel erhältlich.

Verschiedene Voranstellungen setzten sich mit dem Wandel der bildlichen Darstellung des Schwarzwalds (besonders auf Postkarten), praktische Beratung bei der Vielfalt biologischer Lebensmittel (Dr. Sabine Schicht-Dietzig) und in einer „Kleinen Braukunde“ mit dem Reichtum der Bierkultur auseinander.

Insbesondere diese letztgenannte Veranstaltung mit Brauer Philipp Ketterer war ausgesprochen gut besucht. Leider kaum Zuspruch erlebte dagegen die mit großartiger Gitarrenmusik begleitete Lesung des in einem mittelalterlichen Schiltach spielenden Geschichtskrimis „Die Kräutersammlerin“ von Heidrun Hurst. Das Buch kann aber noch in der Touristinfo erworben werden.

Im Oktober beteiligte sich das Stadtarchiv mit einem Vortrag zur Stadtanierung – demnächst auf der Homepage des Historischen Vereins nachlesbar – sowie Führungen bei der Jahresversammlung des Historischen Vereins für Mittelbaden, der anlässlich des 100. Geburtstags ihrer Schiltacher Ortsgruppe zu uns nach Schiltach gekommen war. Im November wurden schließlich noch zugunsten eines Neubaus Einblicke in Vorgeschichte und Bau des Martin-Luther-Hauses geboten. Ein ganzer Blumenstrauß an Vorträgen war bereits im Juni zum 6. „Tag der Regionalgeschichte“ für Mittel- und Südbaden im Gasthaus Adler zu hören. Einen Schiltacher Aspekt trug Dr. Hans Harter („Schüler als Prügelknaben. Schiltacher Beispiele“) bei. Eine gedruckte Dokumentation der Veranstaltung ist derzeit in Vorbereitung. Im November erlebte die Beratung über private Sammlungsstücke „Ich habe da etwas gefunden ...“ ihre Premiere. Gemälde, Urkunden und Schmuck waren zur Ansicht ins Archiv gebracht worden. 2020 wird das Angebot eine Neuauflage erleben.

Die in Schiltach konzipierte Sonderausstellung zu dem Expressionisten Conrad Felixmüller stieß auf überregionales Interesse. Sie erreichte zwischen April und September fast 6000 Besucher, die folgende Gastausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand zum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold (die bundesweit



WANDERAUSSTELLUNG ZUM REICHSBANNER IM MUSEUM AM MARKT.



INTERESSIERTES PUBLIKUM BEIM TAG DER REGIONALGESCHICHTE IM ADLER-SAAL.

verbreitete Schau präsentiert auch Schiltacher Reichsbanner-Geschichte) 1100 Besucher. Mit mehr als 7500 Gästen im Museum am Markt, und ca. 20.000 Besuchern des um Bildstationen erweiterten Schüttesäge-Museums erlebten unsere beiden städtischen Museen jeweils einen neuen Besucherrekord – erfreulicherweise zog sich die Steigerung im Museum am Markt durch das gesamte Jahr und beschränkte sich nicht auf die touristenreiche Sommersaison. Hinzu trat noch pünktlich zum 150. Geburtstag der Postkarte eine große Online-Ausstellung mit historischen Schiltacher Postkartenmotiven, die über die städtische Homepage [www.schiltach.de](http://www.schiltach.de) eingesehen werden kann.

Natürlich boten die Museen auch wieder zahlreiche Führungen und beteiligten sich am Sommerferienprogramm des

Jugendbüros. Mein besonderer Dank gilt dem verlässlichen Einsatz der engagierten Museumsaufsichten sowie der im Frühjahr im Archiv tätigen Praktikantin Patricia Schillinger.

Auch 2019 erfuhr das Archiv wieder zahlreiche Nutzung, wenn auch in etwas geringerer Zahl als in den Vorjahren. Das Archiv hat trotz akuter Platznot wieder einige wichtige Bestände aufgenommen und für die zukünftige Nutzung gesichert. Neben Unterlagen zur Stadtsanierung gehört dazu u. a. der Nachlass des MGV Eintracht Schiltach 1896 e. V.

Noch ein kurzer Ausblick: Auch 2020 warten wieder ansprechende Veranstaltungen und Ausstellungen auf Sie. Im Museum am Markt wird es zwei Fotoausstellungen geben – einmal dokumentieren ab April die frühesten Farbaufnahmen das Alltagsleben vor 80 Jahren vor Ort, einmal erinnern im Herbst Fotos an die jahrzehntelange Pressearbeit von Rolf Rombach in Schiltach. Erinnert werden wird im nächsten Jahr an den 75. Jahrestag des Kriegsendes 1945. Der 7. „Tag der Regionalgeschichte“ wird wieder unter „Mitregie“ des Stadtarchivs organisiert und am 26. April in der direkten Umgebung, dem Schwarzwälder Freilichtmuseum in Gutach, zu erleben sein. Gemeinsam mit dem Historischen Verein werden sich Archiv und Museen bereits am 15. März in Oberndorf zum 8. „Aktionstag Geschichte“ der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg präsentieren. Bei allen Veranstaltungen sind Sie herzlich willkommen.

Andreas Morgenstern



## Tourist Information Schiltach

Die Stadt Schiltach konnte in diesem Jahr die Zahl der Besucher, die in unser „Städle“ kamen, nochmals steigern. Besonders stark vertreten waren die aus Spanien stammenden Tagestouristen, sodass der Flyer „spanische Sehenswürdigkeiten“ bereits Anfang September vergriffen war. Ebenfalls kamen Urlauber aus der Schweiz, den Niederlande, Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien nach Schiltach.

Das Jahr 2019 begann diesmal mit einer großen Fasnetsveranstaltung. Die „Schuhus“ feierten ihr 33-jähriges Jubiläum. Den Anfang machte am Samstagabend ein großer Brauchtumsabend mit circa 2000 Teilnehmern, der Sonntag startete mit einem närrischen Frühschoppen und im Anschluss daran schlängelte sich ein großer Jubiläumsumzug mit circa 2600 Hästrägern durchs Städtle.

Die im jährlichen Veranstaltungskalender festen Termine, wie der Kunsthandwerkermarkt, der Altstadtflohmarkt und der Bauernmarkt haben sich bis weit über die Grenzen von Schiltach hinaus, als ein wahrer Publikumsmagnet erwiesen und konnten auch in diesem Jahr ihre Besucherzahlen erneut steigern. Auch dieses Jahr hatte Schiltach erneut Glück mit dem Wetter, es könnte der Gedanke entstehen, „das geht nicht mit rechten Dingen zu“. Ob die Schiltacher wohl ihr Festwetter gebucht haben?

Ebenfalls eine feste Größe im Terminkalender sind die im August stattfindenden Vorlandfeste und die Schiltach am Ende des Monats, wo auch dieses Jahr die „Schiltacher“, mit vielen Gästen ausgelassen zusammen feierten.

Sehr gut angenommen wurde auch die Veranstaltungsreihe „Kultur im Stadtgarten“ und „Qigong im Stadtgarten“. Durch die Werbemaßnahmen für die Stadtführungen konnten wir hier ebenfalls einen leichten Zuwachs feststellen. Waren es im Jahr 2018 noch 60 Führungen, so sind wir in diesem Jahr bereits bei 78 Führungen. Weiter wurden 4 Theaterführungen sowie die wöchentlich stattfindende offene Stadtführung angeboten.

Im Juli gastierte das Zimmertheater Rottweil mit dem Stück „Pulver für Deutschland“ in Schiltach. Es wurde diesmal ein regionales Thema aus Rottweil aufgeführt. Das Kindertheater überzeugte mit „Rumpelstilzchen“ und konnte sich über viele Besucher freuen.

Die diesjährige Flößerwoche, die die Vorstellung der Studie „Riesen, Floßweier, Flößerei“, eine Erlebniswanderung und eine Flößerradtour mit dem Schwarzwald Guide Matthias Kober auf dem Flößerpfad beinhaltete, endete mit einem Highlight, der Genusswanderung mit dem Schwarzwaldbotschafter Hansi Vogt.

Im Meldewesen gab es eine Umstellung des Meldescheinsystems, das eine Einsparung in der Bürokratie mit sich brachte. Es wurden im Jahr 2019 zehn neue Liegebänke an markanten Plätzen rund um unser Städtle aufgestellt, die einen großartigen



Juni 2020 laufen bereits auf Hochtouren und lassen eine gewisse Erwartungshaltung für 2020 aufkommen.

Das Team der Tourist Information Schiltach wünscht allen Bürgern und Besuchern ein gesundes neues Jahr und freut sich auf viele nette Begegnungen im Jahr 2020.

Blick auf Schiltach ermöglichen und von Wanderern und Pilgern gerne angenommen werden. Auch wurden Bänke aus dem Bestand entfernt, was nicht immer gut ankam. Die Verwaltung und der Gemeinderat befassen sich aber mit den Rückmeldungen aus der Bevölkerung und stellen das ein oder andere „Lieblingsbänke“ wieder auf.

Die neue Imagebroschüre der Stadt Schiltach, war in den ersten Wochen nach der Erscheinung einer der gefragtesten Artikel in der Tourist-Information.

Für das Jahr 2020 sind schon jetzt viele interessante Events geplant. Am 25.01.2020 findet „Reuschs Jahresrückblick“ statt und am 29.02.2020 kommt Wolf Biermann in die Friedrich-Grohe-Halle. Die Planungen für das 10. Schiltacher Stadtfest Ende

# BÜCHERTIPP



## **Die Herzöge von Urslingen in Schiltach** AUTOR: DR. HANS HARTER (2008)

Drei Herzöge von Urslingen waren im Spätmittelalter die Herren von Burg und Stadt Schiltach. Sie entstammten einer einst glanzvollen Adelsfamilie, die unter Kaiser Friedrich Barbarossa zu hohen Ämtern gekommen war. Zuletzt nur noch im Besitz der Herrschaft Schiltach, versuchten sie mit allen Mitteln, ihre adlige Existenz zu erhalten: Als Soldritter, Fehdeführer oder durch reiche Ehefrauen. Preis: 8,90 Euro.

## **Schiltach – Lieder und Gedichte** AUTOREN: DR. HANS HARTER UND ROLF ROMBACH (2010)

Der sechste Band aus der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach“ ist Liedern und Gedichten gewidmet, die einen eindeutigen Bezug zu Schiltach haben: Sei es, dass sie hier verfasst wurden, von Einheimischen oder Menschen, die hier eine Zeitlang lebten oder von Besuchern, die das Städtchen in irgendeiner Weise erwähnten. Preis : 8,90 Euro.

## **Schiltach! – Die Bahngeschichte einer Schwarzwaldstadt** AUTOR: ANDREAS MORGENSTERN (2013)

In Schiltach herrschte Begeisterung: 1886 erreichte erstmals eine Eisenbahn die Stadt. Die somit vollendete Kinzigalbahn verband Baden und Württemberg miteinander. Schiltach rückte mit seinem „Grenzbahnhof“ heraus aus der Randlage zwischen den beiden südwestdeutschen Ländern. Gemeinsam mit der 1892 eröffneten Stichbahn nach Schramberg stieg die Stadt zu einem kleinen Eisenbahnkreuz auf. Das Buch erzählt von dem langen Kampf der Schiltacher und der Bewohner des Oberen Kinzigals für den ersehnten Bahnhofanschluss im 19. Jh. Es beschreibt aber auch das Leben mit der Bahn und den Kampf um ihren Erhalt in den folgenden Jahrzehnten. Die Geschichte der Eisenbahn in Schiltach ist so auch ein Kapitel des Zusammenwachsens in Südwestdeutschland. Preis: 8,90 Euro.

## **Die Schiltacher Mundart** AUTOR: HELMUT HORN (2014)

mit Beiträgen von Helmut Schneider, Herbert Pfau und Fritz Laib. In diesem Buch erhalten Sie eine Einführung in die sprachgeschichtliche Entwicklung, eine umfassende Grammatik und ein ca. 2000 Worte umfassendes Vokabular sowie Grundlektionen für ein einfaches Gespräch mit Einheimischen. Abgerundet wird das Ganze durch Geschichten und Anekdoten auf „Schiltacherisch“. Preis: 8,90 Euro.

## **„Leben und Arbeiten im Mittleren Schwarzwald in alten Fotografien“**

AUTOREN: THOMAS HAFEN UND ANDREAS MORGENSTERN (2016)

Die beiden Autoren illustrieren mit bislang zumeist unveröffentlichten Fotoschätzen aus drei großen Nachlässen und dem Foto- bzw. Postkartenarchiv Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof das Alltagsleben, die Arbeitswelten und die Bräuche der Menschen, die an den Ufern der Kinzig lebten. Ein Buch zum Erinnern, Neu- und Wiederentdecken. Preis: 19,99 Euro.

## **„Lehengericht“** VERSCHIEDENE BILD- UND TEXTAUTOREN

Zwei reich bebilderte Bildbände mit einer Fülle an Wissen. Band 1: Die Geschichte des Schiltacher Ortsteils von den Römern bis zur Gegenwart. Band 2: Leben und Arbeiten im landwirtschaftlichen Bereich. Die beiden Bücher mit insgesamt 700 Seiten Fakten und Geschichten sind 2017 neu erschienen. Preis: 39,00 Euro inklusive Schuber.

# BÜCHERTIPP



## „Lieber Fops, lass das mal sein!“ AUTOREN: MELANIE KNÖDLER UND SONJA LETZIN

Dieses Kinderbuch handelt von einem kleinen Kater namens Fops, welcher ständig Dummheiten begeht und seiner Mutter, welche ihn von seinen verrückten Ideen abzuhalten versucht. Dies gelingt ihr nicht immer mit Erfolg. Umrahmt ist die Geschichte durch eine Vielzahl an Fotografien aus der Stadt Schiltach. Preis: 12,90 Euro.

## Mein Wildkräuterbuch AUTORIN: MONIKA WURFT

Neben Tipps zum Ernten und Anbauen verschiedenster Kräuter erfahren Sie in diesem Buch alles was sie wissen müssen, um Wildfrüchte und -Kräuter selbst zu erkennen und nutzen zu können. Mittels einfachen Rezepten können Sie neugefundene Pflanzen selbst testen. Preis: 16,90 Euro.

## Der Teufel von Schiltach AUTOR: DR. HANS HARTER (2005)

Im Jahr 1533 ereignete sich in Schiltach eine Brandkatastrophe, bei der das ganze Städtchen zu Grunde ging. Die verunsicherten Einwohner bezichtigten eine Dienstmagd der Brandstiftung, obwohl diese an diesem Tag gar nicht in Schiltach war. Man unterschob ihr einen Pakt mit dem Teufel, der ihr einen Hexenflug nach Schiltach ermöglicht und sie zur Brandstiftung verleitet habe. Sie wurde schließlich in Oberndorf als „Hexe“ verbrannt. Preis: 8,90 Euro.

## Das Schiltacher Kaleidoskop VERSCHIEDENE BILD- UND TEXTAUTOREN (2005)

Das „Kaleidoskop“ zeigt Ihnen das Städtchen Schiltach, wie es die Bürger sehen, denn diese haben in einem Fotowettbewerb die Fotos geliefert. So entstand ein Buch, das mehr ist als „nur“ ein Bildband: Es ist eine Darstellung von Schiltach wie es sich 2005 den Besuchern und Bürgern präsentiert: Eine moderne Stadt mit viel Industrie, liebenswert und lebenswert. Preis: 8,90 Euro.

## Das Reichenbächle bei Lehengericht AUTOR: CARSTEN KOHLMANN (2006)

Das Reichenbächle bei Lehengericht – die erste Grenzberingung im Südweststaat. Am 1. April 1956 kam ein Schwarzwaldtal in die Schlagzeilen der Presse in Baden-Württemberg. Mit Überschriften wie „37 Schwaben werden Badener“ wurde landesweit über die Umgemeindung der Einwohner des Reichenbächle von der württembergischen Gemeinde Lauterbach in die badische Gemeinde Lehengericht berichtet. Als erste Grenzberingung nach der Gründung des Südweststaates hat das Reichenbächle damals ein bemerkenswertes Kapitel in der Landesgeschichte geschrieben. Zum 50. Jahrestag der Umgemeindung wird die Geschichte des Schwarzwaldtals mit seinem wechselvollen Schicksal an den alten Landesgrenzen in diesem Buch anschaulich dargestellt. Preis: 8,90 Euro.

Die Bücher sind bei der Tourist-Information Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Telefon 07836 5850, E-Mail: [touristinfo@schiltach.de](mailto:touristinfo@schiltach.de), Fax 07836 5859 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als begehrtes Geschenk. Der Kauf der Bücher lohnt sich.



FREIZEIT OHNE KOFFER.

## Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell

Falls Sie gehofft haben, dass das Ende der Vakanzzeit bekannt gegeben werden kann, müssen wir Sie leider enttäuschen (und uns auch). Das Pfarrhaus wird noch eine Weile unbewohnt bleiben. Doch sind wir guter Dinge und nichtsdestotrotz mit einer hervorragenden „ständigen Vakanzvertretung“ gesegnet – Pfarlerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug will mancher gar nicht mehr gehen lassen. Und weil sie sich Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, arbeitet sie mit uns auf eine baldige reguläre Besetzung der Pfarrstelle hin.

Ein weiterer Abschied naht. Richtig bewusst wird es oft ja erst, wenn ein Nachfolger bekannt ist. Und wie in diesem Fall ein ungefährender Abriss-Termin im Herbst 2020. Die Pläne für das neue Gemeindehaus existieren bereits, außer dem Namen wird es wenig gemein haben mit dem jetzigen Martin-Luther-Haus: deutlich kleiner, eingeschossig, barrierefrei. Eine offene Küche im großzügigen Foyerbereich, WC-Anlage und Technikräume, ein größerer Saal, der mit dem sich anschließenden Kleingruppenraum zusammengeschaltet werden kann, ein großer Jugendraum. Mehr nicht. Wir freuen uns darauf.

Ein so großes Projekt wie der Gemeindehausneubau verlangt einer Kirchengemeinde ordentlich finanzielle Mittel ab. Die sind nur über Spenden zu stemmen und so stand 2019 unter dem





KRIPPENSPIEL PROBE.

Motto „... fürs Gemeindehaus“. Es wurde in Gemeindekreisen gesammelt, fleißig Kuchen gebacken, Erntedankgaben verkauft, über das Martin-Luther-Haus referiert; auch der Erlös vom Gemeindegessen floss in die Spendenkasse und bei hochsommerlichen Temperaturen kamen beim „Rad fahren fürs Gemeindehaus“ allein über 10.000 Euro zusammen. Unser Dank gilt dem Förderverein und CVJM (Näheres zu den Aktionen und Fotos finden Sie in den entsprechenden Beiträgen).

Am 1. Advent wurde der Kirchengemeinderat für die Amtszeit 2020 – 2025 gewählt. Es standen neun Kandidaten zur Wahl, gewählt wurden (in alphabetischer Reihenfolge): Harry Bühler, Ursula Buzzi, Ralf Dirker, Jürgen Götz, Cornelia Kilguß, Annika Morgenstern, Marion Riekmann und Martina Schuffenhauer. Brigitte Sum wurde zugewählt.

Auch musikalisch gibt es Neues zu berichten. Denn bereits im Herbst 2018 gegründet, etablierte sich Die „Bäänd“ im vergangenen Jahr in den Gottesdiensten als musikalische Gestalter. Dabei erklangen nicht nur moderne, englischsprachige Lieder, auch Klassiker und Choräle wurden gespielt, teils neu interpretiert. Das Ziel der Bandgründerinnen Mareike Götz und Emma Schuffenhauer: die Generationen in der Gemeinde verbinden. Dabei kann jeder und jede mitwirken, die ein Instrument spielen, singen oder an die Technik wollen.

Die gleichen Initiatorinnen rannten mit ihrem Gospelprojektchor bei den Sängerinnen und Sängern in der Gemeinde offene Türen ein. Bereits zum zweiten Mal mit der Tendenz zur Wiederholung gab es den Chor, an dem jeweils etwa vierzig Gospelbegeisterte



DIE „BÄÄND“.

mitsingen – die Altersspanne war bemerkenswert, zwischen 6 und 80+. Wenige Probenabende reichten aus, um einen Gottesdienst mit viel Begeisterung mitzugestalten. Mit 32 Kindern, fünf Mitarbeitenden und Unterstützung von Jugendchor und Band wurde das Musical „Simeon“ an Heiligabend als Krippenspiel im Familiengottesdienst aufgeführt. Die Proben, von Emma Schuffenhauer und Mareike Götz vorbereitet, hatten bereits im November begonnen und allen Beteiligten viel Freude bereitet. Eine erste Kostprobe bekamen Interessierte am 7. Dezember bei „Töne und Texte im Advent“, hier zeigten die Teilnehmenden manches Erlernte. Den Abend gestalteten sie aber nicht allein, denn zwischen Textlesungen wirkten alle Musikgruppen der Gemeinde und sogar noch mehr mit: Kinder-, Jugend- und Gospelprojektchor, Die Bäänd, „Cello Trio“, „Cello und Flöte“, Posaunenchor und Orgel gaben den musikalischen Rahmen.



GOSPELCHOR.



Auch die anderen Kreise in der Kinder- und Jugendarbeit waren gut besucht, bei der Freizeit ohne Koffer wurden sogar mehr Kinder im Vergleich zum Vorjahr zugelassen und dennoch mussten manche eine Absage erhalten. Doch 55 Kinder hatten die Möglichkeit sich mit Jona zu beschäftigen, stand die Freizeit unter dem Motto „Jona – der eigensinnige Prophet und der vielseitige Gott“. Drei weitere Male wurde die JuLeica (Jugendleiter-Card), die Jugendmitarbeitende über einen

Lehrgang qualifiziert, ausgestellt. Die Schulung „Alle Achtung“, bei der es darum geht Grenzen zu achten und vor Missbrauch zu schützen, fand im Martin-Luther-Haus statt und wurde von einigen ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Erzieherinnen des Kindergartens besucht. So freuen wir uns, dass nicht nur die Teilnehmerzahlen steigen, sondern auch die Qualität in diesem Arbeitsbereich erhalten und weiter ausgebaut wurde und wird.

Zwei Themen beschäftigten den Kindergarten Zachäus besonders das Jahr über. Zum einen das Thema des Weltkindertags: „Kinder haben Rechte“. Explizit wird dies mit dem Untertitel „auf eine gute Kita-Zeit“. Das Motto wird auch weiterhin die pädagogische Arbeit des Kindergartens begleiten. Und natürlich gestalten auch die Kinder fleißig daran mit. So gab es für den Gottesdienst am ersten Advent einen Baum, auf dessen Blätter die Kinder schrieben (schreiben ließen), was denn für sie besonders schön und wichtig im Kindergarten ist. Die Eltern und alle Gottesdienstbesucher verdichteten das Blattwerk in der Kirche mit ihren guten Wünschen für die Zeit im Kindergarten.

Zum anderen das „Grüne Küken“, das auch direkt in den Kindergarten eingezogen ist. Diesem Mitbewohner geht es um die Bewahrung der Schöpfung, zu der er anhalten will. Keine Ressourcen vergeuden – das zeigte sich zum Beispiel darin, dass jetzt Holzlaternen für die gesamte Kindergartenzeit gebastelt werden. Müllvermeidung ganz praktisch. Hilfe gab es dazu auch bei der „Ideenbörse für mehr Nachhaltigkeit im Alltag“ – „Heute machen. Morgen lachen.“ Eine erfolgreiche Kooperation mit der VHS Schiltach/Schenkenzell.

Apropos Kooperation, hier tat sich manches, besonders ökumenisch: Mit der VHS und der katholischen Kirchengemeinde wurde „Draußen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert aufgeführt. Das GeistSoz-Theater aus Karlsruhe beeindruckte mit seinem intensiven Spiel die Gäste im Pater-Huber-Saal.



ÖKUMENE.



jede Menge Freude an den eigenen Gaben und denen der anderen. Da es so gut ankam, lädt die evangelische Kirchengemeinde auch in diesem Jahr wieder dazu ein, die Passionszeit bewusst zu gestalten, und zwar bunt und vielfältig. Und daher an dieser Stelle kein Rückblick mehr, sondern ein Veranstaltungshinweis: Schauen Sie einfach mal ins Programm, suchen Sie sich was aus, melden Sie sich gegebenenfalls an und kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!

Ursula Buzzi  
Vorsitzende des Kirchengemeinderats  
Schiltach-Schenkenzell

Unter anderem Erntedank und der Ewigkeitssonntag waren ökumenische Gottesdienste. Auch in Zukunft wollen wir hier nicht nachlassen und manchen Gottesdienst im Kirchenjahr gemeinsam feiern. Ein ganz deutliches Zeichen der Ökumene ist akustisch wahrnehmbar: „Läuten die Glocken heute anders?“ Das wird sich manch einer in Schiltach in den letzten Novembertagen gefragt haben. Und tatsächlich, die Läutezeiten haben sich geändert. Die Glocken rufen nun täglich um 12 und 18 Uhr, freitags zudem um 15 Uhr zum Gebet – an beiden Kirchen zugleich.

In der vergangenen Passionszeit startete ein neues Projekt auf Initiative unserer Gemeindediakonin Susanne Bühler hin: „7 Wochen MIT“. Eigentlich wird für die Passionszeit ja Verzicht gepredigt. Warum? Damit Zeit und Raum für Anderes ist, für etwas Neues, für die vielleicht wirklich wichtigen Dinge des Lebens. Dieses „Andere“ fokussierte die evangelische Kirchengemeinde und gestaltete entsprechend „7 Wochen MIT“: mit offenen Angeboten, von „Backen für Männer“ über gemeinsames Radeln, Kartfahren, „Passionsbasteln“ und mit gemeinsamen Singen im Gospelprojektchor. In den Angeboten – teils mit, teils ohne Kirchenbezug – ging es um Gemeinschaftspflege und



SPENDENÜBERGABE AN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SCHILTACH-SCHENKENZELL.

## CVJM Schiltach e. V.

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

sehr gerne berichten wir Ihnen wieder über die Veranstaltungen und Ereignisse des vergangenen Jahres und freuen uns, dass Sie sich für unseren Verein interessieren. Nun ein kleiner Abriss aus dem Vereinsleben des CVJM Schiltach e. V. Wie bereits im vergangenen Jahr machte sich an Christi Himmelfahrt eine Gruppe mit Auto oder Fahrrad auf den Weg nach Offenburg zum Hofest des CVJM Marienhof. Das Fest begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst und anschließend gab es ein reichhaltiges Mittagessen, sowie Kaffee und Kuchen. Auch wurden Führungen durch den Marienhof und ein Kinderprogramm angeboten. Bei schönstem Frühlingwetter blieben noch viele Vereinsmitglieder lange bei angenehmen Gesprächen sitzen und genossen das schöne Feiertagswetter. An einem Sonntagnachmittag, Ende Juni, veranstaltete der CVJM einen Fahrradmarathon, bei dem knapp 30 motivierte Fahrer teilnahmen. Mit reichlich Sponsoren im Rücken gingen die Fahrer an den Start und gaben auf dem 1,5 km langen Rundkurs richtig Gas. Trotz sengender Hitze kämpften sie Runde für Runde, sodass der schnellste Fahrer am Ende auf 20 Runden kam. Aber nicht nur die Schnelligkeit war gefragt, sondern auch die Anzahl der Sponsoren, welche bei manchen Fahrern mehr als 15 waren.

Diesen Umständen war es zu verdanken, dass eine Spendensumme in Höhe von 11.250,00 Euro zusammen gekommen ist. An dieser Stelle noch mal herzlichen Dank an alle Fahrradfahrer und ihre Sponsoren.

Die Spenden dieser Veranstaltung sind komplett dem Neubau des Martin-Luther-Gemeindehauses der evangelischen Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell zugute gekommen. Da der CVJM eng mit der Kirchengemeinde verbunden ist und einige Veranstaltungen des Vereins im bisherigen Gemeindehaus stattfinden, war es für den CVJM selbstverständlich auch hier einen Beitrag für den Neubau zu leisten. Nach einer kleinen Siegerehrung in verschiedenen Kategorien konnte man noch den Sonntagnachmittag bei Wurst und Getränken ausklingen lassen.

Im Sommer stand die alljährliche Teilnahme beim CVJM Badentreff auf dem Programm, eine Veranstaltung des CVJM Baden. Diese fand wie jedes Jahr in Karlsdorf-Neuthard bei Bruchsal statt und ist ein Zeltlagerwochenende für Jugendliche ab 14 Jahren. Mit 12 Teilnehmern aus Schiltach lauschte man gespannt den Worten der Verkündigerin Myriam Geister zum Thema „[in.flu.ence]“, welches sich durch das ganze Wochenende zog. Neben Gesprächen und Diskussionen zum Glauben gab es auch wieder ein breites Sport- und Freizeitangebot, was bei gutem Wetter intensiv genutzt wurde.

Alle Campingbegeisterte des CVJM Schiltach trafen sich Ende Juli zum Camping-Wochenende auf der großen Zeltwiese auf dem Marienhof bei Offenburg. Am Freitagnachmittag reiste die Gruppe von 21 Teilnehmern mit Zelt, Wohnwagen oder Wohnmobil an. Nachdem das Lager eingerichtet war, verbrachte man den Abend gemeinsam am Lagerfeuer. Am nächsten Tag stand bei schönstem Sommerwetter vor allem die Entspannung und Erholung vom stressigen Alltag im Vordergrund, jedoch ließ es sich der ein oder andere nicht nehmen, sich bei diversen Sportaktivitäten auszupowern oder in das nahe gelegene Offenburg zum Einkaufsbummel zu gehen.



Am Sonntagmorgen besuchten einige Teilnehmer einen Gottesdienst, welcher auf dem Marienhof, anlässlich eines örtlichen Theaterfestspiels, stattfand. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde das Lager wieder abgebaut und man verabschiedete sich voneinander, mit dem Vorhaben sich nächstes Jahr wieder zu solch einem Wochenende zu treffen. Beim Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach veranstaltete der CVJM einen Kinonachmittag, welcher mit über 50 teilnehmenden Kindern sehr gut angenommen wurde. Bei Popcorn und Getränken wurde zusammen der Film „Heidi“ angeschaut.

Im Oktober feierte der CVJM Schiltach im Rahmen eines kleinen Festgottesdienstes den 175. Geburtstag des weltweiten CVJM/YMCA. Dabei ging es thematisch um die Entstehung und die Grundsätze des CVJM. Gestaltet wurde der Gottesdienst von Mitgliedern des CVJM, mit Unterstützung von Pfarrerin Frau Dr. Schwöbel-Hug. Musikalisch umrahmte die „Bäänd“ mit modernen, textlich treffenden Liedern den Gottesdienst. Lebendig, dynamisch und fröhlich wurde gefeiert. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es eine kleine Spendenübergabe, bei welcher der CVJM die Spenden aus dem Fahrradmarathon an die evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell übergab.

Fast schon traditionell war der CVJM auch dieses Jahr wieder mit einem Stand auf dem Schiltacher Advent vertreten. Wie immer wurden an dem Stand Käsespätzle und Punsch angeboten, was wieder sehr gut bei den Besuchern ankam. Ein herzliches Dankeschön all den fleißigen Helfern, die dies alles möglich gemacht haben. Wir wünschen Ihnen ein gutes und gesegnetes Jahr 2020!

Marius Götz, 1. Vorsitzender

## Ev. Posaunenchor Schiltach

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen des 90. Geburtstags des Posaunenchores Schiltach-Schenkenzell. Aus diesem Anlass gab der südbadische Jugendposaunenchor unter der Leitung von Heiko Petersen gemeinsam mit der Schiltacher Kantorin Anna Myasoedova an der Orgel am 26. Mai 2019 ein wunderschönes Konzert in der evangelischen Stadtkirche in Schiltach.

Im September fand an drei Abenden die traditionelle Bläserwoche mit den benachbarten Posaunenchores unter der Leitung des Landesposaunenwarts Heiko Petersen statt. Am Ende dieser Probenphase stand eine festliche Abendmusik zum 90. Geburtstag. Es wurden u. a. Stücke von G. F. Händel, R. Roble und einige Choräle geblasen. Neben diesen festlichen Konzerten wirkte der Posaunenchor wieder bei zahlreichen Gottesdiensten in Schiltach und Schenkenzell mit, es wurde der 29. Posaumentag in Bruchsal besucht und beim Schiltacher Advent geblasen.



Damit bleibt der Posaunenchor Schiltach-Schenkenzell auch in seinem 90. Jahr weiterhin sehr aktiv. Vom 25.09.2020 bis zum 27.09.2020 wird ein Bläserwochenende unter der Leitung von Bezirkskantor Traugott Fünfgeld stattfinden, das Probenergebnis kann dann im Gottesdienst am 27.09.2020 zu hören sein. Interessierte Bläser sind immer herzlich willkommen. Kontakt: [posaunenchor@ekisch.de](mailto:posaunenchor@ekisch.de)

Roswitha Bühler und Dagmar Heizmann



## Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik e. V.

2019 blickt die Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik e. V. (IG) auf ein bewegtes Jahr zurück, auch wenn wir nicht besonders auffällig in Augenschein traten. Wir danken unseren treuen Mitgliedern und Spendern, Freunden und Förderern für ihre Unterstützung, denn sie bilden einen wichtigen Stützpfiler der IG und unserer Tätigkeiten. Auch der rege Austausch, der Rückhalt sowie die Mithilfe von Kirchengemeinderat und der Stadt Schiltach sind uns bei der Entscheidungsfindung eine große Hilfe.

Am 12.04.19 trafen sich die Mitglieder der IG zur jährlichen Hauptversammlung, bei der im zweijährigen Turnus der Vorstand neu gewählt wurde. Wir freuen uns sehr, dass nach dieser Wahl die Vorstandschaft nun wieder vollständig besetzt ist. Besonderer Dank gilt dabei Kantorin Anna Myasoedova für ihre Amtszeit, in der sie kommissarisch den Posten der 1. Vorsitzenden übernahm und die IG weiterführte. Das neue Kuratorium setzt sich nun wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Lars Schuffenhauer, 2. Vorsitzender Michael Buzzi, Kassier Gerhard Daniels, Schriftführer Martin Schillinger, sowie Ulrich Rath und Martina Schuffenhauer als Beisitzer. Als Kassenrevisoren bleiben uns weiterhin Friederike Schillinger und Axel Rombach erhalten. Die Kantorin Anna Myasoedova steht dem Kuratorium beratend in allen Sitzungen bei.





Es spricht für sich, dass so viele Gründungsmitglieder nach 15 Jahren immer noch die Fahne der IG hochhalten und ihre Posten weiterhin wahrnehmen.

Im Anschluss an den Gottesdienst zum 09.06.19 feierte die IG ihr 15-jähriges Bestehen. Bei einem kleinen Sektempfang fanden sich schöne Gespräche und Erinnerungen wurden wach. Der Erhalt und die Zukunft der großen Heintz-Orgel in Schiltach sind mittelfristig gesichert, sodass wir uns wieder verstärkt kirchenmusikalischen Veranstaltungen und Konzerten widmen werden. Kommissarisch koordiniert und organisiert die IG alle Anfragen und Konzerte und legt Wert darauf, einen verstärkten Fokus in Richtung der Kinder und Jugendarbeit anzustreben und umzusetzen. Sie sind und bleiben unser aller Zukunft. Wir wollen künftig ein breites Spektrum an Veranstaltungen bieten und unterstützen, damit sich jede und jeder musikalisch zu Hause fühlen kann. Dabei wollen wir auch neue Wege beschreiten.

Bei den Veranstaltungen 2019 stand als besonderes Highlight mit Sicherheit das Konzert der Kantorei Lahr in unserer evangelischen Stadtkirche im Rampenlicht. Unter der Leitung von Hermann Feist spielte das Bezirkskantorat Lahr mit dem Collegium musicum selten zu Gehör gebrachte Werke, wie das Oratorium »Die Tageszeiten« von Georg Philipp Telemann. Aber auch das wohl bekannteste Klavierkonzert von Joseph Haydn „Klavierkonzert D-Dur“ setzte das Ensemble mit Carl-Martin Buttgerit am Klavier erstklassig um. Krönender Abschluss bildete Georg Friedrich Händels „Utrechter Te Deum“. Ein wahrhaft genussvoller Abend für die Konzertbesucher. Am 14. September standen nun unsere Jüngsten im Fokus.

Mit viel Engagement, Spaß und Freude gestalteten Mareike Götz (Erzählerin & Gesang) und Emma Schuffenhauer (Orgel) ein musikalisches Bilderbuchkino der besonderen Art. Erzählt wurde die Geschichte des verzweifelten, kleinen Sonnenstrahls, der auf der Erde das Leuchten lernen soll. Die große Heintz-Orgel begleitete die Geschichte musikalisch mit „allen Registern“, alle Kinder sangen mit und zum Abschluss konnten die Kinder noch selbst die Orgel kennenlernen und spielen.

Auch den Gospelprojektchor 2019 und die Veranstaltung „Texte und Töne im Advent“ unterstützt und begleitet die IG in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde und Schiltacher Gemeinde aktiv. So wollen wir es auch weiter beibehalten, denn es bereichert und erfreut generationenübergreifend alle. Vor allem freuen wir uns aber über wieder wachsende Mitgliederzahlen, die überwiegend aus der Jugend kommen. Es ist schön mitzuerleben, wie die IG seitens der Jugend Zuspruch erfährt und als Ansprechpartner für musikalische Veranstaltungen hilfreich unterstützen kann. Werden auch Sie gern Mitglied und helfen mit!

Mit Spannung erwarten wir schon das Jahr 2020 mit unseren in der Planung befindlichen Veranstaltungen, wie z. B. dem Cantamus Chor aus England, einem selbstkomponierten Bilderbuchkino und dem 24 Stunden Tastenmarathon im Juli, einem musikalischen Gemeindefest für Jung und Alt der besonderen Art. Seien Sie gespannt! Das Kuratorium wünscht Ihnen allen viel Freude an der Musik und Gottes Segen für das kommende Jahr.

Lars Schuffenhauer



GEMEINDEESSEN.

## Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell e. V.

Rückblick auf das Jahr 2019 – unsere Aktivitäten und Projekte. Es ist in Schiltach kein Geheimnis mehr; ein neues Martin-Luther-Haus ist geplant und wird gebaut. Eine Begegnungsstätte für alle Generationen wird am bisherigen Platz entstehen. Und diese Planungen, dieses Vorhaben, haben auch das Jahr 2019 bei uns im Förderverein geprägt. Unsere bekannten und bewährten Aktionen für 2019 haben wir daher unter ein neues Motto gestellt.



GEMEINDEESSEN.

### „Kaffee und Kuchen... für das neue Martin-Luther-Haus“

So haben wir am Josefsmarkt an unserem Stand Kaffee und eine reichhaltige Kuchenauswahl angeboten. Bei schönem Wetter konnten wir viele Besucher an unserem Stand begrüßen und am Ende des Markttag waren unsere Kuchenplatten leer und unsere Freude über diesen erfolgreichen Tag groß. Nicht alleine die Besucher am Marktstand haben so das Projekt „neues Martin-Luther-Haus“ unterstützt; auch die vielen Bäckerinnen und vielleicht auch Bäcker haben mit ihren leckeren Kuchenspenden zu einem Erfolg dieser Aktion beigetragen.

### „Essen und Trinken... für das neue Martin-Luther-Haus“

Nach einer mehrjährigen Pause haben wir wieder zu einem Gemeindegessen am Erntedank-Sonntag eingeladen. Viele Gottesdienstbesucher sind unserer Einladung nachgekommen und so waren alle Plätze im großen Saal des Martin-Luther-Hauses besetzt. Mit einem typisch schwäbischen Essen mit Maultaschen, selbstgemachtem Kartoffelsalat und frischem Bauernbrot konnte der Hunger aller Gäste gestillt werden. Die geplante Anzahl der Essen war eine Punktlandung. Die Töpfe waren am Ende leer – so soll es sein. Ein süßer Abschluss mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen bei guten und anregenden Gesprächen – oder Kuchen für den Nachmittagskaffee zu Hause – wir waren für alle Wünsche vorbereitet.

### „Einkaufen... für das neue Martin-Luther-Haus“

So haben wir bereits bei unserem Herbstmarkt 2018 erworben. Und unter diesem Motto stand auch unser Markttag in 2019.



HERBSTMARKT.



SPENDENÜBERGABE.

Aus den Spenden für den Erntedankaltar konnte an unserem Stand in der Schramberger Straße aus einem vielfältigen Angebot Kartoffeln, Äpfel, Gemüse, selbst gemachte Marmelade, Honig, geräucherte Forellen und weitere Köstlichkeiten ausgewählt werden.

Neben den Erlösen aus diesen Aktivitäten und Aktionen in 2019 konnten wir uns zusätzlich in dieses große Bauprojekt der Kirchengemeinde einbringen. Bei einem gemütlichen Treffen aller ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Februar 2019 konnten wir mit einem Betrag von 20.000,- Euro das wichtige und von der Landeskirche geforderte Modul „Eigenkapital“ aufstocken. Dieser Betrag wurde symbolisch in Form eines Bausteines an Pfarrerin Fr. Dr. Schwöbel-Hug und an Frau Ursula Buzzi als Vorsitzende des Kirchengemeinderates unter

großem Beifall der anwesenden Ehrenamtlichen übergeben. In unserer Mitgliederversammlung im März 2019 wurde das Vorstandsteam in seiner Arbeit bestätigt und einstimmig entlastet. Mit Marianne Ehrhardt (1. Vorsitzende), Daniel Engelberg (2. Vorsitzender), Ulrike Schreiber (Kassierer), Katrin Ringwald-Siegel (Schriftführerin), Sabine Bühler, Irene Armbruster, Roland Götz und Jürgen Götz (alle Beisitzer) steht weiterhin ein eingespieltes Team an der Spitze des Fördervereins. Frau Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug ist während ihrer Amtszeit in das Vorstandsteam eingebunden.

Für alle Unterstützung, für alle Spenden, für alle Mithilfe möchten wir uns von Herzen bedanken. Auch im kommenden Jahr wollen wir uns neuen Aufgaben stellen. Wir freuen uns, wenn Sie mit Interesse unsere Aktivitäten verfolgen und uns weiterhin unterstützen. Natürlich freuen wir uns über neue Mitglieder und über jede Unterstützung in materieller wie auch in ideeller Form.

Für das Jahr 2020 wünschen wir Ihnen alles Gute – bleiben Sie gesund und Gottes Segen möge Sie stets begleiten.

Marianne Ehrhardt, 1. Vorsitzende



STERNSINGER MIT PFARRER DR. ADAM BOREK.

## Katholische Kirchengemeinde Schiltach – Gemeindeteam

Auch im Jahr 2019 gab es bei der katholischen Kirchengemeinde vielerlei Aktivitäten und Ereignisse. Wir starteten unter dem Leitwort „Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit“ wieder mit der Sternsingeraktion ins Jahr: 28 Kinder, 15 Begleiter, 15 Familien, welche eine Sternsingergruppe bekochten und weitere Helfer im Hintergrund ermöglichten es, dass 9378,81 Euro gesammelt werden konnten.

Zwei Drittel der Spenden waren für das Kinderhilfswerk Misio bestimmt. Unterstützt wurden Kinder mit Behinderungen besonders in armen Regionen. Im Zentrum „Yancana Huasy“ in Peru erhalten beispielsweise Mädchen und Jungen mit geistiger und körperlicher Behinderung unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familien Unterstützung und erfahren Fürsorge und Geborgenheit. Auch in diesem Jahr erhielt die evangelische Kirchengemeinde ein Drittel des Erlöses. Sie hatte ein Projekt des Sternsingerwerks in Kooperation mit „Brot für die Welt“ in Peru ausgewählt: Das IDEIF-Institut „Instituto de Estudios por la Infancia y la Familia“ setzt sich in der Stadt Iquitos für Kinderrechte ein. Sie leistet hervorragende Arbeit gegen Ausbeutung minderjähriger Mädchen, die aus extrem armen Verhältnissen stammen. Den Sternsängern und ihren erwachsenen Begleitern dankte die katholische Kirchengemeinde am Dreikönigstag nach dem Gottesdienst mit einem gemeinsamen Essen.

Das Helferfest fand wieder auf Ebene der Seelsorgeeinheit statt. Im Klostersaal in Wittichen bedankte sich die Kirchengemeinde bei allen fleißigen Helfern für das Geleistete im Jahre 2018. Der gemeinsame Gottesdienst an Christi Himmelfahrt in Wittichen mit vorausgegangener Sternwanderung gehört mittlerweile zu einer gut besuchten festen Größe im Kirchenjahr. Bei bestem Wetter konnte dieser im Freien gefeiert werden.

Am 28. April 2019 feierten sieben Kinder das Fest der Erstkommunion. Bereits im November begann die Vorbereitung mit einer Gruppenstunde in der gebastelt, gebetet und gespielt wurde. Im Vorfeld des Palmsonntags banden sie traditionell mit Unterstützung der Eltern und anderen Helfern Palmen. Wie in den vergangenen Jahren legten die Kommunionkinder mit ihren Eltern an Fronleichnam einen Blument Teppich. An der Fronleichnamprozession konnten darüber hinaus weitere fantasievoll gelegte Blumenteppeiche bewundert werden. Es konnten gleich fünf der diesjährigen Kommunionkinder für den Ministrantendienst gewonnen werden. Nach einer „Grundausbildung“ im Sommer, konnten sie nach den Ferien aktiv beginnen.

Der traditionelle Besuch des Erlebnisbades BADKAP im Herbst war ein „Highlight“ und wurde wieder zusammen mit den Ministranten aus Schenkenzell durchgeführt. Am Freitag, dem 20. September 2019 fand in der Kirche ein Herbstkonzert der „Kai-bachbläser“, den „Eschbachtalern“ und der „Trachtenkapelle Lehengericht“ statt.

Die Pfarrgemeinde beteiligte sich im Oktober wieder mit einem stark frequentierten „Striebele-Stand“ am Bauernmarkt.



KOMMUNIONKINDER MIT MINISTRANTEN UND PFARRER DR. ADAM BOREK.

Eine Woche später schon folgte das Pfarrfest. Bei gutem Essen, zünftiger Blasmusik, Kaffee und Kuchen und mit einem flotten Auftritt des Kindergartens war einiges für die zahlreichen Gäste geboten.

Im Jahr 2019 hieß es für unsere Pfarrgemeinde aber auch Abschied nehmen. Am 31.07.2019 verstarb unser geschätzter, engagierter und früherer Pfarrgemeinderatsvorsitzender sowie langjähriger Mesner: Paul Hilberer. Er war sehr eng mit seiner Pfarrgemeinde verbunden. Bereits in den frühen 60er-Jahren trug er als Stiftungsrat unter Pater August Huber die zukunftsweisenden Entscheidungen mit. Er war Zeitzeuge beim Neubau unserer Kirche samt Saal und war mit Rat und Tat bei der Planung und in der Bauphase dabei. Er trat dann in den neu geschaffenen Pfarrgemeinderat und war 30 Jahre Vorsitzender bis in das Jahr 2010. Den Mesnerdienst übte er ehrenamtlich 40 Jahre aus und kümmerte sich in vielen Einsätzen um eine gepflegte Kirche samt Außenanlagen. Ebenso lag ihm die Gemeinschaft und das gesellige Miteinander am Herzen. Das zeigte er über 70 Jahre als aktiver Sänger im Kirchenchor und in der Kolpingsfamilie, der er ebenfalls vorstand. Mit großer Dankbarkeit werden wir ihn in Erinnerung behalten.

Wir danken nun allen, die zum Gelingen des Gemeindelebens beigetragen haben und wünschen den Leserinnen und Lesern eine gute Zeit und Gottes Segen für das Jahr 2020.

Im Namen des Gemeindeteams  
Frank Sum

## Katholische Kirchengemeinde Schiltach – Pfarrgemeinderat

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

auch im Pfarrgemeinderat haben sich Dinge bewegt und weiterentwickelt. Man ist doch immer wieder erstaunt, was in einem Jahr so alles angegangen wurde. Ich möchte einige Schwerpunkte aus dem vergangenen Jahr herauspicken und wünsche viel Freude beim Lesen.

Eine tolle Sache war auf jeden Fall die ökumenische Sitzung. Die Themen Stadtfest Schiltach, gemeinsame ökumenische Gottesdienste und gemeinsame Feste wurden in Kleingruppen diskutiert und viele Ideen entstanden an diesem Abend. Es wurde vereinbart, dass mehr ökumenische Gottesdienste gefeiert werden. So wurden in diesem Jahr Erntedank und der Gottesdienst am Volkstrauertag in Schiltach gemeinsam in der evangelischen Kirche gefeiert.

Am Stadtfest 2020 in Schiltach werden wir uns gemeinsam mit Aktivitäten für und mit Kindern präsentieren. An Christi Himmelfahrt erging auch eine besondere Einladung an unsere evangelischen Mitchristen, was wir weiterhin so handhaben möchten. Die evangelische Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug unterstreicht die Wichtigkeit des Zusammenarbeitens. Ihrer Meinung nach ist es besser jetzt gewollt Gemeinsamkeiten zu

## Seniorenkreis

Wie bisher trafen wir uns auch dieses Jahr jeden Monat zu mindestens einer Veranstaltung. Wieder wechselten sich dabei religiös-besinnliche Angebote mit geselligen Treffen ab. Auch die Besucherzahl war ähnlich wie in den letzten Jahren: Meistens kamen etwa zehn bis zwölf Personen zu den einzelnen Veranstaltungen. Nur in seltenen Fällen waren es mehr. Bei Veranstaltungen im kleinen Saal sorgte Beate Brede – wie in den Jahren zuvor – für die Bewirtung. Auch die geplanten Fahrten führten wir wieder privat in Fahrgemeinschaften durch und bei den Veranstaltungen im Freien hatten wir Glück: Es war (fast) immer schönes Wetter.

Im Januar wurde das Jahresprogramm erstellt und im Februar verbrachten wir im Treffpunkt einen zauberhaften Nachmittag zum Thema „Heitere Zaubereien“. Irmgard Gebele vom Bewirtungsteam hatte für uns einen Tisch reserviert. Es war ein sehr kurzweiliger Nachmittag mit vielen und beachtenswerten Zaubereien.



Im März, April, Mai und Juni standen religiöse Veranstaltungen im Vordergrund: So trafen sich im März die Frauen zum Weltgebetstag in der evangelischen Kirche und in der katholischen Kirche hatten wir einige Tage später eine Kreuzwegandacht. Im April feierten wir den Seniorengottesdienst der SE in der Kirche in Schiltach. Danach war die Gelegenheit zur Einkehr im Pater-Huber-Saal. Im Mai hielten wir eine Maiandacht in dem schönen Kirchlein in Sulzbach. Zu dieser Veranstaltung waren wirklich viele gekommen, obwohl das Wetter regnerisch und kalt war. Anschließend kehrten wir im Hinterholz ein.

Für Juni war die Teilnahme an der Dekanatswallfahrt in Zell geplant. Aber ausgerechnet am selben Tag führte die Schiltacher Altenarbeit einen schönen Ausflug durch, auf den sich alle gefreut hatten. Deshalb ließen wir die Dekanatswallfahrt einfach fallen.

In den vergangenen Jahren stand im Juli die Teilnahme am Jakobusfest in Wolfach auf dem Plan. Aber in den letzten beiden Jahren war die Teilnahme daran so schwach, dass wir diesen Punkt nicht mehr ins Programm aufgenommen haben. Stattdessen trafen wir uns bei Gebeles vor Heubach zum Grillen.

finden, bevor es aus der Not heraus geschehen muss. Wie schnell es für uns Katholiken Wahrheit werden kann, zeigte sich bereits in den darauffolgenden Tagen nach unserer Sitzung. Die Erzdiözese veröffentlichte „Pastoral 2030“ in der Presse. Das bedeutet weitere gravierende Zusammenschlüsse der Seelsorgeeinheiten. Bedingt durch die weiter sinkenden Kirchenbesucher, weniger werdende Kirchensteuereinnahmen und Priestermangel wird es 2030 die Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen so nicht mehr geben. Die neue Pfarrei wird voraussichtlich von Zell a. H. über Haslach, Hausach – Hornberg, Wolfach, Bad Rippoldsau-Schapbach und Schiltach-Schenkenzell reichen. Wie das funktionieren soll, steht noch in den Sternen.

Wir haben uns zusammen mit den evangelischen Kirchengemeinderäten mit der Läuteordnung auseinandergesetzt und den Entschluss gefasst, gemeinsame Läutezeiten einzuführen. In Schiltach rufen nun täglich um 12.00 Uhr und 18.00 Uhr, freitags zudem um 15.00 Uhr die Glocken zum Gebet – an beiden Kirchen zugleich. Das für Manche vielleicht störende, frühe Läuten um 6.00 Uhr entfällt.

Eine weitere Änderung oder Erleichterung beim Fronleichnamsfest haben wir in diesem Jahr auf den Weg gebracht. Es soll in Zukunft abwechselnd nur noch in einer Gemeinde gefeiert werden. Schon viele Jahre wurde es immer wieder angesprochen. Mal schauen, wie es sich entwickelt. Es wurde viel Zeit blockiert, wenn Pfarrer Dr. A. Borek drei Mal das Fronleichnamsfest gefeiert hat, so kollidierte es manchmal mit anderen Kirchenfesten und drängte sie in den Hintergrund.

Im November hatten wir eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der evangelischen Kirchengemeinde und der Volkshochschule. Das GeistSoz-Theater aus Karlsruhe präsentierte Wolfgang Borcherts Nachkriegsdrama „Draußen vor der Tür“. Ein Stück, das kein Theater spielen und kein Publikum sehen will.

Patricia Schillinger, eine der Schauspielerinnen und gebürtig aus Schiltach, hatte angefragt und den Kontakt hergestellt. Das GeistSoz-Theater ist die jüngste Hochschultheatergruppe am Karlsruher Institut für Technologie. Theaterstücke aus eigener Feder oder Werke bekannter Autoren werden mit viel Leidenschaft inszeniert – ob auf der Bühne in einer Studentenkneipe oder eben mal im Pater-Huber-Saal in Schiltach. Dr. Andreas Morgenstern führte in das schwere Stück ein. Getränke und ein kleiner Imbiss halfen die schwere Kost zu verdauen.

Wenn Sie den Heimatbrief erhalten ist 2019 schon Vergangenheit. Wir „Autoren“ der einzelnen Beiträge haben Erinnerungen wachgerufen und so das Jahr noch einmal durchlaufen. Mit einem Wort des früheren UNO-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld: „Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden: Ja!“, möchte ich meinen Bericht abschließen. Ich wünsche Ihnen für das Neue Jahr 2020 alles Gute und Gottes Segen.

Elisabeth Bühler  
Mitglied des Pfarrgemeinderates



Diese Veranstaltung fand bisher im Juni statt und ist sehr beliebt und schon zur Tradition geworden. Alle freuen sich immer wieder auf die schönen Stunden in gemütlicher Atmosphäre bei Gebeles. Kein Wunder, dass diese Veranstaltung mit 18 Personen sehr gut besucht war.

Traditionsgemäß treffen wir uns im Ferienmonat August immer bei Beate Brede in der Rosenlaube zu einem gemütlichen Nachmittag. Aber dieses Mal war die Stimmung doch sehr gedrückt, weil wir erst am Tag zuvor unser beliebtes und geschätztes Mitglied Paul Hilberer zu Grabe getragen haben. Zurückblickend erinnern wir uns an viele schöne Stunden mit Paul Hilberer und daran, wie er immer mit erfrischenden und lustigen Beiträgen unsere Gesellschaft unterhielt. Dankbar wollen wir ihn gerne in Erinnerung behalten.

Im September fuhren wir bei schönstem Wetter nach Haslach und gingen zur Besichtigung ins Trachtenmuseum. Im Museum waren uns manche Trachten bekannt, andere wieder nicht. Auch etliche Alltagsgegenstände von damals waren zu sehen, die noch viele von uns kannten und so manche Erinnerungen an damals in uns wachriefen.

Anschließend besichtigten wir auch das Kapuzinermuseum bevor wir mit einem Bummel durch Park und Straßen von Haslach schlenderten. Auch Pfarrer Borek war mit dabei. Er wollte wieder einmal die Hansjakob-Stadt sehen, denn er war vor gut zehn Jahren als Kaplan schon in Haslach. Zum Schluss verweilten wir in einem Straßencafé und ließen so diesen schönen Tag gemütlich ausklingen. Die traditionelle Einkehr auf dem Schwenkenhof fand im Oktober statt und im November trafen wir uns zu einem



musikalischen Nachmittag im Treffpunkt, wo das „Bären-Duo“ aufspielte und Lieder aus alten Zeiten zum Besten gab. Jeder war zum Mitsingen eingeladen. Aber auch das Gespräch kam nicht zu kurz und so war es ein schöner und lustiger Aufenthalt.

Im Dezember halten wir immer eine Andacht in der Seitenkapelle der Kirche und feiern dann anschließend im kleinen Saal den Abschluss des Veranstaltungsjahres. Bisher war diese Feier immer erst am Abend. Dieses Jahr fand die Feier zum ersten Mal am Nachmittag statt. Da wir ja alle im Seniorenalter sind, ist der Nachmittag für alle günstiger.

Josef Armbruster  
1. Sprecher des Seniorenkreises

## Katholischer Kirchenchor

Das neue Jahr begrüßte der katholische Kirchenchor mit der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes am Dreikönigstag. Noch im selben Monat trafen sich die Chormitglieder zur Generalversammlung im kleinen Saal der katholischen Kirche. Vorstand Herbert Firner ließ das vergangene Jahr nochmals Revue passieren. Nach dem Verlesen des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung lobte die Schriftführerin Margit Harter die fleißigen Probenbesucher. Der Dank richtete sich an alle 30 Mitglieder, die doch öfters die Interessen der Familie zugunsten des Kirchenchores zurückstecken müssen.

Die Kassenprüferinnen Margret Knödler und Theresia Fischer konnten von der mit großer Sorgfalt und korrekten Kassenführung der Kassiererin Wilhelmine Schwientek berichten. Frau Schwientek erledigt diese Arbeit nun schon seit zehn Jahren. Der Dank des ganzen Chores war ihr sicher. Seit 30 Jahren ist Frau Theresia Fischer schon Kassenprüferin und auch seit 30 Jahren gestalten Irmgard Dold und Wilhelmine Schwientek den Blumentepich. Der Dank des Chores zeigte sich in einem donnernden Applaus.

Im weiteren Verlauf des Jahres unterstützte die Chorgemeinschaft die Feiertage wie Fronleichnam, Ostern, Pfingsten und natürlich Weihnachten die Gottesdienste in Schiltach und auch in Schenkenzell. Die Zusammenarbeit der beiden Chöre verläuft äußerst harmonisch und wird überall als sehr positiv aufgenommen. Am Ende des Jahres konnten die Chormitglieder bei der Cäcilienfeier im Gasthaus Pflug eine besondere Ehrung vornehmen. Josef Fischer ist nun seit 65 Jahren aktiv im Chor und Margit Harter stolze 60 Jahre. In der Laudatio betonte Vorstand Herbert Firner das sei praktisch schon fast eine lebenslange Mitgliedschaft und nur mit der Freude an der Musik und der Gemeinschaft zu erklären. Es kommen noch Treue, Verlässlichkeit, Einsatz für die Gemeinschaft als unschätzbare Wert hinzu. Mit ihrem Können und ihren gesanglichen Qualitäten seien die Jubilare Vorbilder und echte Stützen des Chores. Mit viel Beifall bestätigte der gesamte Chor diese Worte.

Wieder geht ein Jahr dem Ende zu. Der katholische Kirchenchor Schiltach und Schenkenzell freut sich darauf auch im nächsten Jahr den Gottesdienst musikalisch zu unterstützen. Wir alle wünschen Ihnen für das neue Jahr alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.

Waltraud Fehrenbacher, Pressewart

## Katholischer Kindergarten St. Martin Schiltach

Die Kleinsten fühlen sich im Hause sichtlich wohl! Im Herbst 2018 wurde unsere Krippengruppe mit zehn Plätzen für Kinder ab einem Jahr eingeweiht. Danach starteten jeden Monat neue Kinder und schnell waren alle Plätze belegt. Mit viel Gefühl und Einfühlungsvermögen wurden die Kleinsten eingewöhnt. Mama oder Papa begleiteten den Prozess bis das Vertrauen zu den Erzieherinnen aufgebaut war und der Aufenthalt den Kindern alleine gelang. Das gemeinsame Spielen sowie Schlafen und Essen gehören zum Alltag.

Die Plätze waren rasch ausgebucht und die ältesten Kinder der Krippengruppe wechselten in die Kindergartengruppen. Der Übergang gelang fließend. Bei gemeinsamen Aufenthalten auf dem Außengelände von allen Kindern und Erzieherinnen lernten sich alle schon im Vorfeld kennen. Besuche in der neuen Kindergartengruppe ermöglichten das Kennenlernen der Räumlichkeiten und der Abläufe und weckten die Neugier für neue Spielmöglichkeiten. Am Tag des Übergangs wurde in der Krippengruppe Abschied gefeiert und danach die persönlichen Dinge, wie Jacke, Schuhe, Kuscheltier usw. eingepackt. Der Umzug in die neue Gruppe war für alle ein Erlebnis.

Die neuen Spielmöglichkeiten und Spielpartner wurden in den kommenden Tagen ausprobiert. Neue Freundschaften wurden geknüpft. Die Kinder nutzen die Möglichkeiten und Herausforderungen des Alltags und wurden Teil der Gemeinschaft im Kindergarten. Nach einem Jahr ziehen wir positive Bilanz. Die Kleinsten erobern mit Neugier die neue Welt. In der kleinen Gruppe mit einfühlsamer individueller Begleitung können die Kleinsten mit Neugier die Spielmöglichkeiten nutzen, soziale Kontakte aufbauen und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln.

Wir danken der Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen sowie der Stadt Schiltach für die Offenheit, die Belange der Einrichtung wahrzunehmen und so für eine gute Ausstattung der Räume und des Materialangebotes zu sorgen. Das wichtigste im Heranwachsen des Kindes sind seine Begleitpersonen. Die Zeit und Liebe in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Eltern und Erzieherinnen ermöglicht eine gesunde Entwicklung bis zum Schuleintritt.

Wir wünschen allen Lesern ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2020.

## Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.

An alle Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

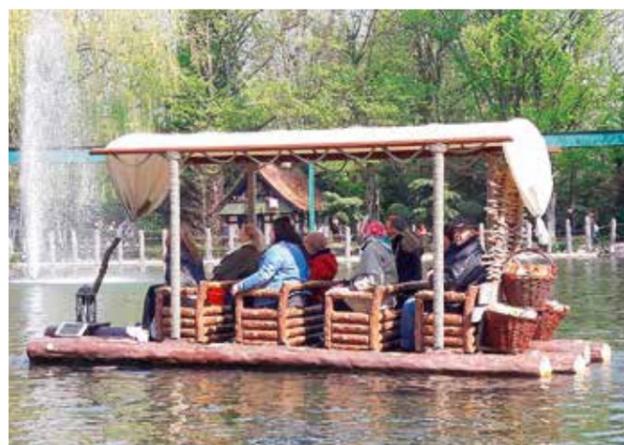
auch 2019 möchten wir Sie über die Neuerungen und Veranstaltungen in der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. informieren:

### Pflegeheim Gottlob-Freithaler-Haus

Projekte in der Sozialgemeinschaft waren: 1. Unser Gesundheitsmanagement wurde im Bereich des Massageangebotes um einen Mitarbeiter erweitert, ebenso wurde eine Vibrationsplatte für die Mitarbeiter angeschafft. 2. Im Untergeschoss des Gottlob-Freithaler-Hauses wurde ein Raum neu eingerichtet (Massagen Mitarbeiter, Snoezelen mit Bewohnern). 3. Im Bereich der EDV war die Anschaffung eines neuen Servers sowie neuer PCs erforderlich. 4. Die Buchhaltung arbeitet mit einer neuen Software. 5. Die Bestuhlung in den Wohnbereichen konnte dank einer großzügigen Spende der Klaus Grohe-Stiftung erneuert werden. 6. Die Mitarbeiter im Bereich „Menü für Zuhause“ wurden mit neuer Dienstkleidung ausgestattet. 7. Die Agentur 4Raum aus Schramberg war eine Woche zum Fotoshooting für neue Imagebroschüren zu Gast.



Highlight des Jahres 2019 war der Besuch des Europa-Parks in Rust. Die Initiative „Frohe Herzen“ der Betreiberfamilie Mack lud unsere Bewohner zu einem erlebnisreichen Tag ein.



Besuche des Schiltacher Vorlandes, das Herbstfest sowie Baseltarbeiten der Kreativgruppe und Proben der Gesangsgruppe rundeten die Ereignisse 2019 ab. Am 20. Dezember 2019 fand die traditionelle Weihnachtsfeier in der Friedrich-Grohe-Halle unter dem Motto „Silber-weiße Weihnacht statt“. Die Mitarbeiter des Gottlob-Freithaler-Hauses haben wieder ein buntes Programm auf die Beine gestellt, das durch den gesamten stimmungsvollen Abend führte.

### Tagespflege

Die Tagespflege „Oase“ ist nun seit langer Zeit ein festes Angebot bei der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. Sie bietet täglich für 17 Tagesgäste einen Platz für Betreuung und Pflege. Dieses Angebot kann man auch ganz individuell anfragen und je nach Absprachen mit uns buchen, auch bieten wir den Samstag als Betreuungstag an. Ziel in diesem Jahr war, dass wir viele Ausflüge durchgeführt und die Tagesstruktur der Betreuung individueller umgestaltet haben. Die Teilnahme am öffentlichen Leben war und ist uns sehr wichtig. Zudem wurde der Fuhrpark erweitert, allen, die im vergangenen Jahr 2019 der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. die Treue gehalten haben, den Ehrenamtlichen für ihre Arbeiten und Unterstützung, den fest angestellten Mitarbeitern, Angehörige und



Heimbewohner, Besucher und denen, die sonst sich in irgendeiner Weise engagieren, möchten wir auf diesem Weg recht herzlich danken. Allen Leserinnen und Lesern des Heimatbriefes der Stadt Schiltach wünschen wir für das kommende Jahr 2020 Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Es grüßt Sie, das Team der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V., U. Esslinger, Heimleitung

## Bürgerbegegnungsstätte Treffpunkt

### Neues im Treffpunkt

Im April war das Schiltacher „Bären duo“ im Treffpunkt zu Gast. Sie spielten zu einem musikalischen Kaffeemittag auf. Diese Idee kam sehr gut an, es herrschte beste Stimmung und es wurde gesungen und getanzt. Diese Veranstaltung soll auf jeden Fall weiter geführt werden.

### Bewährtes im Treffpunkt

Gut besucht sind die Kaffeemittage im Treffpunkt. Jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag ist die Treffpunkt-Stube zu Kaffee und Kuchen geöffnet. Neben dem Stammtisch sind auch regelmäßig Jahrgänger und ein Strickkreis zu Gast. Zweimal die Woche hat die Bücherei im Treffpunkt geöffnet. Sie ist gut mit aktuellen Romanen, Krimis, Thrillern und Kinder- und Jugendbüchern ausgestattet. Der Buchverleih ist kostenlos, hier würde sich das Team über mehr Besucher/innen freuen.

Weitere regelmäßige Angebote sind: „Café Kaputt“, Ausstellungen, Volkslieder singen, Bilderbuchkino und die Spielenachmittage „Wer spielt gewinnt ...!“. Das Interesse an diesen Angeboten ist hoch, was das Treffpunkt-Team sehr motiviert, bewährtes zu erhalten und neue Ideen zu entwickeln.



### Außergewöhnliches im Treffpunkt

Neben dem Bewährten fanden im Treffpunkt viele Veranstaltungen, verteilt über das ganze Jahr statt. So war der Treffpunkt Schnurrlokal, drei Tage lang verwandelte er sich in einen



Flohmarkt und es fand ein Oktoberfest statt. Auch das Kasperle durfte 2019 im Treffpunkt nicht fehlen. Für die Kinder fanden zwei Kasperle Aufführungen statt. Außerdem organisiert das Team jährlich eine kleinKUNST – Reihe, die aus dem ganzen Umkreis Gäste anlockte. Ein Besuchermagnet war auch der Hobbymarkt zum Advent Ende November. Diese außergewöhnlichen Veranstaltungen sorgen dafür, dass der Treffpunkt ein Haus für alle Generationen ist.

### Engagement im Treffpunkt

Die Treffpunkt-Arbeit wird getragen von einem Team an Ehrenamtlichen. Diese engagieren sich auf vielfältige Art: Sie bereiten die Räume vor und versorgen die Gäste an den Kaffeemittagen, sie reparieren im „Café Kaputt“, sorgen für schöne Räume und pflegen die Bücherei. Weitere Aufgaben sind der Einkauf, die Planung von Projekten, Dekoration, u. v. m. Herzlichen Dank für dieses großartige Engagement.





### Sozialstation und Nachbarschaftshilfe

2019 fuhren 14 Pflegefachkräfte in 4 bis 5 Frühdienst- und 2 Spätdiensttouren mit durchschnittlich 100 Hausbesuchen täglich zu den Schiltacher und Schenkzeller Bürgern, um sie im Bereich häusliche Kranken- und Körperpflege zu versorgen. Dieses Jahr hatten wir allerdings immer wieder mit längeren Ausfällen von Personal zu kämpfen. Das ganze Team zeigte jedoch einen tollen Zusammenhalt und meisterte diese schwierigen Situationen souverän. So war es möglich die pflegerische Versorgung trotzdem qualitativ hochwertig aufrechtzuerhalten. So wurde im Mai die Arbeit der Sozialstation wieder vom Medizinischen Dienst der Kassen geprüft. Die Prüfung war sehr aufwändig. Organisation, pflegerisch korrekte Arbeit, Dokumentation und Abrechnung wurden genau angeschaut und unsere Kunden wurden nach ihrer Zufriedenheit befragt. Über das Ergebnis mit einer glatten 1,0 war die Freude dieses Mal natürlich besonders groß. Auch Pflegeberatungsbesuche für pflegende Angehörige wurden von geschulten Fachkräften durchgeführt, mit Informationen rund um die Pflege und zu möglichen Leistungen.

Die Hospizgruppe hatte auch dieses Jahr in unregelmäßigen Abständen einige praktische Einsätze. Dabei begleiten die Ehrenamtlichen hauptsächlich schwer kranke oder sterbende Menschen und ihre Angehörigen. Die Hospizgruppe bietet aber auch eine Anlaufstelle für Menschen mit Fragen zu tieferen Inhalten und Sinnfragen des Lebens und Sterbens. Voraussetzung für die Arbeit in der Hospizgruppe ist eine fundierte Ausbildung in Sterbebegleitung und unter anderem Kenntnisse in Gesprächsführung, die in Fortbildungen vermittelt werden. Es konnte 2019 eine neue Ehrenamtliche gewonnen werden, die zurzeit ihre Basisausbildung absolviert. Das Angebot „Betreuung in der Häuslichkeit“ wurde konstant in Anspruch genommen und unsere



sieben „Alltagsbegleiterinnen“ boten betroffenen Menschen etwas Abwechslung, sowie Entlastung für pflegende Angehörige. Auch in diesem Bereich werden die Helferinnen regelmäßig geschult und informiert.

Bei der Nachbarschaftshilfe konnte weiterhin ein stetiger Anstieg der Nachfragen an Hilfeleistungen verschiedenster Art verzeichnet werden. Aktuell erbringen 14 Helferinnen und Helfer auf ehrenamtlicher Basis gegen Aufwandsentschädigung ungefähr 140 – 150 Stunden Hilfe im Haushalt, bei Einkaufsdiensten oder Begleitungen zum Arzt. Wir freuen uns, dass sich dieses Jahr auch neu ein Helfer für Gartenarbeiten engagiert. Die Rückmeldungen über die erbrachte Hilfe sind durchweg sehr positiv, wir befinden uns auf einem guten Weg, hilfebedürftige Menschen auch in diesem Bereich in ihrem Zuhause gut zu unterstützen. Wir danken allen, die vertrauensvoll unsere Dienste in Anspruch nehmen oder genommen haben, und wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gutes und gesundes Jahr 2020!

Claudia Hettich, Pflegedienstleitung



### Männergesangverein „Eintracht“ e. V.

#### Entscheidung mit Wehmut – der MGV „Eintracht“ Schiltach löst sich auf

In der Jahreshauptversammlung des MGV „Eintracht“ Schiltach am Freitag, 11. Januar 2019 in der „Sonne“ sprach sich die Mehrheit der anwesenden Mitglieder für die Auflösung ihres seit 123 Jahren bestehenden Vereins aus. Sie taten es schweren Herzens, aber sahen aufgrund des akuten Nachwuchsmangels und der Überalterung keine andere Alternative. Die Liquidation wird jetzt beim zuständigen Amtsgericht in Stuttgart beantragt. Zu Liquidatoren wurden einmütig Friedrich Trautwein und Helmut Wolber berufen. Wolber erläuterte den Gang der Liquidation. Etwa ein Jahr werde es dauern, bis die Liquidation vollzogen sei. So lange bleiben der Verein noch bestehen und der verantwortende Vorstand mit Vorsitzendem Claus Fleckenstein, Schriftführer Werner Seeger, Vize-Vorsitzendem Roland Denner und Kassier Friedrich Trautwein noch im Amt. Über die Verwendung des verbleibenden Vermögens wird im Zuge der Auflösung durch die Mitglieder entschieden.

„Ich bin sehr traurig, dass wir die „Eintracht“ auflösen müssen“, bekundete Vorsitzender Fleckenstein in seinem Grußwort. Eine schöne und von guter Kameradschaft geprägte Sängerei geht damit zu Ende. Und er fügte hinzu: „Wir können stolz sein auf

die großen Leistungen von „Eintracht“ und Chorgemeinschaft“. Ehrend gedachte die Versammlung des verstorbenen Ehrenpräsidenten des Kinzigtal-Chorverbandes, Werner Schätzle, sowie der verstorbenen Sänger Fritz Dinger, Johannes Lehmann, Philipp Dieterle, Josef Schmider und Rolf Schaub. Es wurde jeweils ihr verdienstvolles Wirken gewürdigt.

Mit Wehmut informierte Schriftführer Werner Seeger in seinem Rückblick, dass es bereits 2018 keine öffentlichen „Eintracht“-Auftritte mehr gegeben habe. Die Singstunden hätten mit einer kleinen Sängerschar allerdings weiter stattgefunden. Am Jahresanfang sei die „Eintracht“ Gast beim „Bergecho“ St. Roman gewesen, und der Jahresabschluss 2018 sei mit dem traditionellen Familienabend stimmungsvoll begangen worden. Dirigentin Susanne Mogler sei noch im Dezember im Kreis der Sänger mit Dank für die gute Zusammenarbeit verabschiedet worden.

Kassier Friedrich Trautwein, der sein Amt erst Mitte des Jahres von Werner Spöttle übernommen hat, berichtete von geordneten Finanzen und zollte der Kassenarbeit seines Vorgängers hohes Lob. Die Sänger bekräftigten dieses Lob mit langem Beifall. Die beiden Revisoren Karl Benz und Wilhelm Trautwein bestätigten die korrekte Kassenführung. Sowohl Kassier wie auch Gesamtvorstand wurden einstimmig die Entlastung erteilt.

Eine besondere Ehrung nahm Vize-Vorsitzender Roland Denner vor. Er ehrte Gerhard Busch für 60 Jahre Singen in Chören, und zwar zunächst in Mannheim und Lehengericht sowie



anschließend 25 Jahre in der „Eintracht“ mit einem Präsent und mit Dank für seine enormen Verdienste. Die Mitglieder reagierten mit langem Applaus.

Bürgermeisterstellvertreter Michael Buzzi bekundete seine Betroffenheit über die Vereinsauflösung. Die „Eintracht“ und die Chorgemeinschaft „haben unserer Stadt bei vielen Anlässen gedient“, beispielsweise mit Konzerten, bei Gottesdiensten, beim Volkstrauertag, beim Silvesterzug und vielem mehr. Die „Eintracht“ sei ein wichtiger Kulturträger gewesen und habe zugleich auch gute Kontakte nach außerhalb Schiltachs entwickelt. Die Auflösungsentscheidung in Würde und Stolz verdiene „unsern größten Respekt“. Buzzi dankte dem Vorstandsteam, der Dirigentin, den Dirigenten und allen Sängern und Mitgliedern im Namen von Stadt und Gemeinderat für die erfolgreiche Arbeit.

Ehrenchorleiter Theo Kreuz, der 14 Jahre als erfolgreicher „Eintracht“-Chorleiter gewirkt hat, erinnerte an viele interessante und wichtige Begebenheiten, an seine musikalische Arbeit bei der „Eintracht“ und er fügte an: „Meine Frau und ich haben uns immer bei der „Eintracht“ sehr wohlfühlt“. Immer wieder hat er im Dirigentenamt bei Bedarf ausgeholfen. „Ihr könnt auch künftig mit mir rechnen“, kündigte er an. Er regte wie auch Michael Buzzi und weitere Sänger an, einen Stammtisch einzurichten, um die Kameradschaft weiter zu pflegen. Die „Eintracht“-Sänger entsprachen dieser Anregung. Künftig treffen sie sich am zweiten Montag eines Monats jeweils um 19 Uhr in einem örtlichen Gasthaus zu einer Sänger-Stammtisch-Runde.

Auch die jährliche Himmelfahrtswanderung bleibe bestehen. Bedauern über die Vereinsauflösung, aber auch Mut zu künftiger Kameradschaftspflege bekundeten auch Dirigent Kurt Renning aus Schenkenzell und Sänger Peter Hubrich aus Lehengerricht. Der Vorsitzende des „Liederkranzes“ Schenkenzell, Herbert Armbruster, würdigte die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit in der Chorgemeinschaft. In den 22 Jahren habe sich eine herzliche Freundschaft entwickelt, die bei den vielen schönen Konzerten und den geselligen Unternehmungen ihren sichtbaren Ausdruck gefunden habe.

Rolf Rombach



DIE EXKURSION IN WITTICHEN FÜHRTE AUCH AN DIE ABRAUMHALDE DES ALTEN SCHMIEDESTOLLENS.

### Historischer Verein für Mittelbaden Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e. V.

2019 war für unsere Mitgliedergruppe eines jener besonderen Jahre, die lange in Erinnerung bleiben. Zum einen konnten wir ein nicht alltägliches Jubiläum feiern, zum andern hatten wir im Herbst das Präsidium und die Abgesandten der Regional- und Mitgliedergruppen des Gesamtvereins in Schiltach zu Gast. Dazwischen lag wie gewohnt ein großes Angebot an interessanten Exkursionen und spannenden Vorträgen.

Wie immer luden wir im Januar unsere Mitglieder und Freunde zur jährlichen Informationsveranstaltung ein. Unser Vorsitzender Markus Armbruster führte durch den Abend, der zweite Vorsitzende Werner Sum stellte das für 2019 zusammengestellte Programm vor, Kassenwart Marcus Löffler berichtete über Finanzen und Mitgliederentwicklung und Schriftführer Reinhard Mahn rief die Aktivitäten des vergangenen Jahres in Erinnerung. Klaus Kaufmann, Präsident des Gesamtvereins, bekannte in seinem Grußwort, dass ihm das Herz aufgehe, wenn er bei einer solch lebendigen Mitgliedergruppe zu Gast sein könne. Überrascht war Historiker Dr. Hans Harter, als ihn die versammelten Mitglieder einstimmig zum ersten Ehrenmitglied unseres Vereins ernannten und Markus Armbruster ihm eine individuell



MARKUS ARMBRÜSTER ÜBERREICHT DR. HANS HARTER (LINKS) DIE URKUNDE ZUR EHRENMITGLIEDSCHAFT.

gestaltete Urkunde für seine Verdienste um unsere Mitgliedergruppe, die lokale Geschichtsforschung sowie seine zahllosen Veröffentlichungen überreichte. Anschließend betrachtete Stadtarchivar und Vereinsmitglied Dr. Andreas Morgenstern in seinem Vortrag „Das Kreuz auf dem Schrofen – Schiltachs Opfergedenkort im Wandel der Zeit“ die Beweggründe für dessen Errichtung und zeigte auf, wie sich der Umgang mit dem Gedenken über die Jahrzehnte immer wieder änderte.

Unter Federführung des Stadtarchivars luden die Stadt Schiltach und der Historische Verein im Februar zu einem Besuch der Ausstellung „Vertrauensfragen – Der Anfang der Demokratie im Südwesten 1918 – 1924“ ins „Haus der Geschichte



MARKUS ARMBRUSTER (RECHTS) BEGRÜSST DAS PRÄSIDIUM DES HISTORISCHEN VEREINS FÜR MITTELBADEN.

Baden-Württemberg" nach Stuttgart ein. Die Schau machte deutlich, wie das Vertrauen in die neue wirtschaftliche und gesellschaftliche Ordnung, in politische Institutionen und den Sozialstaat entstand und wieder schwand, wer Vertrauen fasste und wer enttäuscht wurde und wer Misstrauen und Gewalt säte. Zusätzliche Aktualität erhielt das Thema durch die derzeitige gesellschaftliche und politische Entwicklung in unserem Land. Auch Kollegen und Freunde aus Hausach hatten sich der Reisegruppe angeschlossen.

Bereits einen Monat später wagten wir eine weitere, allerdings gänzlich anders geartete Exkursion. Das ehemalige Bergbaurevier Wittichen war das Ziel von gut 40 Interessierten aus der ganzen Region, die sich mit Martin Groß, Fachgruppenleiter „Bergwesen“ im Historischen Verein für Mittelbaden und Vereinsmitglied Matthias Zizelmann auf den Weg zu ehemaligen Stolleneingängen und Abraumhalden machten. Die Teilnehmer erfuhren dabei manches über den historischen Bergbau und die Veränderungen, die er in der Landschaft bewirkte, bekamen Fotografien aus Stollen und Gruben sowie dort abgebaute Mineralien zu sehen. Friedrich Arnold berichtete eindrücklich von einer dramatischen Rettungsaktion im Jahr 1970 im Simson-Stollen, bei der er als junger Rotkreuzhelfer maßgeblich Hilfe leistete. Ein Verunglückter konnte aus einer Tiefe von 48 Metern geborgen werden, er hatte den Sturz wie durch ein Wunder überlebt.

Bereits zum siebten Mal begeisterten Günther Bentele und Wolfgang Tuffentsammer auf Einladung der Volkshochschule und des Historischen Vereins ihre zahlreichen Zuhörer im Schiltacher „Treffpunkt“ mit der Vorstellung bedeutender Literaten und der Interpretation ihrer Werke. Leben und Schaffen von



GÜNTHER BENTELE UND WOLFGANG TUFFENTSAMMER BETRACHTETEN LEBEN UND WERK VON MARK TWAIN.

Mark Twain standen dieses Mal im Mittelpunkt, wobei sich das eingespielte Duo gekonnt zwischen Twains Biografie, seinen bekannten „amerikanischen“ Werken sowie seinen Reisebeschreibungen aus Europa bewegte. Bentele vermittelte das Bild einer schillernden, bisweilen skurrilen Persönlichkeit und Tuffentsammer kommentierte humorvoll die in Twains Schilderungen häufig anzutreffenden Überzeichnungen, die Ironie und den feinen, oft fließenden Übergang vom Realen ins Fantastische. Diese Mischung und die an diesen Abenden immer wieder entstehende, ganz spezielle Stimmung zog auch im vergangenen Jahr das Publikum wieder mühelos in ihren Bann.

Der 10. August 2019 war in unserem Kalender farbig markiert und keinesfalls zu übersehen. An diesem Tag jährte sich die Gründung der Mitgliedergruppe Schiltach zum 100. Mal. Auf Initiative des damaligen Pfarrers Max Mayer trafen sich über 50 geschichtlich interessierte Bürger aus Schiltach und

Umgebung zur konstituierenden Sitzung im Gasthof „Rössle“. Der „Schwarzwälder Bote“ rief dazu das Ereignis und die Entwicklung der Mitgliedergruppe mittels eines Rückblicks in Erinnerung, das „Offenburger Tageblatt“ führte ein umfangreiches und aussagekräftiges Interview mit den beiden Vorsitzenden Armbruster und Sum. Am Abend lud die Vorstandschaft Mitglieder und Freunde zu einem gemütlichen Hock in die „Rosenlaube“ ein.

Mitte September konnten wir den neuen, 99. Jahresband der Vereinszeitschrift „Die Ortenau“ an die Mitglieder verteilen. Schwerpunktthema der aktuellen Ausgabe ist „Straßburg und die Ortenau“. Unter den freien Beiträgen ist auch das obere Kinzigtal wieder mit Aufsätzen, Berichten, Rezensionen und dem Tätigkeitsbericht unserer Mitgliedergruppe vertreten.

Das Herbstprogramm begann im September gleich mit einem Paukenschlag. Willy Schoch, Koordinator und Triebfeder des Arbeitskreises „Flößweiher“ konnte kurz vor Beginn der „Kinzigtaler Flößerwoche“ zur Präsentation der wissenschaftlichen Studie „Kulturgeschichtliche Bedeutung der historischen Holzbringungsanlagen an Kinzig und Wolf“ einladen. Projektleiter Professor Werner Konold stellte in der Festhalle Schenkzell vor Vertretern der betroffenen Kommunen und über hundert Zuhörern die durchgeführten Erkundungen und Untersuchungen an unglaublichen 637 Kilometer Gewässerstrecken vor, wobei alle Relikte der Holzbringung kartographisch aufgenommen und in ihrem Zustand auch bewertet wurden. Ergänzt wurden die Aufnahmen im Gelände um Quellenstudien in Archiven, die interessante Aspekte zu Tage förderten.

Bereits wenige Tage später konnte Vorsitzender Markus Armbruster im Foyer der Friedrich-Grohe-Halle Michael Eble begrüßen, der sich seit Jahren der Erforschung der Postgeschichte des oberen Kinzigtals widmet. Seinen in Kooperation mit der VHS angebotenen Vortrag „... die Wohltath einer Postverbindung zu gewähren“ verfolgten leider nur 30 Zuhörer, darunter einige Interessierte aus den Nachbarorten. Eble betrachtete zuerst die spärlichen Möglichkeiten der Post-, Fracht- und Nachrichtenübermittlungen zu Zeiten der südwestdeutschen Kleinstaaten bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. Dann richtete er den Fokus auf das 19. Jahrhundert, als im sich rasant entwickelnden Großherzogtum Baden auch die Postlinien nach Schiltach und Schenkzell langsam Gestalt annahmen und später durch den Eisenbahnbau ergänzt wurden. Parallel blickte er auf die Entwicklung im benachbarten Königreich Württemberg und wie schließlich der „Brückenschlag“ zu den württembergischen Nachbarorten Alpirsbach und Schramberg hergestellt wurde.

Anfang Oktober nahm Dr. Helmut Horn seine Kollegen aus der Vorstandschaft auf eine Reise in den Südschwarzwald und die Rheinebene mit. Ziel waren die hier vereinzelt anzutreffenden Menhire, deren Bedeutung für die vorzeitlichen Kulturen Horn anschaulich darlegte.

Anlässlich unseres Jubiläums haben wir zusammen mit der Leitung des Gesamtvereins die Jahresversammlung des Historischen Vereins für Mittelbaden in Schiltach ausgerichtet. Die Vorbereitungen liefen über Monate, bis wir dann am Sonntag, den 27. Oktober das Präsidium und die Abgesandten von 22 der



MICHAEL EBLE WUSSTE, WIE DIE POST NACH SCHILTACH UND SCHENKENZELL KAM.

28 Regional- und Mitgliedergruppen im „Adlersaal“ willkommen heißen konnten. Musikalisch begrüßt durch die Trachtenkapelle Lehengericht trafen sich die Vereinsvertreter zuerst zur Mitgliederversammlung mit verschiedenen Berichten und Rückblicken. Auch Ehrungen standen auf der Tagesordnung. Dr. Hans Harter kam 2019 das zweite Mal in solch einen Genuss, nun allerdings in erlauchterer Runde. Für seinen Einsatz um die Erforschung der Geschichte des oberen Kinzigtals, speziell den Herrschaftsverhältnissen und der Flößerei sowie für seine seit fünfzig Jahren erscheinenden Aufsätze in der Vereinszeitschrift „Die Ortenau“ wurde er von Vizepräsident Dr. Cornelius Gorke mit Überreichung einer Urkunde zum Ehrenmitglied des Gesamtvereins ernannt. Es folgten der Empfang durch die Stadt Schiltach mit einem Grußwort von Bürgermeister Haas sowie ein auf die gastgebende Stadt zugeschnittener Festvortrag von Dr. Andreas Morgenstern mit dem Titel „Eine Fachwerkstadt ersteht neu – die Sanierung der Schiltacher Altstadt seit 1970“. Hierbei begab er sich auf Spurensuche und zeigte die Entwicklung des Stadtbildes seit Beginn des 20. Jahrhunderts auf. Angestoßen und forciert durch den 1970 ins Amt gewählten Bürgermeister und heutigen Schiltacher Ehrenbürger Peter Rottenburger begannen umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen und Sanierungen, die heute als Glücksfall für die Stadtentwicklung gelten. Nachmittags konnten unsere Gäste zwischen einer Stadtführung, Museumsrundgängen und der geführten Besichtigung des Klosters Wittichen samt Klostermuseum wählen.

Mitte November folgte die letzte Veranstaltung des Jubiläumjahres. Jürgen Hils, dessen Forschungen zu Grenzen und Grenzsteinen in seiner Heimatgemeinde Aichhalden bereits als Publikation erschienen sind, warf im Schlossbergsaal einen Blick auf „Grenzen und Grenzsteine in Schiltach und Lehengericht“. Mit knapp 35 Besuchern hätte auch dieser wieder zusammen mit der VHS veranstaltete bemerkenswerte Vortrag mehr Aufmerksamkeit verdient gehabt. Hils hatte während vieler „Außeneinsätze“ die gesamte Gemarkung abgesehen und dabei versucht, die auf Karten des 19. Jahrhunderts dokumentierten Grenzsteine aufzuspüren. Er berichtete von einer äußerst vielfältigen „Grenzsteinlandschaft“ mit Landes-, Territorial-, Gemarkungs-, Flurstücks-, Zehnt- und Abteilungs-Grenzsteinen, die teilweise



WERNER SUM BEDANKT SICH BEI JÜRGEN HILS (LINKS) MIT DER NEUEN „ORTENAU“.

mehrere hundert Jahre alt sind und wichtige Zeugen der örtlichen Geschichte seien. An einzelnen Exemplaren, wie den beeindruckenden „Rochus-Merz-Steinen“ von 1558 zeigte er deren aufwändige Bearbeitung, erklärte Hoheitszeichen, Nummerierungen sowie Umwidmungen, wie sie z. B. nach der Änderung von Herrschaftsverhältnissen vorgenommen wurden.

Die Vorstandschafft kam 2019 unter Leitung von Markus Armbruster zu sechs Sitzungen zusammen. Dazu kamen u. a. Zusammenkünfte der Arbeitskreise „Floßweiher“, „Organisation der Jahresversammlung“ und „Gestaltung des Gedenkareals auf dem Schrofen“. Im März brachte der Vorstand Informationen und Anregungen von der Frühjahrstagung in Kork mit nach Hause. Beim sechsten und erstmals von der Stadt Schiltach veranstalteten „Tag der Regionalgeschichte“ unter dem Thema „Leben am Rand?! – Lebensgeschichten aus Südbaden“ unterstützten wir im Juni Dr. Morgenstern bei der Durchführung. Gefreut haben wir uns im August über eine Zuwendung der Volksbank aus dem Gewinnsparen, die damit unser Engagement speziell im Hinblick auf die Erhaltung von Kleindenkmalen würdigte.

Auch im vergangenen Jahr haben unsere emsigen Autoren wieder zahlreiche Berichte in der Lokalpresse veröffentlicht. Dies sind wichtige Beiträge, um das Interesse der Bevölkerung an heimatgeschichtlichen Themen wach zu halten. Wir freuen uns sehr, dass wir in unserem Jubiläumsjahr den höchsten Mitgliederstand seit 1919 verzeichnen konnten. Dies soll für uns Ansporn sein, auch weiterhin Vorträge und Exkursionen zu einem breiten Themenspektrum zu planen und anzubieten. Auf unserer Homepage „www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de“ finden Sie die Terminplanung für das laufende Jahr, sicherlich

sind auch Veranstaltungen dabei, die Ihr Interesse wecken, wir laden Sie herzlich dazu ein. Ebenso finden Sie dort fundierte Aufsätze, Berichte über zurückliegende Vorträge, Ausstellungen und Fahrten sowie auch immer mehr Audiodateien, sodass Sie interessante Vorträge jederzeit nachhören können.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit auch weiterhin mit Interesse verfolgen. Fragen oder Anregungen nehmen wir gerne entgegen. Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2020.

Reinhard Mahn



MEHR ALS 65.000 FACHBESUCHER UND ENDVERBRAUCHER ÜBERZEUGTEN SICH AUF DER ISH IN FRANKFURT PERSÖNLICH AUF DEM 2.000 QUADRATMETER GROSSEN MESSESTAND VON DEN ZAHLREICHEN NEUHEITEN DER BEIDEN MARKEN AXOR UND HANSGROHE.

## Hansgrohe Group

### Innovationskraft beflügelt Hansgrohe Erfolgskurs

Am 11. März 2019 veröffentlichte die Hansgrohe Group auf ihrer Jahres-Pressekonferenz in Frankfurt am Main die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2018. Mit seinen beiden Marken AXOR und hansgrohe erzielte das global tätige Unternehmen einen Gesamtumsatz von 1,081 Milliarden Euro, ein erneuter Umsatzrekord. Verglichen mit dem Geschäftsjahr 2017 entsprach dieses ausschließlich organische Wachstum einer Steigerung von 1,5 Prozent (währungsbereinigt 3,1 Prozent). Das EBITDA betrug 214,8 Millionen Euro, ein Plus von rund 2 Prozent zum Vorjahr. Die EBITDA-Marge lag unverändert hoch bei 20 Prozent, ein Beleg für das ertragreiche Wachstum der Hansgrohe Group.

### Hansgrohe Group präsentiert innovations- und designstarke Neuheiten

Vom 11. – 15. März 2019 öffnete die Weltleitmesse für Sanitär- und Heizungstechnik, die ISH, wieder ihre Tore in Frankfurt am Main: mit dabei die Hansgrohe Group mit ihrem neu-gestalteten, über 2.000 Quadratmeter großen Stand in der Frankfurter Festhalle. Mehr als 65.000 Fachbesucher und Endverbraucher überzeugten sich persönlich von den zahlreichen Neuheiten der beiden Marken AXOR und hansgrohe, die mit wegweisenden Innovationen für Bad und Küche aufwarteten. 13 Jahre nach der ersten Kollektion mit dem französischen Designer Jean-Marie Massaud präsentierte die Marke AXOR 2019 eine neue Kollektion, die sowohl in ästhetischer als auch in technischer Hinsicht Grenzen durchbricht: AXOR Edge – eine luxuriöse Symbiose aus geometrischen Körpern und einer ultrapräzisen Herstellungsmethode. Die Marke hansgrohe inszenierte mit ihren Innovationen

neue Duscherlebnisse fürs heimische Bad. Mit dem Rainfinity-Brausenprogramm eröffnet hansgrohe eine neue Dimension des Duschens. Mit ihrer gewölbten Form und dem neuartigen Wandanschluss, der den herkömmlichen Brausearm überflüssig macht, ist Rainfinity ein Trendsetter. Die hansgrohe RainTunes Duschenvarianten ermöglichen die digitale Synchronisation der Wassertemperatur und -intensität mit Licht, Duft, Musik und anderen Multimediaanwendungen und sorgen so für ein ultimatives multisensorisches und inspirierendes Duscherlebnis. Das funktioniert einfach und intuitiv per speziell entwickelter hansgrohe Home-App.

### Auszeichnungen in Hülle und Fülle

2019 war wieder ein Jahr, in dem die Hansgrohe Group für ihre Innovationskraft und ihr Produktdesign mit zahlreichen Preisen gewürdigt wurde.



RANGA YOGESHWAR (RECHTS) ÜBERREICHTE DR. JÖRG HASS, HANSGROHE VICE PRESIDENT CORPORATE COMMUNICATIONS, DIE TOP 100 INNOVATIONSFÜHRER-AUSZEICHNUNG.



DIE AUF DER ISH VORGESTELLTE AXOR EDGE KOLLEKTION SOWIE DIE NEUE HANSGROHE RAINFINITY BRAUSENFAMILIE (FOTO) ERHIELTEN DEN RED DOT AWARD 2019.

**Top 100 Innovationsführer:** Beim sechsten Deutschen Mittelstands-Summit in Frankfurt erhielt der Schwarzwälder Armaturen- und Brausenhersteller Ende Juni erneut das TOP 100-Siegel. Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar überreichte in der Frankfurter Jahrhunderthalle Dr. Jörg Hass, Hansgrohe Vice President Corporate Communications, die Auszeichnung. Die unabhängige Auswahl der TOP 100-Unternehmen erfolgte durch den Innovationsforscher Prof. Dr. Nikolaus Franke auf Basis einer wissenschaftlichen Systematik. Ranga Yogeshwar, der seit 2011 den Wettbewerb als Mentor begleitet, fasst die Qualitäten der TOP 100 wie folgt zusammen: „Offenheit für Neues, das Tolerieren von Fehlern, das beständige Bestreben, Dinge neu und anders zu machen – das sind die Merkmale einer guten Innovationskultur.“

**Red Dot Award 2019:** Die auf der ISH 2019 vorgestellte AXOR Edge Kollektion sowie die neue hansgrohe Rainfinity Brausenfamilie erhielten im Sommer den begehrten Red Dot Award 2019. Die Produkte der Marken AXOR und hansgrohe konnten erneut durch ihr hervorragendes Design überzeugen: als einziger Hersteller in der Kategorie „Badarmaturen & Duschköpfe“ nahm der Bad- und Küchenspezialist aus dem Schwarzwald gleich zwei der begehrten ‚Best of Best‘ Prädikate mit nach Hause. Das Expertengremium von Red Dot vergibt das international anerkannte Qualitätssiegel lediglich an Produkte, die durch ihre hohe Gestaltungsqualität überzeugen. Die Preisträger wurden am 8. Juli 2019 im Rahmen der Red Dot Gala in Essen geehrt. „Wir freuen uns sehr über gleich zwei ‚Best of Best‘ Prädikate. Gemeinsam mit renommierten Designern setzen wir den Fokus auf absolut hochwertige Produktqualität, auf erfolgreiches und außergewöhnliches Produktdesign und vor allem auf einen optimalen Kundennutzen“, sagt Jan Heisterhagen, Vice President Product Management, Hansgrohe SE.

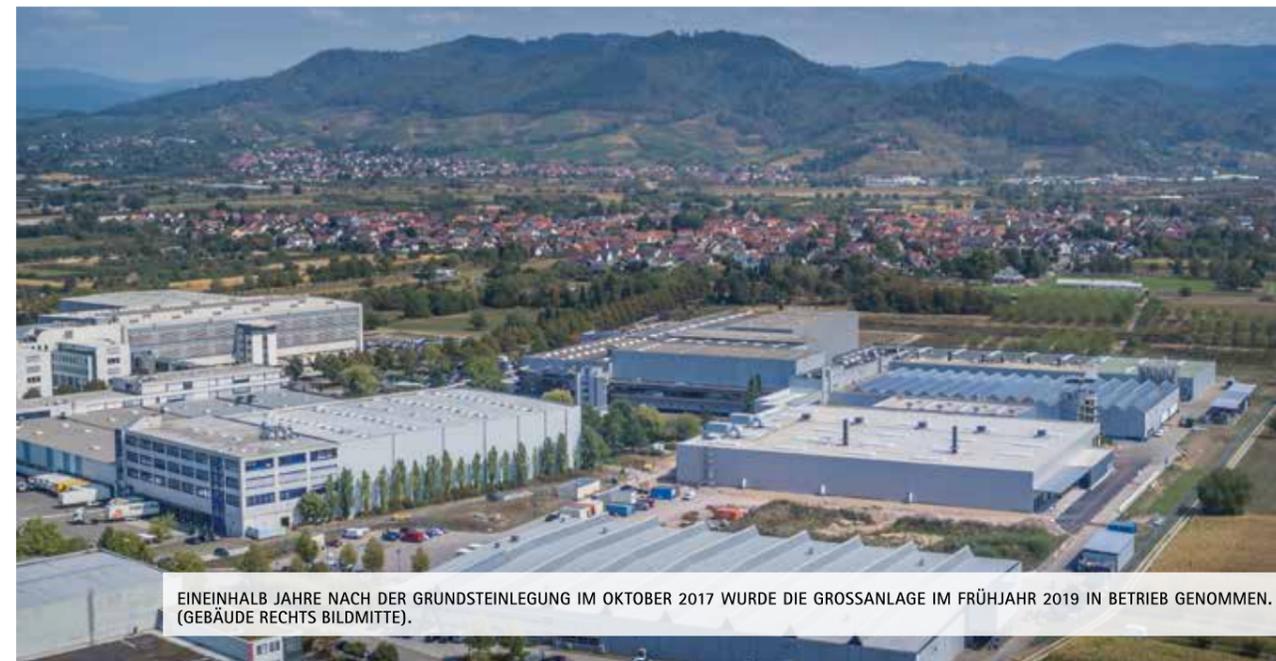


DIE BEIDEN BEGEHRTEN ICONIC AWARDS AUS DER WELT DER ARCHITEKTUR NAHMEN JULIA DOLD, PRODUKTMANAGEMENT HANSGROHE GROUP, UND MATTHIAS OESTERLE, PHOENIX DESIGN. (RECHTS) ENTGEGEN.

**Iconic Awards 2019:** Anlässlich der Messe Expo Real am 7. Oktober 2019 in München erhielt die Premiummarke der Hansgrohe Group gleich zweimal den Best of Best ICONIC AWARD 2019: Innovative Architecture. In der Kategorie „Product“ wurden das digitale Duscherlebnis RainTunes und die neue Brausenfamilie Rainfinity ausgezeichnet.

**Millionen-Investition in glänzende Zukunft**

Mit dem Bau der neuen Galvanik am Standort Offenburg hat die Hansgrohe Group einen neuen Meilenstein gesetzt. 30 Millionen Euro investierte der international tätige Armaturen- und Brausenhersteller auf dem bestehenden Werksgelände in Elgersweier in das neue Gebäude samt Galvanikanlage. Diese wird in ihrem Endausbau die Kapazitäten zur Veredelung von Kunststoffprodukten mehr als verdoppeln. So ist das Unternehmen aus Schiltach für sein zukünftiges Wachstum gut gerüstet. Eineinhalb Jahre nach der Grundsteinlegung im Oktober 2017 wurde die Großanlage im Frühjahr 2019 in Betrieb genommen.



EINEINHALB JAHRE NACH DER GRUNDSTEINLEGUNG IM OKTOBER 2017 WURDE DIE GROSSANLAGE IM FRÜHJAHR 2019 IN BETRIEB GENOMMEN. (GEBÄUDE RECHTS BILDMITTE).

Mit der Millionen-Investition setzt der Armaturen- und Brausenspezialist aus dem Schwarzwald ein wichtiges Zeichen, für Kunden weltweit und für die Arbeitsplätze in der Ortenau. Das Gebäude der Kunststoffgalvanik wurde auf einer Fläche von 10.000 Quadratmetern auf dem bestehenden Hansgrohe Areal realisiert. Gleichzeitig wurden in der Halle Flächen für weitere Investitionen in Zukunftstechnologien vorgehalten. Der direkte Anschluss an die Kunststoffspritzerei und die Montage sorgt für effiziente Abläufe in der Produktion. Vor der Inbetriebnahme wurden jedes Jahr rund 18 Millionen Kunststoffteile im Werk Offenburg galvanisiert. Die neue Anlage liefert im Endausbau mehr als doppelt so viel Output. Die bestehende Kunststoffgalvanik, die bei der Gründung des Produktionsstandorts Offenburg vor über 25 Jahren gebaut wurde, soll Anfang 2020 außer Betrieb genommen werden. Ein wichtiges Argument für den Neubau der Anlage in Offenburg-Elgersweier ist die hohe Fachkompetenz und Erfahrung der Mitarbeiter vor Ort. Die Investition sichert damit bestehende und schafft neue Arbeitsplätze in der Region. Die Planung und der Bau der neuen Hansgrohe Kunststoffgalvanik erstreckten sich über einen Zeitraum von mehr als vier Jahren. „Unsere neue Anlage ist eine der größten und modernsten in Europa“, erklärt Gesamtprojektleiter Benjamin Neumaier. „Über die Projektlaufzeit hinweg waren mehr als 100 Kolleginnen und Kollegen am Projekt beteiligt.“

**Hansgrohe Vorstand stellt sich neu auf**

Durch die Stärkung und den Ausbau des Hansgrohe Kerngeschäftes mit innovativen Produktneuheiten soll die Hansgrohe Group weiter wachsen. Ein wesentliches Element für die Zielerreichung ist dabei die Fokussierung auf die Anforderungen und Wünsche der Kunden weltweit. Fokussierung bedeutet stets auch, Bestehendes zu hinterfragen und den aktuellen Anforderungen anzupassen. Mit dem Ziel einer effizienteren und agileren Gestaltung der Geschäftsprozesse passt die Hansgrohe Group ihre Strukturen ebenso konsequent ihrer Unternehmensstrategie an. Das Unternehmen ordnete daher im Herbst 2019 seine Zuständigkeiten und Ressorts neu und reduzierte dabei auch die Anzahl der Vorstandsressorts von fünf auf vier.



DER HANSGROHE VORSTAND (V. L. N. R.): HANS JÜRGEN KALMBACH, REINHARD MAYER, CHRISTOPHE GOURLAN, FRANK SEMLING.



Das Technikressort entfiel dabei als eigenständiges Vorstandsressort. Klaus F. Jaenecke, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hansgrohe SE, dankte dem bisherigem Technikvorstand Frank Schnatz, der das Unternehmen zum 31.10.2019 verließ: „Frank Schnatz hat einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Expansion von Hansgrohe über die vergangenen Jahre geleistet. Ohne die Entwicklung unserer weltweiten Produktionsstandorte wären wir nicht in der Lage gewesen, unsere Kundenanforderungen im heutigen Umfang zu erfüllen. Ich danke ihm für diese Leistungen nicht nur persönlich, sondern auch im Namen des gesamten Aufsichtsrats.“

Neben dem Vorstandsvorsitzenden Hans Jürgen Kalmbach (44) bilden der stellvertretende Vorsitzende Reinhard Mayer (52), Christophe Gourlan (47) sowie Frank Semling (52) weiterhin das nun vierköpfige Vorstandsteam der Hansgrohe SE. Die Operations-Funktionen wie beispielsweise Einkauf, Produktion, Logistik sowie HR werden im Vorstandsressort von Frank Semling gebündelt, Christophe Gourlan verantwortet den weltweiten Vertrieb, Reinhard Mayer verantwortet als CFO insbesondere Finance, Controlling sowie M&A und Hans Jürgen Kalmbach



47 JUNGE MENSCHEN STARTETEN ANFANG SEPTEMBER BEI DER HANSGROHE SE IN SCHILTACH IHRE AUSBILDUNG ODER IHR DH-STUDIUM.

fokussiert sich als CEO primär auf die Strategieentwicklung, Innovationen und die Entwicklung des Produktportfolios sowie das Marketing. Diese Neuordnung der Vorstandsressorts sorgt nicht nur für mehr Fokussierung, sie fördert darüber hinaus die Transparenz und die Zusammenarbeit in der Hansgrohe Group.

### Hansgrohe Talente im Einsatz für das Wohl Anderer

Zwischen April und Juli 2019 unterstützten 49 Auszubildende und duale Studenten der Hansgrohe SE sieben regional angesiedelte Sozialeinrichtungen: die Stiftung St. Franziskus in Heiligenbronn, die Carl-Sandhaas-Schule in Haslach, die Sozialgemeinschaft Schiltach, den Jugendhilfeverbund Loßburg – Kinderheim Roth, das Charlotte-Vorbeck Haus in Gengenbach, die Lebenshilfe Haslach und den Schulverbund Oberlingen. Anna Wälde aus Gutach, Auszubildende Industriekaufrau bei der Hansgrohe SE, war eine der Hauptorganisatorinnen: „Durch die Kooperation mit vielen verschiedenen Einrichtungen war es möglich, dass jeder von uns Azubis auf verschiedenste Weise mithelfen konnte. Manche haben im Alltag unterstützt, andere bei einer besonderen Veranstaltung und einige haben sogar Aktionen selbst geplant. Insgesamt waren wir 2019 mit rund 310 Stunden bei sozialen Einrichtungen im Einsatz.“

Auch die Auszubildenden, die im September 2019 neu bei der Hansgrohe SE starteten, werden im kommenden Jahr wieder Kooperationen mit sozialen Einrichtungen pflegen und diese vor Ort unterstützen.

### Hansgrohe sorgt für die schönsten Momente mit Wasser ...

... im heimischen Schwarzwald, im Rheintal und auf der ganzen Welt. Unvergessliche Erlebnisse mit Wasser können Besucher im Europa-Park erleben: Deutschlands größter Freizeitpark setzt in „Rulantica – die neue Wasserwelt des Europa-Park“ und im neuen 4-Sterne Superior Hotel „Krónasár“, auf Produkte von Hansgrohe. Die Partnerschaft zwischen Hansgrohe und dem aktuell als weltweit besten ausgezeichneten Freizeitpark Europa-Park in Rust besteht schon seit vielen Jahren. Die jetzt sechs Hotels des Parks sind mit Produkten der Marken AXOR und hansgrohe ausgestattet. Auch im nahen Lauterbad bei Freudenstadt schmücken hansgrohe Armaturen und Brausen das



AUCH AUF ISLAND IM RETREAT AT BLUE LAGOON FINDEN SICH ARMATUREN UND BRAUSEN DES SCHILTACHER SANITÄRSPEZIALISTEN.

Designhotel FRITZ Lauterbad. Das Haus kombiniert geschmackvoll den Charme eines Schwarzwälder Grandhotels aus dem Jahr 1896 mit eleganter Architektur von heute. Dabei wird bewusst auf Schnick-Schnack verzichtet und ein smarter Wohnkomfort in den Vordergrund gestellt. In den Bädern des Hotels unterstreichen Produkte von hansgrohe das elegante Konzept und bieten den Gästen ein außergewöhnliches Erlebnis mit Wasser.

Design, Qualität und Wasser-Erlebnisse aus dem Schwarzwald schaffen es sogar bis nach Island. Im Retreat at Blue Lagoon verbinden sich Erde, Wasser und Design auf einer bisher nie dagewesenen Art und Weise. Ein 800 Jahre alter Lavaström verläuft durch das Herz der Anlage, während die einzigartigen Felsenformationen mit der Architektur verschmelzen. Aber der echte Star ist hier das Wasser. Hervorgebracht aus einer tektonisch aktiven Zone mit enormer Hitze und unter gewaltigem Druck ist das mineralreiche Wasser der Blue Lagoon (Blauen Lagune) berühmt für seine heilenden Kräfte und das leuchtend-blaue Farbspiel. Absolut beeindruckend: Das 62 Suiten umfassende Luxushotel des Refugiums ist komplett von diesem Wasser umgeben. Die besondere Verbindung zum Wasser wird im Innern weitergeführt, wo die Badezimmer mit AXOR Starck Armaturen und AXOR Showers Produkten in Chrom und der AXOR FinishPlus Oberfläche Brushed Black Chrome ausgestattet sind.



GRUPPENFOTO MIT TEILNEHMERN AN DER KONZERTREISE NACH NÜRNBERG UNTERHALB DER KAISERBURG.

## Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach e. V.

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

zu Beginn des Jahres wurde in der Hauptversammlung (01.02.) im Gasthaus „Sonne“ mit Mitgliedern und Freunden Rückblick auf das Vereinsjahr 2018 gehalten und den verstorbenen Mitgliedern Fritz Dinger, Sami Khayat, Rolf Schaub und Walter Spiegl gedacht. Die Vorstandswahlen hatten das folgende Ergebnis: 1. Vorsitzende Susanne Schmider, 2. Vorsitzender Pascal Knödler, Kassierer Horst Fleckenstein und Anita Springer, Schriftführer Egon Harter, Jugendleitung Maika Broghammer, Jana Haberer und Vanessa Schuler, Beisitzer der Aktiven Daniel Brede, Martin Mantel und Petra Wollmann, sowie Beisitzer der Passiven Harry Bühler, Wolfram Hils und Bianca Weiß. Ralf Vosseler gehört als Dirigent automatisch zur Vorstandschaft. Hans Fieser und Bernhard Schmieder wurden als Kassenprüfer wiedergewählt. Die Vorsitzende bedankte sich bei Egon Harter für 30-jährige Tätigkeit als Schriftführer. Ihr weiterer Dank galt den Beisitzern Michael Otto, Monika Kopf und Claudia Ubat, den Jugendleiterinnen Fabienne Manegold und Rebecca Eßlinger und der Kassiererin Melanie Knödler, die mit ihren Vorstandsämtern aufhörten. Die Musiker Egon Harter, Franz Mantel, Kurt Otto, Bernd Schmieder und Susanne Schmider wurden für guten Probenbesuch in 2018 ausgezeichnet. Die passiven Mitglieder Jürgen Bächle, Waltraud Fehrenbacher, Barbara Hug, Gertrud Ritter und Sabine Roth wurden für 20 Jahre, Karl Wolber für 50 Jahre sowie Erhard Hauer, Karl Weck, Fritz Wolber für 60 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt.

Die ersten öffentlichen Auftritte gehörten auch 2019 wieder zur Fasnacht. Unter Leitung von Daniel Brede spielte die Hauptkapelle am 33-jährigen Jubiläum der Schuhu-Hexen (20.01.), am Schmutzigen Donnerstag (28.02.), am Sonntag in Schiltach (03.03.) und am Rosenmontagsumzug in Horb (04.03.).

Das Maispielen (01.05.) hat schon lange Tradition und mit den Ständen im Stadtgebiet wurde der Frühlingsmonat musikalisch begrüßt. Die Kapelle war zum Frühstück ins Bistro der Familie Zwick eingeladen. Weiterhin gut versorgt wurden die Musiker noch bei Musiker Timo Breunig, bei Familie King sowie beim Abschluss durch die Familien Bösel, Heil, Hils und Reutter. Im Rhythmus von zwei Jahren unternimmt die Kapelle eine Konzertreise (11. – 12.05.). In 2019 war Nürnberg das Reiseziel. Nach dem Mittagessen mit regionalen Gerichten und fränkischem Bier folgte eine interessante Stadtführung, die ihren Weg von der Stadtmitte hinauf zur Kaiserburg nahm.

Am Abend fanden sich die Teilnehmer zu einem lustigen Rittermahl in einem historischen Klosterkeller ein. Der zweite Tag begann mit der Besichtigung der nicht fertiggestellten Kongresshalle und einer Seerundfahrt auf dem Großen Brombachsee im Fränkischen Seenland. Das auf dem Schiff geplante Konzert fand wetterbedingt in einem Restaurant am Ufer statt. Auf der Heimfahrt bedankte sich Susanne Schmider beim örtlichen Busunternehmen und bei der Musikerin Petra Wollmann, die bei der Organisation mitgeholfen hatten.

Einen weiteren Auftritt im Mai hatte die Hauptkapelle mit dem Unterhaltungskonzert in Elzach (26.05.), welches zum „Tag der Blasmusik“ am Stadtmurefest der Stadtmusik Elzach gehörte. Im Juni 2019 nahm die Kapelle an der Fronleichnamspzession der katholischen Kirchengemeinde (20.06.) teil und spielte nach



EHRUNG AM JAHRESKONZERT MIT EHRENVORSITZENDEN BERND SCHMIEDER, VORSITZENDE SUSANNE SCHMIDER, SYLVIE DINGER-BREDE, ARIANE DINGER UND MELANIE WUCHER. DIE EHRUNG VON STEFAN MANTEL WIRD NACHGEHOLT.

dem Gottesdienst im Pater-Huber-Saal zur Unterhaltung. Im selben Monat wurde während des Altstadt-Flohmarktes (22.06.) eine Bewirtung am Parkdeck Schüttesäge angeboten und mit einer großen Anzahl von Helfern das Sommerfest (23.06.) veranstaltet. Die Hauptkapelle spielte das Frühschoppenkonzert und nachmittags musizierten die Schülergruppe Hillbilly Kids, die Nachwuchsgruppe Youngstars und zum Abschluss der Musikverein Schenkzell.

Anstatt des üblichen Strandkonzertes auf der Lehwiese hatte sich die Kapelle ein neues Konzept für ein Sommerkonzert (12.07.) ausgedacht. Im alten Schulhof sollte fetzige Musik aus den 80er- und 90er-Jahren präsentiert werden. Das wetterbedingte Ausweichen in den Pater-Huber-Saal wirkte sich nicht aus und die Ideen des Organisationsteams mit Petra Wollmann, Susanne Schmider, Pascal Knödler und von Festorganisatorin Sylvie Dinger-Brede konnten umgesetzt werden. Musikalisch machte die Jugendkapelle den Anfang und bei der Hauptkapelle war das Musikstück „Summernight Rock“ ins Programm eingebaut, welches zum Konzertmotto „Summernight (H/R) ock“ geführt hatte. Soli von Registern, von Dirigent Ralf Vosseler und die Musiker Yannick Herzog, Daniel Brede und Horst Fleckenstein, sowie kleine Requisiten sorgten für Auflockerung, ein tolles Gesamtbild und große Begeisterung beim zahlreichen Publikum.

Im September 2019 gab die Kapelle ein Unterhaltungskonzert am Musikfest der Trachtenkapelle Lehengericht (08.09.) und im Oktober folgten das Unterhaltungskonzert am 24. Schiltacher Bauernmarkt (20.10.) und die Mitwirkung an der Schlussprobe (26.10.) der Freiwilligen Feuerwehr. Bereits im Sommer und mit einem ganzen Probenstag im Oktober begann die Vorbereitung auf das Jahreskonzert (16.11.) in der Friedrich-Grohe-Halle mit



DIE JUGENDKAPELLE UNTERMALT MUSIKALISCH IM BIGBAND-STIL DEN SEKTEMPFANG VOR DEM JAHRESKONZERT.

dem Konzertmotto „Wir schreiben Filmgeschichte“. Neu war die musikalische Untermalung durch die Jugendkapelle im Bigband-Stil während des Sektempfanges. Im ersten Teil des Programms bildeten dann die Nachwuchsgruppe Youngstars und die Jugendkapelle Schiltach projektmäßig ein gemeinsames Jugendblasorchester. Mit Ansagen von Alyah Brede, Lara Löffler und Emma Sum kamen unter der Leitung von Vanessa Schuler und Melanie Wucher die Musikstücke „Summon the Heroes“, „Highlights from Harry Potter“ und „Music from Frozen“ zum Vortrag. In der folgenden Ehrung von Jungmusikern bekamen Laura Ruschepaul (Klarinette) und Luisa Ruschepaul (Querflöte) das bronzene, Till Bleile (Saxophon) das silberne und Lea Riedel (Klarinette) und Mara Schmider (Querflöte) das goldene Jungmusikerleistungsabzeichen überreicht. Jonas Kopf und Jeanloup Pineau-Dufaut erhielten die Urkunden für die Teilnahme an einem Schnupperkurs im Dirigieren. Außerdem übergaben hier Vanessa Schuler und Melanie Wucher nach ihrer 5-jährigen Leitung der Youngstars den Dirigierstab an Yannick Herzog, der mit Dirigieren der Zugabe „The Jungle Book“ den Auftritt des Jugendblasorchesters abschloss.

Zu Beginn des zweiten Programmtails war die Ehrung von langjährig aktiven Musikern der Hauptkapelle angesetzt. Die Vorsitzende bedankte sich hier bei Sylvie Dinger-Brede (Querflöte, Piccolo), Ariane Dinger (Keyboard), Stefan Mantel (Horn) und Melanie Wucher (Klarinette) für 20-jähriges Musizieren und das Engagement im Verein mit der silbernen Vereinsehrennadel. Die Laudatio zur Ehrung der Vorsitzenden selbst übernahm der Ehrenvorsitzende Bernd Schmieder. Er lobte das 30-jährige Musizieren und den sehr guten Probenbesuch von Susanne Schmider mit Übergabe der goldenen Vereinsehrennadel. Zusätzlich hob er auch das äußerst hohe Engagement von Susanne Schmider hervor, die acht Jahre Jugendleiterin war, vier Jahre zweite Vorsitzende mit Festwirt und seit 2007 die erste Vorsitzende des Vereins ist.

Mit dem ersten Musikstück „The Laurel & Hardy Theme“ ging die Hauptkapelle unter der Leitung von Musikdirektor Ralf Vosseler zurück in die Zeit der begleiteten Stummfilme. Mit „Charles Chaplin“, der die Musik zu seinen Filmen teilweise selbst schrieb, wurde an einen großen Schauspieler und Komponisten erinnert. Nach diesen Stücken zu den Schwarzweiß-Filmen, zogen die Musiker die weinroten Uniformjacken an, um den Übergang zum Farbfilm auch optisch darzustellen. Mit „Moment für Moricone“ waren bekannte Filmmelodien zu hören, die am großen Erfolg der Western beteiligt waren. Im Musikstück „The Rock“ oder mit deutschen Filmtitel „Fels der Entscheidung“ bezeichnet, kamen mit Melodien von Hans Zimmer weiterhin ein großer Filmmusik-Komponist zu Gehör. Im von Vanessa Schuler dirigierten Stück „Avatar Soundtrack Highlights“ hat James Horner unter anderem seine unvergesslichen musikalischen Spuren in einem Science Fiction Film hinterlassen. Das letzte Konzertstück „Titanic Medley“ wäre bei ganz korrekter zeitlicher Einordnung etwas früher im Programm dran gewesen, dies wurde von Melanie Knödler während ihrer spannenden und informativen Moderation aber entsprechend erläutert. In den zwei noch folgenden Zugaben „The Police Academy March“ und dem „Symphonic Rock“ waren weitere bekannte Filmmelodien enthalten. In ihrem Schlusswort bedankte sich die Vorsitzende ganz besonders bei Dirigent Ralf Vosseler für die Vorbereitung zum Konzert und zusätzlich bei Vanessa Schuler für das Dirigieren eines Stückes in der Hauptkapelle. Ihr weiterer Dank ging an die musikalischen Leiter und Ansager, an das Dekorationsteam mit Sylvie Dinger-Brede, Ariane Dinger und Claudia Ubat, an Festorganisatorin Sylvie Dinger-Brede und der Küchenmannschaft in Zusammenarbeit mit Spielvereinigung und Sozialgemeinschaft sowie an Daniel Brede, der einmal mehr die tollen Drucksachen fürs Jahreskonzert 2019 erstellt hatte.

In 2019 gratulierte die Kapelle mit einem Ständchen den aktiven Mitgliedern Hermann Brede (70. Geburtstag) und Egon Harter (60). Gerne folgte die Kapelle auch der Einladung zum Polterabend von Anna Fischer und dem Musiker Christian Jäckels (27.04.) und auch zur Hochzeit (01.06.) der beiden war die Kapelle mit einem Ständchen wieder zur Stelle.

Der Kapelle ist die Jugendarbeit sehr wichtig. Um Schüler für eine musikalische Ausbildung zu gewinnen, wurde von der Jugendleitung ein Vorspiel- und Schnuppernachmittag (24.03.) im Pater-Huber-Saal veranstaltet und in der Grundschule eine Schulstunde für den Musikunterricht (19.03.) abgehalten.

Das erste Zusammenspiel mit anderen Kindern kann bei den „Hillbilly-Kids“ geübt werden. Die Leitung dieser Gruppe lag bei Nico Aberle sowie Yannick Herzog und sie hatte bereits kleine Auftritte beim Sommerfest, im Gottlob-Freithaler-Haus und Schiltacher Advent absolviert. Nach weiterer Zeit der Ausbildung können die Schüler dann in der Nachwuchsgruppe „Youngstars“ musizieren, die von Vanessa Schuler und Melanie Wucher dirigiert wird. Diese Gruppe bestreitet schon mehr und größere Auftritte und wirkte 2019 am Kindernarrrensprung in Marizell (26.01.), am Kinderumzug in Schiltach (23.02.), am Jugendkonzert im Stadtgarten (24.05.), am Schiltacher Advent (06.12.) und an der Weihnachtsfeier der Sozialgemeinschaft (20.12.) mit. Jugendliche, welche einen weiter verbesserten Ausbildungsstand haben, können sich der von Musikdirektor Ralf Vosseler geleiteten Jugendkapelle anschließen. Mit Auftritten war die Jugendkapelle auch bei den Kindernarrnumzügen, dem Jugendkonzert, beim Schiltacher Advent und bei der Weihnachtsfeier der Sozialgemeinschaft beteiligt. Zur Jugendarbeit gehörten auch 2019 wieder ein Angebot von verschiedenen Freizeitaktivitäten durch die Jugendleitung. Maike Broghammer, Jana Haberer und Vanessa Schuler organisierten ein gemütliches Beisammensein (05.04.), Minigolf-Spielen (18.05.), eine zweitägige Jugendfreizeit (29.-30.06.), den Sommerabschluss mit Fahrradtour und Eis-Essen (26.07.), das Kürbisschnitzen (19.10.) und eine Weihnachtsfeier (07.12.). Zum städtischen Sommerferienprogramm wurde eine Kinderdisco (16.08.) im Proberaum durchgeführt.

Die „K(r)ampfmusiker“ und eine weitere Fasnachtsgruppe bereicherten auch in 2019 wieder die Schiltacher Fasnacht mit ihren Auftritten. Unter Daniel Brede und Pascal Knödler kamen neben den musikalischen Ideen auch die Kostüme zu den Mottos „Jim Knopf“ und „Rocky“ gut beim Publikum an.

Die „Kleine Besetzung“ unter der Leitung von Michel Wucher ist eine weitere Untergruppe des Vereins. Sie besteht aus etwa 12 Musikern und trat 2019 beim Sommerfest am Altstadt-Flohmarkt (22.06.) und mit einem Unterhaltungskonzert am Oktoberfest der Gerberei/Mode Trautwein (07.09.) auf.

Außer den öffentlichen Auftritten trafen sich in 2019 die Musiker der Hauptkapelle noch zu 43 Musikproben, einem Probenstag, einem Neujahrsempfang und einer Orchester-Versammlung. Die Mitglieder der Vorstandschaft kamen zu 4 Vorstandssitzungen zusammen.

Das Vereinsjahr ging auch 2019 wieder mit der Mitwirkung einer Bläsergruppe am Heiligen Abend in der katholischen Kirche und dem Auftritt der Hauptkapelle am traditionellen Schiltacher Silvesterzug zu Ende. Bei Interesse an einer passiven oder aktiven Mitgliedschaft sprechen Sie einfach ein Mitglied der Kapelle an. Wir freuen uns auch über einen Besuch auf unserer Homepage „www.stadtkapelle-schiltach.de“ im Internet.

Die Stadt- und Feuerwehrkapelle wünscht für 2020 ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr.

Susanne Schmider, 1. Vorsitzende  
Egon Harter, Schriftführer



ERNENNUNGEN UND ÜBERGABE DER LEHRGANGSURKUNDEN BEI DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG MIT BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS (2. VON RECHTS) UND NEUEM KOMMANDANT MARKUS FEHRENBACHER (RECHTS).

## Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Heimatbriefs,

wieder liegt ein arbeits- und abwechslungsreiches Jahr hinter uns. Mit diesem Heimatbrief möchte ich Ihnen einen Rückblick geben. Die Jahreshauptversammlung am 8. März 2019 im Schlossbergsaal des Gottlob-Freithaler-Hauses stand ganz im Zeichen des Führungswechsels. Seitheriger Kommandant Harry Hoffmann legte altersbedingt nach 15 Jahren sein Amt nieder. Er stand den regulären Wahlen nicht mehr zur Verfügung.

Für seine Verdienste um die Schiltacher Feuerwehr wurde er von der Stadtverwaltung mit dem Ehrenschild der Stadt Schiltach ausgezeichnet. Vom Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg erhielt er das silberne Feuerwehr-Ehrenkreuz, überreicht durch den stellvertretenden Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden Frank Pfau. Weitere Gratulanten schlossen sich in Redebeiträgen an.

Bei den Wahlen wurde Markus Fehrenbacher fast einstimmig zum neuen Kommandant gewählt. Seine beiden Stellvertreter bleiben Daniel Sauter und Michael Götz. In den Ausschuss wurden Andreas Brückner, Michael Brückner, Frieder Götz, Daniel Hils, Marco Hils, Eric Laurent und Bastian Schmid gewählt. Den Ausschuss vervollständigen Kraft Amtes der neu gewählte Jugendwart Alexander Götz und Alterswehrobmann



EHRUNG VON SCHEIDENDEM KOMMANDANT HARRY HOFFMANN (MITTE) DURCH FRANK PFAU (LINKS) UND BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS (2. VON LINKS).

Alois Schönweger. Die einzelnen Fachberichte wurden von „Alt“-Kommandant Harry Hoffmann, Schriftführer Frieder Götz, Kassenverwalter Andreas Brückner, „Noch“-Jugendfeuerwart Markus Fehrenbacher und Altersobmann Alois Schönweger vorgetragen. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden Ausbildungsurkunden für besuchte Lehrgänge überreicht. Des Weiteren wurden Maik Jarczyk, Luca Kreuzer und Steffen Wolber zum Feuerwehrmann ernannt. Sie haben die zweijährige Grundausbildung erfolgreich absolviert. Kossi Dotse wurde aufgrund seiner 10-jährigen Feuerwehrmann-Tätigkeit zum Oberfeuerwehrmann befördert. Michael Brückner, Lukas Bühler und Kevin Oesterle erhielten die nächste Beförderungsstufe Hauptfeuerwehrmann, da sie über entsprechende Ausbildungen verfügen. Aufgrund des erfolgreich besuchten Gruppenführerlehrgangs konnten Alexander Götz und Lucas Richter zum Löschmeister befördert werden. Den Abschluss bei den Beförderungen machten Markus Fehrenbacher und Marco Hils: Der



DIE JUGENDWEHR BEI DER 24-STUNDENÜBUNG.

erfolgreiche Abschluss des Zugführerlehrgangs lässt sie zum Brandmeister aufsteigen. Für das Jahr 2019 waren wieder zahlreiche Übungstermine geplant. Bis Anfang Dezember wurden 1344 Übungseinheiten von den Feuerwehrmännern und -frauen besucht. Dabei wurde rund jede Dritte von vier angesetzten Übungen von den Kameraden wahrgenommen.

Bei der Einsatzmannschaft sind sicherlich die beiden Herbstübungen die bedeutendsten Übungen. Die Schiltacher Herbstübung fand am Schiltach-Vorland statt. Hier wurde an drei verunfallten Fahrzeugen die Rettung mit Schere, Spreizer und Hebekissen, sowie die Ölwehr zur Aufnahme von Flüssigkeiten auf Gewässern vorgeführt. Unterstützung erhielt die Wehr vom DRK des Ortsverbandes Schiltach-Schenkenzell. Im Anschluss an die besondere Übung wurden Kameraden für langjährigen, aktiven Dienst mit einem Ehrenzeichen des Innenministeriums Baden-Württemberg ausgezeichnet. Bisher gab es aus Stuttgart für 25- und 40-jährigen Dienst das silberne und goldene Ehrenzeichen. Jetzt wurde für 15-jährigen Dienst das bronzene Ehrenzeichen eingeführt. Da mit dieser Auszeichnung alle bedacht werden, die bis 25 Jahre Dienst für die Bevölkerung tun, gab es in diesem Jahr eine Vielzahl an Ehrungen. Im Einzelnen: 15 bis 24 Jahre, Bronze: Martin Brüstle, Philipp Bühler, Stephan Faißt, Marco Hils, Eric Laurent, Lucas Richter, Daniel Sauter, Bastian Schmid und Jochen Wöhrle. 25 Jahre, Silber: Martin Mellert, Markus Roth, Kay Wolber und Thomas Zagar. 40 Jahre, Gold: Reiner Hils und Hans-Robert Schöttle.

Bei der Lehengerichter Herbstübung ging es in den Unterstagenbach. Beim dortigen Anwesen der Familie Schuler wurde die Menschenrettung unter Atemschutz gezeigt, sowie die

Brandbekämpfung an einem Aussiedlerhof. Die Jugendwehr stellte die Opfer, die vom teilnehmenden DRK Ortsverband fachmännisch versorgt wurden. In der anschließenden Manöverkritik wurde lobend auf den nahen Löschwehler eingegangen.

Aber auch sonst wurden außergewöhnliche Übungen durchgeführt. So musste im Kirchbergtunnel das Hydrantennetz auf Leistungsfähigkeit überprüft werden, da mit der Sanierung der Tunnelanlagen in den nächsten Jahren auch die Verfügbarkeit von Löschwasser auf dem Prüfstand steht. Zwei weitere Übungen führten in den Wolfacher Reutherbergtunnel und den Hausacher Sommerbergtunnel. Hier wurde das Zusammenspiel mehrerer Feuerwehren bei Tunnelleinsätzen erprobt. Ein Übungstermin wurde gesetzt, um im Gerberviertel den mobilen Hochwasserschutz aufzubauen. Daraus ist zu sehen, dass sich mittlerweile das Aufgabenspektrum einer Freiwilligen Feuerwehr vom Schwerpunkt der klassischen Brandbekämpfung hin zur technischen Hilfe gewandelt hat.

Doch nicht nur die Einsatzmannschaft probt regelmäßig. Auch die Jugendwehr trifft sich alle zwei Wochen, um sich in feuerwehrtechnischen Dingen fortzubilden. Ihr besonderes Highlight war sicherlich die 24-Stundenübung im Oktober. Dabei „wohnten“ die Kinder und Jugendlichen für 24 Stunden im Gerätehaus und hatten dabei acht Übungsszenarien in Form von Alarmen zu bewältigen. Sei es das Beseitigen einer Ölspur, die nächtliche Personensuche im Wald oder das Löschen eines Brandes. Es war ein breites Spektrum, das die beiden Jugendleiter auf die Beine gestellt hatten. Neben der örtlichen Ausbildung finden auch überregionale Ausbildungen statt. Im vergangenen Jahr konnte Martin Mantel in Sulz zum Maschinist ausgebildet



TEILNEHMER DES SOMMERFERIENPROGRAMMS 2019.

werden. Ebenso fand in Sulz die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger statt, die Maik Jarczyk und Steffen Wolber absolvierten. In Oberndorf erhielten Andreas Brückner und Stefan Jehle eine Ausbildung zum Umgang mit Motorsägen. Michael Brückner besuchte in Trossingen den Jugendgruppenleiter-Lehrgang. Marco Hils und Lucas Richter beschäftigten sich mit Rettung und Brandbekämpfung in unterirdischen Verkehrsanlagen, also Tunnelanlagen, in Balsthal in der Schweiz. Und Daniel Hils wurde in Bruchsal zum Gruppenführer ausgebildet. Wie immer beherrscht nicht nur das Übungs- und Ausbildungsgeschehen den Terminkalender der Wehr. So beteiligte sie sich auch bei der gemeinnützigen „Bachputzede“ im April. Auf dem Marktplatz stellten sie den Maibaum auf. An der Fasnet sorgen sie mit einem Verkehrsdienst für einen gesicherten Ablauf. Und mit einem feucht-fröhlichen Nachmittag war die Jugendwehr am Sommerferienprogramm mit dabei. Auch am Volkstrauertag beteiligte sich die Wehr an der Gedenkveranstaltung am Schlossberg.

Aber auch eigene Interessen wurden verfolgt. Die Wehr nahm an einer hilfsorganisationsübergreifenden Übung bei der befreundeten Wehr in Soufflenheim (Nordelsaß) teil. Das jährliche Frühlingsfest und anschließende Handwerksvesper wurde gestemmt. Verbunden mit einem Gegenbesuch, schenkten die Soufflenheimer Feuerwehrfreunde der Wehr einen kleinen, selbstgebauten, mobilen Flammkuchenofen.

Ein Besuch des Feuerwehr-Jubiläums der Schramberger Kameraden stand auf dem Programm. Mit sechs Mann und Unimog wurde das Unimog-Treffen in Dornstetten besucht und das Fahrzeug im außergewöhnlichen Gelände-Parcours getestet. Der zweitägige Ausflug der Einsatzmannschaft führte nach

Bregenz und rund um den Pfänder. Und gegen Ende des Jahres waren Kameraden einige Male bei Firma Lentner, Lieferant des neuen Rüstwagens, um die jeweiligen Fertigungsschritte abzunehmen. Dessen Lieferung verzögerte sich leider und wird zum Jahresende 2019 erwartet.

Wie immer ist auch die Altersmannschaft aktiv – sie traf sich jeden Monat zu einem gemütlichen Stammtisch und machte z. B. einen Ausflug an den Kaiserstuhl, um die Kameradschaft zu pflegen. Zu einem Feuerwehr-Rückblick gehört aber auch ein Auge auf die Hauptaufgabe einer Feuerwehr zu richten, nämlich die Einsätze. Bis zum Redaktionsschluss des Heimatbriefs hatte die Wehr bereits wieder 53 Einsätze abgewickelt. Davon fallen 21 auf die technische Hilfeleistung, 10 Brandeinsätze, wobei ein größerer Brand in die Statistik fällt, zwei Einsätze mit Tieren und Insekten, zwei sonstige Einsätze und zum Schluss noch 17 Fehlalarmierungen. In Summe wurden wieder 1053 Einsatzstunden dokumentiert.

Zunächst zu den technischen Hilfeleistungen: Am 14. Januar waren die Kinzig und die Schiltach wegen starker Regenfälle über die Ufer getreten. In der Folge des vielen Regens musste die Wehr bei vier Einsatzstellen wegen vollgelaufener Keller helfen. Ein weiteres Mal wurde am 15. März zum Hochwasservorwarnalarm ausgelöst, da beide Flüsse wieder die kritische Marke überschritten hatten. Hier blieb es bei Kontrollfahrten.

Zu den technischen Hilfe-Einsätzen gehören aber auch die sogenannten Türöffnungen, wenn Zugang zu einem eventuellen Notfall gefordert wird. Dieses kam im laufenden Jahr viermal vor. Des Weiteren hatte sich eine Wanderin bei der Breitreute



EHRENZEICHEN DES INNENMINISTERIUMS BADEN-WÜRTTEMBERG.

einen Fuß vertreten und musste gemeinsam mit der Bergwacht aus dem Wald transportiert werden. Zwei weitere technische Hilfeleistungen waren gleichzeitig Überlandhilfe in Schenkenzell. Beim Ersten war ein Pkw-Fahrer von der Fahrbahn abgekommen und landete in einem Vorgarten. Der Fahrer hatte sich bei diesem Verkehrsunfall verletzt, konnte sich aber selbstständig aus dem Fahrzeug retten. Beim Zweiten war es in der Schenkenburgkurve zu einem Frontalzusammenstoß zweier Autos gekommen, bei dem ein Fahrer mit hydraulischem Gerät befreit werden musste. Eine weitere technische Hilfe musste geleistet werden, als die Wehr als Tragehilfe für den Rettungsdienst angefordert worden war. Des Weiteren gab es eine technische Hilfe, bei der ein Fahrzeug, das an einem Abhang stand und drohte abzustürzen, gesichert und anschließend mit der Seilwinde des Rüstwagens wieder auf die Fahrbahn gezogen werden musste.

Zum Schluss zur umfangreichen Kategorie der technischen Hilfeleistungen noch die Öl-Einsätze: Wieder einige Male war in diesem Jahr zu Ölschichten auf den Straßen gerufen worden. Sowohl Orts- als auch die beiden Bundesstraßen waren davon betroffen.

Nennenswerte Brände waren ein Kaminbrand, ein Brand in einem Turbinenhaus, ein Waldbrand oberhalb der Schlossbergstraße, der wegen der Anzahl der gleichzeitig eingesetzten Strahlrohre als Großbrand klassifiziert wird, sowie einem Pkw-Brand, bei dem ein gasbetriebenes Fahrzeug abgelöscht und gekühlt werden musste.

In der Rubrik „Tiere/Insekten“ mussten gemeinsam mit Vertretern vom Landratsamt Wespennester am Kindergartengebäude „Zachäus“ entfernt werden und ein anderes Mal ein Hund vom Felsrücken „Am Lehen“ gerettet werden. Die beiden „Sonstigen Einsätze“ waren die Alarmübungen zur Hydrantenüberprüfung in den Tunnelanlagen. Hier galt es nachzuweisen, dass 1200 Liter Wasser pro Minute dem Hydrantennetz entnommen werden kann, ohne dass der Druck in der Leitung zu sehr abfällt.

Bei den Fehlalarmierungen machen nach wie vor die Brandmeldeanlagen den Großteil aus. Von den 17 Sonderfahrten ging es 16 Mal zu aufgeschalteten Brandmeldeanlagen und ein Mal zu einem Gebäudebrand, der sich als rauchender Kamin herausstellte. Bei den Brandmeldeanlagen sind wieder die unterschiedlichsten Anlagen angefahren worden. Rückblickend wurde es den „Feuerwehlern“ nicht langweilig.

Auch in diesem Jahr noch ein kurzes Update zum Mannschaftsstand: Bei der Jugendabteilung gab es einen leichten Wechsel. Zwei Zugängen steht ein Abgang entgegen. Somit sind in der Jugendwehr sechs Jungs und zwei Mädchen aktiv. Die Einsatzmannschaft besteht derzeit aus 52 Kameraden. Dem Austritt von Fabian Hoffmann aus beruflichen Gründen steht der Neuzugang von Tobias Zei aus Alpirsbach entgegen. Ein kurzes Intermezzo eines Kameraden, der kurzzeitig nach Schiltach gezogen war, in die Wehr eingetreten war und durch Wegzug wieder austrat, sorgte für Unruhe. Die Alterswehr hat ihren Stand vom Vorjahr gehalten. Mit 20 Mann eine starke Abteilung der Wehr.

Wie immer hoffe ich, dass ich Sie wieder hinreichend zu den Geschehnissen bei der Feuerwehr informieren konnte und wünsche uns allen ein gutes und gesegnetes Neues Jahr 2020.

Frieder Götz  
Schriftführer der Wehr, Hauptlöschmeister



BEEREN-SCHNEIDEKURS.

## Obst- und Gartenbauverein Schiltach e. V.

Der Obst- und Gartenbauverein Schiltach grüßt alle Freunde des „grünen Daumens“ und wünscht Ihnen ein gutes Gartenjahr 2020. Im Vereinsjahr 2019 war beim OGV Schiltach wieder einiges im Angebot, die monatlichen Stammtische waren wie immer sehr gut besucht.

Eröffnet wurde die Garten-Saison mit einem Schneidekurs an Johannisbeeren, Stachelbeeren, Jostabeeren und Co. Der OGV hatte am 23. Februar seine Mitglieder und interessierte Hobbygärtner zu einem Schnittkurs am Beerenobst eingeladen. Bei frühlingshaftem Wetter konnte die Vorsitzende Sonja Walter zahlreiche Hobbygärtner/innen begrüßen. Regelmäßige Schnittmaßnahmen stellen bei Beerenobst die wichtigsten Pflegemaßnahmen dar. Wann und wie geschnitten wird, ist gar nicht so kompliziert wie viele Hobbygärtner befürchten. Bei der Vorstellung der verschiedenen Beeren, wie rote und schwarze Johannisbeeren, Jostabeeren und Stachelbeeren, sowie Brombeeren und Himbeeren konnten die gestellten Fragen unter der bewährten und fachmännischen Leitung von Obst- und Gartenfachwart Hans-Peter Walter gleich beantwortet werden.

„Wir müssen immer schauen, dass junges Holz da ist, weil das die besten Früchte bringt“, so der Fachwart. Die roten und weißen Johannisbeeren tragen überwiegend an den einjährigen bis maximal dreijährigen Seitentrieben, folglich sollte man 4-Jähriges und älteres Holz entfernen. Die schwarzen Johannisbeeren und Jostabeeren wachsen stärker als die roten Johannisbeeren, tragen hauptsächlich an den einjährigen Langtrieben und

werden dementsprechend auch anders geschnitten. Das Ziel der Schnittmaßnahme bei den Johannisbeeren sollte sein, insgesamt 12 Bodentriebe unterschiedlichen Alters zu erhalten, der Fachwart schlägt dazu ein rollierendes System vor, bei dem man in jedem Jahr drei alte Triebe entfernt und diese durch drei neue Triebe ersetzt, somit wird der komplette Strauch alle 4 Jahre erneuert.

### Obstbaumschneidekurs zeigte Teilnehmern die richtigen Techniken

Dem Wetter zum Trotz versammelten sich doch einige Obstbaumbesitzer am 9. März auf der städtischen Streuobstwiese auf dem Gründlebühl zu einem Obstbaumschneidekurs. Eingeladen hatte der Obst- und Gartenbauverein Schiltach um die Vorsitzende Sonja Walter. Einen guten Start für Jungbäume und neue Energie für alte Obstbäume – wie das geht und was man beim Baumschneiden sonst noch beachten muss lernten die Teilnehmer des Schneidekurses von Obst- und Gartenfachwart Hans-Peter Walter. Gestartet wurde mit dem allerersten Schnitt, dem Pflanzschnitt. Der Pflanzschnitt ist entscheidend für die Entwicklung eines Baumes, deshalb ist hier Grundwissen unbedingt erforderlich. Seit einigen Jahren erfährt die Pflege alter Obsthochstämme eine neue Bedeutung. Aus ökologischen und landschaftsprägenden Gründen sollen die alten Obstwiesen mit ihren Baumveteranen möglichst lange erhalten bleiben. Die Erhaltung des Baumes an sich wird zum Pflegeziel. Sind Obstbäume längere Zeit nicht mehr geschnitten worden, neigen sie oft zur vorzeitigen „Vergreisung“ des Holzes und zu einer ungenügenden Neutriebbildung. Die Früchte werden immer kleiner und befinden sich nur noch in den oberen Bereichen der Baumkrone. Durch einen kräftigen Verjüngungsschnitt kann die Neutriebbildung wieder angeregt werden. Ziel eines Verjüngungsschnitts ist die Wiederherstellung einer auch in den unteren Kronenbereichen gut belichteten und durchlüfteten Baumkrone.



SOMMERFERIENPROGRAMM.

Dafür wird zum einen das alte, herabhängende Fruchtholz entfernt und gezielt einzelne, öfters auch größere Äste im oberen Kronenbereich entfernt. Auch einzelne Leitäste selbst oder die Stammverlängerung können im Sinne einer ausgewogenen Kronenentwicklung zurückgesetzt werden insbesondere, wenn die Statik unausgewogen ist oder Astbruch droht. Größere Eingriffe können auch auf mehrere Jahre verteilt werden, um eine zu starke Reaktion des Baumes zu vermeiden. Das Lebensalter der Obstbäume kann durch einen regelmäßigen Verjüngungsschnitt deutlich gesteigert werden.

### Hauptversammlung zeigt ein aktives Vereinsleben

Das Vorstandsteam um die Vorsitzende Sonja Walter bleibt unverändert, bei der Hauptversammlung wurde Irene Bühler als zweite Vorsitzende wiedergewählt. Mit Hermann Rumpel der in 2018 erfolgreich die Prüfung zum LOGL geprüften Obst- und Gartenfachwart meisterte, hat der OGV Schiltach nun zwei Fachwarte, so die Vorsitzende. Bei den Obstbäumen auf dem Obstbaumlehrpfad wurden größtenteils die Sorten bestimmt, die Bäume werden mit einem Infoschild ausgestattet worauf die jeweilige Sorte beschrieben ist. In der Vorschau berichtete die Vorsitzende von den geplanten Aktionen in 2019, monatliche Stammtische, Schnittkurse, Vorträge, Pflanzentauschbörse, etc. Schriftführer Hans-Peter Walter ließ das Jahr 2018 per Power Point Revue passieren. Die einzelnen Aktionen waren Beerenträucher- und Obstbaum-Schneidekurse, eine Schneideaktion auf der städtischen Streuobstwiese zusammen mit dem LEV und dem Jugendbüro, der Kaffeenachmittag, Pflanzentauschbörse, Jahresausflug zur LGS Lahr, Grillfest, Sommerferienprogramm und der Stammtischausflug zum „Deutschen Weintor“ in der Süd-Pfalz. Was dem Verein fehle, sind jüngere Mitglieder bzw. Mitglieder mittleren Alters, so stellte Walter mit

verschiedenen Folien seine Statistik vor. Kassiererin Veronika Wolber verwies auf eine gute Finanzsituation. Die Versammlung musste sich auch mit der Datenschutzgrundverordnung beschäftigen, was eine Satzungsänderung nach sich zog. Eine Präsentation mit dem Titel „Durchs Vereinsjahr“ beendete die Versammlung.

### Gartenfreunde besuchen Senioren

Der Kaffeenachmittag im Gottlob-Freithaler-Haus ist ein fester Bestandteil im Jahresprogramm des Obst- und Gartenbauvereines Schiltach. Mitglieder des OGV Schiltach um die Vorsitzende Sonja Walter gestalteten am 3. April für die Bewohner des Gottlob-Freithaler-Hauses und des betreuten Wohnens sowie der Tagespflege Oase einen unterhaltsamen Nachmittag. Mit dabei waren Ulrike Schönborn und ihre Mannschaft vom Betreuungs-Team, sowie weitere Bedienstete des Hauses. Der Alltagsroutine entfliehen lautete das Motto im voll besetzten Schlossbergsaal, Abwechslung im Alltag macht nicht nur Spaß, sondern regt auch das Gehirn an. Allerbeste alpenländische Volksmusik lieferten die beiden „Ziach-Freunde“ Gerd Springmann und Franz Kohler mit ihren „Steirischen Harmonikas“, bekannte Gassenhauer wurden zum Besten gegeben und so mancher Schlager wurde mitgesungen. Kaffee und Kuchen wurden den Senioren reichlich serviert, auch das persönliche Gespräch kam nicht zu kurz. In einer wunderbar harmonischen Atmosphäre fühlten sich alle sichtlich wohl.

### Bärlauch gegen Dahlien, Tomate gegen Kaktus

„Tauschen statt kaufen“, ein Trend, der auch vom Schiltacher Obst- und Gartenbauverein bei der Pflanzentauschbörse praktiziert wird. Manche Pflanze ist einem schon lange zu groß geworden und muss geteilt oder verjüngt werden, wegwerfen



BUNDESGARTENSCHAU HEILBRONN.



TAUSCHBÖRSE.

ist zu schade. Durch Tausch kann ein Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt geleistet werden und im Garten erscheint schon bald ein neuer Farbtupfer. Wer etwas an Pflanzen übrig hatte, brachte es mit und nahm sich dafür was er brauchen konnte. Wer nichts dabei hatte, durfte am Samstag, 11. Mai dennoch Pflanzen mitnehmen. Das Angebot war vielfältig, nach und nach kamen die Schätze der Gartenfreunde, die zum Schüttesägemuseum unterhalb des Parkdecks kamen, um sich Neues für die kommende Saison zu holen. Zimmerpflanzen in beträchtlicher Anzahl sowie viele Freilandpflanzen wie Gemüse, Kräuter und Blumenableger fanden zur Freude von Gebern und Nehmern in kürzester Zeit eine neue Heimat. Wie von der Vorsitzenden

Sonja Walter angestrebt, hatte am Schluss der Veranstaltung bis auf eine Handvoll Erde alles einen neuen Besitzer gefunden. Die Besucher wurden mit Kaffee und Kuchen verwöhnt, beim gemütlichen Kaffeepausch gab es zudem noch kostenlose Gartenratschläge obendrauf.

### „Olympische Spiele der Gärtner“

Bei idealem Ausflugswetter und bestens organisiert von der Vorsitzenden Sonja Walter, machte der Obst- und Gartenbauverein Schiltach am 23. Juni der Bundesgartenschau in Heilbronn seine Aufwartung. Das Motto der Buga lautete „Blühendes Leben“. Im Zentrum des 40 ha großen Geländes stachen die



HAUPTVERSAMMLUNG 2018: VON RECHTS NACH LINKS: INGE MÜLLER BISHERIGE VORSITZENDE, SONJA WALTER NEUE VORSITZENDE, DIE GEEHRTEN ROLF ROMBACH, ROLF SCHAUB †, IRENE BÜHLER, HEDWIG BÜHLER UND ELVIRA LAINER.

Rasenwellen die wie Riesengurken aussehen ins Auge. Farbenprächtigt reckten sich 5000 Rosenstöcke in den Himmel, außerdem gedeihen auf dem früheren Industriegelände mitten in Heilbronn ca. 100000 Stauden, ca. tausend Bäume wurden gepflanzt und eine Million Blumenzwiebeln wurden gesteckt. Die Buga sollte nicht nur eine bunte Blümchenschau sein, sondern eine Stadtausstellung, ein neues Stadtquartier ist entstanden. In den 22 Gebäuden wohnen bereits 400 Menschen. In den großzügigen Parkbereichen erwarteten uns besondere Höhepunkte, also schauten wir mal was den lebensfeindlichen Steinwüsten entgegengesetzt werden kann.

Die verschiedenen Bereiche waren: der Zukunftspark Wohlgelegen, der unter Denkmalschutz stehende Wilhelmkanal mit seinen alten Bäumen und historischen Krananlagen, zwei Seen, der schilfgesäumte Karlssee bestimmt von Sonnenterrassen, Sandstrand und einer Wassertreppe und der Floßhafen mit seinem Wasserspiel. Der Blick über den super schönen Rosengarten erinnerte an eine Dünenlandschaft. Das Inzwischenland mit seinen Gartenkabinetten bietet Raum für mehr als ein Dutzend vielfältige Gärten: Heilpflanzen, Salzgarten, Wein, Obst, Kleingartenanlagen und vieles mehr.

Das „blühende Leben“ zeigt sich auch an ungewöhnlichen Orten, im ehemaligen Fruchtschuppen der Deutschen Bundesbahn wurden die Blumenschauen präsentiert. Am 14. Juli wurde das jährliche Grillfest erstmalig auf der Muckenreute ausgerichtet, nach dem ausgedehnten Mittagessen wurden Würfel und Kartenspiele angeboten. Kaffee und Kuchen gab es natürlich auch noch. Aus einfachen Steinen und kleinen Blumentöpfen wurden Kunstwerke. Schon seit der Steinzeit bemalen die Menschen Steine. Insgesamt 10 Kinder trafen sich



beim Sommerferienprogramm im Jugendhaus, um die alte Kunst mit neuen Techniken zu zelebrieren, so entstanden kleine und sehenswerte Kunstwerke. Besonders auffällig waren die „Steinkakteen“ kleine längliche Steine, die grün gefärbt und mit schwarzen oder weißen Punkten versehen wurden, diese wurden, in mit Sand gefüllte Blumentöpfe gesteckt und sahen so verblüffend echt aus. Zum Ausklang gab es dann kühle Getränke und Kuchen für die Künstler. Obsternte ein Auf und Ab, Schwankungen im Erntenumfang sind nichts Neues, vor allem weil das Jahr 2018 so ertragreich war, aber auch die unzureichende Wasserversorgung und die kalten Tage im Mai brachten bei der Ernte 2019 große Verluste, insbesondere beim Kernobst.

Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein frohes, gesundes und friedvolles Jahr 2020

Sonja Walter, Vorsitzende  
Hans-Peter Walter, Schriftführer



## Imkerverein Schiltach-Lehengericht

Liebe Leser, wie Sie sich sicher erinnern, berichteten wir am Ende des vorjährigen Heimatbriefes über die Sorgen um die Bienen wegen des noch teilweise recht hohen Anteil von Zementhonig im Winterfutter. Die Sorge war, wenn nicht günstige Witterung die Gelegenheit zum Ausfliegen und dabei abkoten erlaubt, die Bienen dies im Kasten verrichten und dabei an Durchfall erkranken können. Ab November blieb es kühl und es gab kaum Temperaturen, die auch nur einen geringen Flug erlaubten. Umso größer war die Freude, als Mitte Februar warmes Wetter mit Sonnenschein einsetzte und die Bienen endlich ausfliegen konnten. Kaum hatten diese ihre Behausung verlassen, hinterließen sie einen dicken braunen Fleck auf dem noch häufig vorhandenen Schnee. Dies zeigte deutlich, es war im letzten Moment gerade noch gutgegangen.

Der weitere Wetterverlauf im Februar und März ließ die Völker sich gut entwickeln. Auch im April ließ eine gegenüber dem Vorjahr, in dem es überaus warm war, ausgeglichene Witterung eine gute Volksentwicklung zu. Der Mai war dann ausgesprochen kühl. Bei der bisherigen guten Entwicklung der Völker war viel Brut vorhanden, die Hunger hatte und gefüttert werden musste, weil die Flugbienen nichts mehr sammeln konnten. So wurden die bereits eingetragenen Vorräte schnell aufgebraucht und wer nicht aufpasste und mit Futter aushalf, dem konnten die Bienen verhungern. Jetzt waren die Imker gut dran, die noch vom Vorjahr Zementhonigwaben hatten und diese mit Wasser

eingeweicht füttern konnten. Erfahrenen Imkern war klar, dass die zahlreich schlüpfenden Jungbienen, die witterungsbedingt keine ausreichende Arbeit fanden, auf Schwarmgedanken kommen werden. Auch wenn etwas weniger Schwärme als zunächst angenommen abflogen, so wurden die meisten wieder eingefangen. Einige jedoch blieben unentdeckt und suchten sich eine neue Bleibe. Beim Vorstand Frieder Wolber wurden drei Bienenvölker, die entdeckt wurden, gemeldet.

Eines war in die Dachverkleidung eines Hauses eingezogen. Dieses konnte unmöglich geborgen werden. Da der Flugbetrieb niemand störte, blieb nur zu beobachten, wie sich das Volk entwickelt. Geht es über den Winter ein, da die Volksstärke in dem vermutlich begrenzten Raum zu klein ist, oder überlebt es und wird nächstes Jahr schwärmen.

Das zweite entdeckten Waldarbeiter beim Fällen abgestorbener Bäume. Unter schwierigen Bedingungen konnte dies geborgen und in einen Kasten verbracht werden. Das Volk hatte einen erstaunlichen Futtermittelvorrat, der ein Überwintern auf jeden Fall ermöglicht hätte. Es zeigte sich aber, dass zu viele Bienen beim Fällen und Bergen verloren gingen und es im August zu spät war, dies aufzuholen. Die Bienen wurden vor einem Ableger auf ein Brett gefegt und die Königin abgefangen. Die Bienen verstärkten ein Jungvolk und die Königin wurde einem Volk zugesetzt, das diese verloren hatte. Es war eine Freude zu beobachten, wie diese Königin in ihrem neuen Volk Eier legte und dieses sich entwickelte.

Erst im Oktober wurde das dritte Volk in einem großen Holzhauhen, in dem beim Fällen von Bäumen mit Trockenschäden nicht verwertbares Holz zur Brennholzgewinnung aufgeschichtet war,



entdeckt. Das Volk war in einen hohlen Baum gezogen, überlebte die Fällung und konnte sich nochmals einigermaßen entwickeln. Das Baumstück wurde an einen trockenen Ort transportiert. Es bleibt abzuwarten, ob dieses Volk die Strapazen überleben wird. Wenn Sie einen Bienenschwarm oder gar ein wild lebendes Volk entdecken, melden Sie dies bitte einem Ihnen bekannten Imker.

Die Imker trafen sich am 26. April zur Hauptversammlung im Pflug. Nach den einzelnen Berichten fanden turnusmäßig Vorstandswahlen statt. Matthias Bühler gab nach langjähriger Tätigkeit sein Amt als Beisitzer und Kassenprüfer auf. Als Nachfolger wurde Hermann Rumpel gewählt.

Die übrigen Vorstandsmitglieder: Frieder Wolber erster Vorstand, Ulrich Krämer zweiter Vorstand. Carl Friedrich Trautwein Kassierer, Angela Fay Schriftführerin und Jürgen Letzin Zuchtwart wurden in ihren Ämtern bestätigt. Matthias Bühler wurde für seine langjährige Tätigkeit mit einem Geschenkkorb geehrt. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden Matthias Bühler und Willi Heinzmann, für 30 Jahre Jürgen Letzin, Andreas Wöhrle und Fritz Wolber geehrt.

Am 4. Juni besuchten Frieder Wolber, Jürgen Letzin, Fritz Brenn und Hermann Rumpel die vierten Klassen der Grundschule zum Tag der Biene. Genau 50 Kinder aus zwei Klassen verfolgten



Wie jedes Jahr beteiligten wir uns am Kinderferienprogramm mit dem Thema: „Wie kommt der Honig aufs Brot?“ Auch dieses Jahr waren knapp 20 Kinder mit großem Eifer dabei. Die Imker Ulrich Krämer, Jürgen Letzin, Hermann Rumpel, Fritz Brenn und Frieder Wolber vermittelten zunächst interessante Details aus der Welt der Bienen: Welche Bedeutung hat die Königin, was machen die Drohnen und wie leben die Arbeiterinnen?

Nachdem etwas Grundwissen vermittelt war, ging es zu den Bienen. Ein Volk wurde geöffnet und was es zu sehen gab: Brut, Pollenvorräte, Honig und vor allem die Waben, fanden die Kinder spannend. Als Krönung konnten alle die Königin an Ihrem Punkt auf dem Rücken erkennen. Anschließend ging es ans abdeckeln und schleudern. Die Kinder staunten, welche Kraft hierfür notwendig ist. Als krönender Abschluss verspeisten die Kinder die Honigbrote. Von dem geschleuderten Honig bekamen alle Kinder noch etwas mit nach Hause.

Die Honigernte war in diesem Jahr sehr gering oder fiel sogar bei manchen Imkern ganz aus. Der Honigertrag ist vom Verlauf der Witterung, der dadurch beeinflussten Volksstärke und weiteren Faktoren abhängig. Die Bestäubungsleistung der Bienen ist auf jeden Fall gegeben und für den Ertrag von Obst unersetzlich. Die Bienen befinden sich jetzt im Winterschlaf und warten mit den Imkern was das neue Jahr bringen wird.

Der Imkerverein Schiltach-Lehengericht wünscht allen Lesern des Heimatbriefes Gesundheit und ein glückliches Jahr 2020.

aufmerksam die Ausführungen der Imker. Ganz besonders hervorzuheben ist, wie aufmerksam und interessiert eine so große Schülergruppe sein kann. Auch die übliche Schätzung des Gewichtes einer Honigwabe lag erstaunlich genau beim tatsächlichen Gewicht. Umso mehr freuten sich die glücklichen Gewinner über ihren Honigpreis.

Am 6. Juli fuhren zehn Imker und ein Hund mit dem Baden-Württemberg Ticket nach Hohenheim zum Hohenheim Tag. An diesem Tag sind alle Abteilungen der Hochschule geöffnet und Dozenten und Studenten stehen für Fragen bereit. Im Bereich Bienenkunde konnte vieles besichtigt und einigen interessanten Vorträgen gelauscht werden. Bei der Heimfahrt gab es durch eine Verspätung der Bahn im Bahnhof Freudenstadt noch eine lustige Einlage durch eine Junggesellinnenabschiedsgruppe. Es war auf jeden Fall ein schöner Ausflug.



DIE HELFER VOM HAUSNOTRUF: VON LINKS: BRUNO KAUFMANN, EGON JEHLE, ANGELIKA FERREIRA, FERNANDO FERREIRA, ALEXANDRA STORZ, DANIELA SCHULZ, DANIELA HARTER, DAVID WEISSER, TAMARA ARMBRUSTER, FLORIAN MÜLLER, SILVIA BERNHARDT, MICHAEL ARMBRUSTER, THOMAS HAAS (1. VORSITZENDER). NICHT AUF DEM BILD: SASCHA FERREIRA, HANDAN HERMANN, KATHRIN HAHN, LISA ZIPF, DIETER HAASER

## DRK-Ortsverein Schiltach-Schenkenzell e. V.

Der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell zählte im Jahr 2019 fünfzehn aktive Männer und vierzehn aktive Frauen. 640 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell. Im Jahr 2019 war der Ortsverein an über 440 Terminen im Einsatz und erbrachte dabei über 3600 Einsatzstunden und legte ca. 11.000 Kilometer zurück. (Davon 1500 km mit den beiden DRK-Mannschaftswagen, 9.500 privater Pkw).

Die Mitgliederversammlung wurde am 12. April 2019, im Hotel Winterhaldenhof, Schenkenzell abgehalten. Die Bereitschaft des Ortsvereins umfasst derzeit 15 aktive Männer und 14 aktive Frauen. 22 Übungsabende dienen der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden von den Helfern weitere Schulungen besucht. Elf Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt.

Mit einer Großübung des KV Wolfach in Haslach und drei Übungen mit den Feuerwehren aus Schiltach, Schenkenzell und Lehengericht wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer geprüft. Dieses Jahr hatte die Bereitschaft keinen Einsatz. Die „Helfer vor Ort“ (First Responder) wurden bei über 100 Notfalleinsätzen, zu jeder Tages- und Nachtzeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen, des Rettungsdienstes Erste Hilfe zu leisten. Im Bereich „Sozialarbeit“ wurden 34 Hallenbadbesuche und 56 Betreuungseinsätze für den Hausnotruf durchgeführt. Neu seit April dieses Jahres ist die Bereitschaft mit einigen Helfern im Hausnotruf tätig. Wurden bisher bei Alarmierungen über den Hausnotruf die Angehörigen/Nachbarn nicht erreicht, rückte stets der Rettungsdienst aus, um Hilfe zu leisten. Zukünftig übernehmen die aktiven Helfer des Ortsvereins Schiltach-Schenkenzell einen Hintergrunddienst im Hausnotruf. Sie werden bei nichtmedizinischen Notfällen von der



DIE GEEHRTEN FÜR LANGJÄHRIGE AKTIVE UND PASSIVE MITGLIEDERSCHAFT. VON LINKS: DAVID WEISSER, ALEXANDRA STORZ, SILVIA BERNHARDT, EGON JEHLE, HUBERT HAUER, JÜRGEN NOVACK (KREISVORSITZENDER), FRANZ HARTER, THOMAS HAAS (1. VORSTAND).

Hausnotrufzentrale alarmiert. Diese schickt dann zwei Helfer des Ortsvereins, mit Adresse und Wohnungsschlüssel des Hausnotrufteilnehmers ausgestattet los, um vor Ort die medizinische Hilfe zu leisten. Bei medizinischen Notfällen rückt selbstverständlich wie bisher der Rettungsdienst aus. Dieser war mit sechs Einsätzen in Schiltach und Schenkenzell zu verbuchen.

Die Notfallnachsorgehelfer Beate Brede, Angelika Ferreira und Michael Schinselor wurden zu zwei Einsätzen gerufen, um Menschen in psychischen Notsituationen zu unterstützen. Bei zwei Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse erweitert. Die Haussammlung brachte ein Spenden-Ergebnis von 6.113,00 Euro. Für dieses Ergebnis allen Spendern und Briefausträgern einen recht herzlichen Dank.

Bei drei öffentlichen Blutspende-Terminen am 27.03.2019, 05.06.2019, 11.09.2019 und einem Blutspendetermin in der Firma Hansgrohe am 05.12.2019 (19. Firmentermin), wurden durch 765 Spendenwillige, 712 Blutkonserven gefüllt (davon 64 Erstspender). Hier ist ein leichter Anstieg der Anzahl an Spendenwilligen gegenüber dem Jahr 2018 zu verzeichnen. Dies freut uns sehr. Den Blutspendern und Helfern für ihren Dienst am Mitmenschen ein herzliches Dankeschön!



Eine neue Herausforderung in diesem Jahr war der Garagenneubau für unsere beiden Fahrzeuge und Anhänger. Nach jahrelanger Suche für einen geeigneten Standort hat uns die Stadt Schiltach ein Grundstück am Ortseingang Bahnhof zur Verfügung gestellt. Nach Abriss eines alten Lagerschuppens konnte die zu bebauende Fläche in teilweiser Eigenleistung, für die Bodenplatte vorbereitet werden. Mit ca. 210 Arbeitsstunden brachte sich der OV mit in die Arbeiten ein. Architektbüro Zollmatt übernahm die Planung, Firma Groß die Beton- und Maurerarbeiten, Firma Hess die Zimmererarbeiten und Dachabdichtung, Firma Mauz für das Gipsergewerk. Hier einen herzlichen Dank an Egon, der sich tief in die Materie eingearbeitet hat und viele Stunden mit der Planung und Überwachung verbrachte.

In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden 35 Kurse in „Erste Hilfe“, von den Ausbildern Michael Schinselor und Egon Jehle, abgehalten. Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach-Schenkenzell, die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

Alexandra Storz, Bereitschaftsleiterin  
Egon Jehle, stellvertretender Vorstand

## Jugendrotkreuz Schiltach/Schenkenzell

Das Jugendrotkreuz besteht im Jahr 2019 aus 18 Kindern im Alter von 8 bis 15 Jahren. Gruppenabende sind immer freitags von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr im DRK-Heim. Die Kinder werden abgeholt und nach Hause gebracht. Die Kids kommen regelmäßig zu den Gruppenstunden. Hierfür möchte ich mich dafür bei allen bedanken. In den Gruppenstunden bilden wir uns in der Ersten Hilfe weiter. Es werden auch Verletzungen geschminkt, damit es realistischer aussieht. Dabei sind dann immer abwechselnd die Kinder „Opfer“ oder „Schminker“. Wir schauen uns auch gerne Videos an. Hier wird dann abgestimmt was wir anschauen, damit jeder auch Spaß daran hat den Film zu sehen und es gibt auch Popcorn. Auch gehen wir unsere Gruppenabende mal locker an, indem wir Eis oder Pizza essen, Golf spielen oder wir legen einen Spieleabend ein.

Wir haben uns lange auf das Kreistreffen in Hornberg vorbereitet, welches ein Jugendrotkreuzwettkampf ist, bei dem das Wissen in Erster Hilfe und im Allgemeinwissen abgefragt werden. Auch gibt es hier einen kulturellen Teil in Form eines kleinen Theaterstückes, das aber bereits in den Gruppenabenden vorbereitet werden darf. Dies stand unter dem Motto „Was geht mit Menschlichkeit.“ Dieser Wettkampf fand dann im Mai statt. Hier belegten wir den ersten Platz und hatten uns für das Landestreffen im Juni in Steinach qualifiziert. Die Freude war natürlich groß. Nun bereiten wir uns auf das Landestreffen in Steinach vor. Bei diesem galt es auch das Wissen in Erster Hilfe, Spiel und Spaß sowie das Allgemeinwissen zu erweitern. Auch ein kultureller Teil war dabei, dieser musste aber dann vor Ort erarbeitet werden. Das Thema war „Helden im Alltag“. Hier belegten wir dann einen guten fünften Platz.



Wir halfen beim Austragen des Schreibens für die Sammlung. Bei den Blutspendeterminen sind wir für die Ausgabe der Getränke verantwortlich, was die Kids mit Begeisterung machen. Bei der Feuerwehrschlussprobe durften die Kids wieder mithelfen. Der Marsch zum Essen mit den Großen war wieder eine Freude. Wir waren bei der Übung auch in Lehengericht mit dabei. Das Jugendrotkreuz Wolfach lud uns zu einem Besuch bei sich ein, es wurde ein toller Abend bei dem Spiel und Spaß nicht zu kurz kamen.

Wir starteten eine Werbung für neue Jugendrotkreuzkinder mit zwei Schnupperabenden und teilten in der Grundschule Flyer ab der dritten Klasse aus. Der erste Abend war ein Kinoabend und der zweite Abend eine Einführung in die Erste Hilfe. Hier konnten wir einige Kinder für uns gewinnen, was natürlich ganz toll ist. Die Tagungen des Jugendrotkreuzes im Kreisverband wurden auch besucht. Hier gilt es sich in den Gruppen auszutauschen und Neues zu erfahren. Zum Abschluss besuchten wir den Weihnachtsmarkt in Gengenbach. Unsere Weihnachtsfeier mit Krabbelsack rundete das Jahr ab. Und so war wieder ein Jahr vorüber. Danken möchte ich an dieser Stelle Alexandra, Sascha und Egon für ihre Mithilfe.

Angelika Ferreira, Jugendrotkreuzleiterin



PROBESTAU UND FLOSSFAHRT ÜBER DEN GAMBER.

## Schiltacher Flößer e. V.

In der Hauptversammlung der Schiltacher Flößer am 25. Januar 2019 wird ein Generationenwechsel eingeleitet. Mit Tobias Isenmann als neuem Vorsitzenden, Bernd Jehle, Matteo Schneider und Alexander Schorn als Beisitzer wird der Vorstand deutlich verjüngt. Erwin Wolber und Thomas Kipp hatten nicht mehr kandidiert. Der stellvertretende Vorsitzende, Hartmut Brückner, würdigte die langjährige und vielfältige Vereinsarbeit von Thomas Kipp. In Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um die Schiltacher Flößer und die Flößerei auf der Kinzig, und in Erinnerung und Nachfolge des legendären Flößers Abraham Koch, wurde Thomas Kipp der Titel „Floßmeister“ verliehen.

Thomas Kipp bleibt den Flößern weiterhin eng verbunden und wird sich vor allem um die Gewässer mit ihren Einrichtungen, den Floßbau und die Floßfahrten engagieren und die Schiltacher Flößer bei Ämter und Behörden sowie in den nationalen und internationalen Flößervereinigungen vertreten. Auch Erwin Wolber wurde für seine langjährige Tätigkeit als Festwirt der Flößer besonders geehrt. Als „Mann der Tat“ ist er auch weiterhin unverzichtbar.

Bei der ersten Floß-Erkundungsfahrt im Februar von Hausach nach Fischerbach wurde einmal mehr die Verschmutzung der Kinzig mit Plastikmüll vor Augen geführt. So war auch die Teilnahme mit einer großen Truppe an der Bachputzaktion im März selbstverständlich. Die Bewirtung mit Flößerwürsten vor dem Feuerwehrgerätehaus war dann der verdiente Lohn für die mehr



THOMAS KIPP WIRD ZUM FLOSSMEISTER ERNANNT.

als 250 Teilnehmer. Ein großartiges Festereignis war die Hochzeit des frischgebackenen Flößerobmanns Tobias Isenmann mit seiner Federica in der St. Ullrichs Kirche in Schenkenzell. Alle Flößer standen mit frisch gedrehten Wieden vor der Kirche Spalier und grüßten das Brautpaar.



ERNEUERUNG DES GAMBERS AM HOCHMUTSTEICH.

Das Bachfest in Leinstetten im Mai, mit einer kleinen Floßfahrt auf dem Heimbach, und der Festumzug zur 150-Jahr-Feier der Stadt Alpirsbach im Juni, waren willkommene Gelegenheiten die Tradition und das Handwerk der Flößer darzustellen.

Eine längere Vorbereitungszeit und etliche Arbeitseinsätze verlangte die Erneuerung des „Gamber“ am Hochmutsteich. Nach 18 Jahren in Wind und Wetter, waren einige Holzteile morsch geworden und mussten ersetzt werden, was gemeinsam mit Mitarbeitern der Stadt Schiltach auch gelang. Jetzt hat Schiltach wieder sein auffälligstes Wahrzeichen als Flößerstadt.

Bei einem Probestau und einer Testfahrt mit dem großen Gestörfloß am 25. Juli konnte der „Gamper“ seine wichtige Funktion für die Floßüberfahrt am Hochmutsteich wieder einmal eindrücklich demonstrieren.

Auch heftige Regengüsse konnten die Kinder beim Ferienprogramm nicht davon abhalten kleine Floße zu bauen und in der Kinzig schwimmen zu lassen. Mit einem größeren Floß konnten sie dann erste Erfahrungen als Jungflößer sammeln.

Die Teilnahme an den internationalen Flößertreffen in Kärnten an der Drau und beim deutschen Flößertag in Finowfurt sind feste Programmpunkte. Der Bau eines Drau-Floßes verlangt großes handwerkliches Geschick und die Steuerung des Gefährts durch Strömungen und Brückenjoche auf der wilden Drau ist echte Schwerarbeit.

Eine ganz neue Erfahrung war die Floßfahrt auf dem Neckar im Rahmen der Bundesgartenschau in Heilbronn. Als Passagier hatte sich Umweltminister Franz Untersteller angemeldet. Bei der Floßfahrt auf dem Wilhelmskanal, mit seiner alten Schleuse, konnte der Schirmherr des Aktionstages die geräuschlose Fahrt in vollen Zügen genießen und die Stadt aus einer ganz neuen Perspektive erleben. Abschluss des Flößerjahres ist immer die Flößerzeche im November. In geselliger Runde wird Rückschau gehalten und die Projekte für das neue Jahr vorgestellt.

Für viele Gäste beim „Schiltacher Advent“ ist die Flößerwurst aus dem Kessel mit Bauernbrot und Flößerbier die richtige Einstimmung in die Weihnachtszeit.

Otto Schinle



FLÖSSERZECHHE.



FLOSSFAHRT AUF DEM NECKAR BEI DER BUNDESGARTENSCHAU.



KINDER-FERIENPROGRAMM 2019.



WAHLSTAND DER SPD.

## SPD Ortsverein Schiltach

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

nachfolgend wollen wir Ihnen in chronologischer Reihenfolge über die Veranstaltungen und Aktivitäten des SPD Ortsvereines Schiltach im vergangenen Jahr berichten.

Im Januar trafen sich die Mitglieder zum traditionellen Jahresessen im Gasthaus Martinshof in Kaltbrunn. In familiärer Atmosphäre fand ein Austausch über das abgelaufene Jahr statt und es wurde auf das neue Jahr 2019 vorausgeschaut.

Am 11.03. hatten wir Daniel Born zu Gast im Adlersaal. Er ist wohnungspolitischer Sprecher der SPD Landtagsfraktion und informierte uns auf Einladung unseres Kreisvorstandes zu bezahlbarem Wohnraum. Sein Vortrag fand regen Zuspruch. Wir erfuhren, dass in Baden-Württemberg derzeit 144000 Wohnungen fehlen. Der Vortrag endete mit einer lebhaften Diskussion.

Am 14.03. trafen wir uns im Treffpunkt zur Normierung der Kandidaten für Lehengericht und Schiltach für die anstehende Gemeinderatswahl. Wir konnten unsere Liste komplett mit 14 Bewerbern aus allen Altersgruppen besetzen. Auch war es kein Problem engagierte Frauen zu nominieren.

Am 30.03. veranstalteten wir wieder unseren jährlichen Hallenflohmarkt in der Friedrich-Grohe-Halle. Viele Gemeinderatskandidaten waren anwesend, das SPD-Team bewirtete im Foyer



VERABSCHIEDUNG ERICH EISENMANN.



der Halle. Zahlreiche Händler aus Nah und Fern boten ihre gebrauchten Waren an. Am 17.04. trafen sich die Mitglieder zur Hauptversammlung im Gasthaus Sonne. Dabei kam es zu Veränderungen im SPD Vorstand. Ulrich Kohler löste Erich Eisenmann als stellvertretenden Vorsitzenden ab. Erich Eisenmann verzichtete nach langjähriger Tätigkeit im SPD Vorstand auf eine erneute Kandidatur.

Vorsitzende Inge Wolber-Berthold und Kassiererin Ingrid Onusko wurden einstimmig bei den Wahlen bestätigt. Kassenprüfer sind Helmut Wöhrle und Michael Müller. Vor den Wahlen wurde Rückschau gehalten und anschließend aktuelle politische Themen aus der Gemeinde diskutiert.

Am 18.05. standen die Kandidaten für den Gemeinderat den Bürgern für Fragen zur Verfügung. Wir hatten einen Infostand in der Stadtmitte an der Aussichtskanzel. Alle weiblichen Besucher erhielten eine rote Rose. Es fand ein reger Austausch mit den Bürgern statt.

Am 26.05. fanden die Europa-, Kreistags- und Gemeinderatswahlen statt. Bei der Europawahl erzielte die SPD in der Gemeinde Schiltach 16,3% (299 Stimmen). Bei der Kreistagswahl wählten in der Gemeinde Schiltach 13,6% (1641 Stimmen) die SPD. Bei der Gemeinderatswahl erzielten wir 3776 Stimmen. Dies entsprach einem Anteil von 16,1%. Unsere beiden Gemeinderäte Inge Wolber-Berthold (912 Stimmen) und Ulrich Kohler (494 Stimmen) wurden mit Stimmenzuwachs wiedergewählt und für ihre Arbeit zum Wohle der Bürger von Schiltach und Lehengericht in den zurückliegenden Jahren bestätigt.

Am 25.06. fuhren zwei Mitglieder zur Kreisdelegiertenkonferenz nach Deißlingen. Dort wurde der SPD-Vorsitzende von Schramberg, Herr Mirko Witkowski, zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Am 10.07. trafen sich noch einmal die Kandidaten für die Kommunalwahl zu einer Rückschau bei einem Fest an der Grillstelle Vor Kuhbach.

Im Rahmen des Kinderferienprogramms führte unsere Vorsitzende am 01.08. einen Ausflug in den Barfußpark in Gutach durch. Ende August trafen wir uns zu einer Vorstandssitzung. In der Hauptsache diente diese zur Vorbereitung des anstehenden Kinderflohmärktes. Am 07.09. fand unser Kinder- und Jugendflohmärkte in der Markthalle auf der Aue statt.



Dieser stieß auf reges Interesse. Unterstützt von Eltern oder Großeltern verkauften die Jugendlichen nicht mehr benötigten Spielzeug. Zur gemütlichen Unterhaltung wurde von der SPD bewirtet.

Am 05.11. luden wir erneut in den Adlersaal ein. Aufgrund einer Initiative unseres Stadtrates Ulrich Kohler fand ein historischer Vortrag von Dr. Hans Harter statt. Thema war „Kampf für die Demokratie. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Schiltach 1926 – 1933“. Der Bezug zur SPD: 80% der Mitglieder des Reichsbanners stammten aus den Reihen der Schiltacher SPD. Der Vortrag war gut besucht. Dr. Harter berichtete sehr fundiert und ausführlich über die Geschichte des Reichsbanners.

Am 14.11. besuchten einige Mitglieder des Ortsvereines den Vortrag von Walter Momper „30 Jahre Mauerfall“ im Gymnasium in Schramberg.

Am 21.11. trafen wir uns erneut im Gasthaus Sonne zu einer Mitgliederversammlung. Die Gemeinderäte berichteten über Neuigkeiten aus dem Gemeinderat. Wir hielten Rückblick auf die vergangenen Veranstaltungen und einen Ausblick auf 2020. Auch wurde über die seinerzeit noch laufende Mitgliederbefragung zum Bundesparteivorsitz debattiert.

Michael Müller

## BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach-Schenkenzell

Die Mitgliederzahl der Ortsgeschäftsstelle hat sich 2019 um 1 Mitglied auf 20 erhöht. An neun Donnerstagen traf sich die Gruppe zu Gesprächskreisen in unterschiedlichen Gaststätten in Schiltach und Schenkenzell.



Den 25. Fahrradbasar veranstaltete die BUND-OG traditionell Anfang April in der Markthalle in Schiltach, wieder mit Bewirtung. Von 100 Artikeln fanden 45 einen neuen Besitzer. Bei einem Umsatz von 4.530,- Euro wurde ein Erlös mit Spenden von 387,- Euro erzielt. Das Geld wurde auch dieses Jahr wieder für das Sommerferienprogramm des BUND auf dem Moosenmättle verwendet.

Der Wildbienen Vortrag von Paul Westrich im April, im Aquamax von Hansgrohe, war mit über 150 Besuchern ein voller Erfolg. Regelmäßige gezielte Springkrautaktionen sind immer noch notwendig. Rund um die Arnikawiese in Hinterwittichen war sie im Juli mit drei Personen nach zwei Stunden erledigt und auch um das Biotop Ende Tannenstraße musste wieder sporadisch nachgelesen werden.

Mitglieder der Gruppe nahmen an folgenden Veranstaltungen teil: Flur- und Bachputzete entlang der Kinzig und Schiltach initiiert durch die Stadt Schiltach. Mitwirkung bei der Planung zur Reinigung des Mattenweiher durch den Schwarzwaldverein.



Zum Sommerferienprogramm im September wurde gemeinsam mit der BUND-Gruppe Mittleres Kinzigtal die Biotoppflege auf dem Moosenmättle weitergeführt. Mit 32 Kindern und fünf Erwachsenen wurde einem trockengelegten Niedermoor Starthilfe gegeben und auch hier teilweise vom Springkraut befreit.

Im September organisierte unser Vereinsmitglied Hans Kurt Rennig einen hochkarätigen kritischen Vortrag zum neuen Mobilfunkstandard 5G. Über 200 Personen informierten sich dazu in der Mensa vom Schramberger Gymnasium.

Jörg Wurft

## Gewerbeverein Schiltach

Für unsere Größe des Städtles, können wir stolz darauf sein, was wir das ganze Jahr auf die Beine stellen. Es sind zwar mittlerweile traditionelle Aktivitäten, doch der Zulauf zeigt, dass sie richtig sind.

### Kunsthandwerkermarkt

Im April veranstalteten wir den Kunsthandwerkermarkt, der zu unserer Freude wieder ein Erfolg war. Der Kunsthandwerkermarkt sowie der Bauernmarkt sind nun schon zu einer richtigen Institution geworden, die sehr viel Fremde nach Schiltach zieht und immer noch große Resonanz zeigt. Die Einzelhändler in Schiltach sind froh über diese zwei Märkte.

### Bauernmarkt

Der Bauernmarkt, der ja Mitte Oktober ist, war dieses Jahr in diesem warmen Herbst wieder ein großer Erfolg. Das Wetter war zwar nicht ganz stabil aber wie immer hatten wir Glück und der Regen hielt sich in Grenzen und es kamen sehr viele Menschen nach Schiltach, um den Markt zu besuchen. Das Städtle kam wieder mal an seine Grenzen, die Hauptstraße war mit Menschenmassen bestückt.

### Adventsmarkt

Unser wunderschöner Marktplatz bietet hier natürlich das entsprechende Ambiente. Das Wetter war gut, somit hatte jeder Bestücker eine gute Chance seine Ware zu verkaufen. Die Marktteilnehmer waren alle zufrieden mit den Umsätzen – jeder Anbieter hat sich individuelle schöne Artikel einfallen lassen. Durch dieses besondere Angebot unterscheidet sich der Schiltacher Adventsmarkt sehr von den gewöhnlichen Weihnachtsmärkten in unserer Umgebung. Das Städtle war trotz Regen voll und unser Marktplatz bot mit den schön geschmückten Ständen ein wunderschönes Ambiente. Der Nikolaus war wie jedes Jahr in der Nikolausstube. Es ist immer sehenswert, wie freudig die Kinder ihr kleines Geschenk vom Nikolaus entgegennehmen.

### Stiefelaktion

Die Schiltacher Kinder durften eine Woche vor dem Nikolaustag ihren Stiefel im Rathaus abgeben und ihn am Tag des Adventsmarktes in den teilnehmenden Geschäften gefüllt wieder abholen. Natürlich wussten die Kinder nicht in welchem Geschäft der Stiefel steht und für manche ging die Suche etwas länger. Die Aktion kommt immer gut bei den Kindern und Eltern an. Einen Wegfall dieser Aktion könnten wir uns gar nicht mehr vorstellen. Daher werden wir diese Aktion sicherlich wiederholen.

### Weihnachtsgewinnaktion

Unsere Weihnachtsgewinnaktion haben wir dieses Jahr eingestellt. Die Mehrzahl in unserem Ausschuss hatte sich gegen diese Aktion entschieden. Wir wollen das Budget für diese Aktion nehmen und andere Vereine im kommenden Jahr damit unterstützen.

Neben diesen Hauptaufgaben gibt es das ganze Jahr vieles zu organisieren und zu besprechen. Dafür treffen sich die Ausschussmitglieder regelmäßig.



PACKEN DER SÄCKCHEN FÜR DEN NIKOLAUS.

Damit das Treffen abwechslungsreich wird, lädt der Vorstand die Mitglieder zu unterschiedlichen Anlässen ein. Somit hat jedes Mitglied die Möglichkeit seine Anliegen zu besprechen.

Bei allen Aktivitäten des Gewerbevereins brauchen wir die Hilfe der Stadtverwaltung und des Bauhofs. Danke an dieser Stelle der Stadt Schiltach für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Die Vorstandschaft

Christiane Trautwein, Jürgen Haberer, Michael Harter



EINE STARKE TRUPPE – DIE FIECHTEWALDT-HEXEN IN FRIESENHEIM.

## Fiechtewaldt-Hexen `11 Schiltach e. V.

Es war viel los im Fiechtewaldt im Jahr 2019. Beginn des Jahres war, wie gewohnt, das Abstauben der Hexen am 05.01.2019 im Kreuz. Hier wurde die Gruppe eingestimmt auf das straffe und lange Programm der Fasnet. Auch wurden die Häs der einzelnen Mitglieder strengstens von den beiden Kleidewärtern, Stefan Heil und Francesca Joos, kontrolliert. Nachdem alle Hästräger freigegeben wurden, begann man auch die neuen aktiven Mitglieder zu taufen, ehe man zum Abschluss noch weiter zu den Brand-Hexen nach Winzeln zog, um die Fasnet gebührend zu begrüßen.

Daraufhin ging es dann auch schon Schlag auf Schlag, kein Wochenende bis März ohne mindestens eine Veranstaltung. Auch ließen es sich die Fiechtewaldt-Hexen nicht nehmen beim großen Schuhu-Jubiläum mitzuwirken. Eine Woche lang hieß es hier aufbauen, dekorieren und werkeln, ehe das Festgelände die Tore öffnete und man den 33. Geburtstag der Schuhu-Hexen gebührend feierte. Die folgenden vier Wochenenden bis zur Hauptfasnet waren dann gespickt mit Jubiläen anderer Zünfte, Umzügen und Bällen ehe dann in Schiltach die Hauptfasnet ausgerufen wurde. Ein Highlight der Hauptfasnet war hierbei sicherlich der Fasnetssonntag mit dem Besuch der Wolfacher Zünfte bei doch recht ordentlichem Wetter. Den Abschluss der Fasnet in diesem Jahr bildete der Umzug am Fasnetsdienstag in Mühlenbach, ehe man dann in Schiltach die Fasnetsverbrennung beging.





SOMMERFEST UND FLUNKYBALL,  
FESTER BESTANDTEIL IM KALENDER  
DER HEXEN.

Alles in allem hatte man einige schöne Veranstaltungen und man konnte sich immer in starker Besetzung zeigen. Niemals unterschritt man die Teilnehmerzahl von 30 Personen, was bei einer Aktivenanzahl von 39 Hexen durchaus positiv hervorzuheben ist.

Wie immer besteht das Jahr der Fiechtewaldt-Hexen nicht nur aus der Fasnet. Auch wenn diese natürlich einen großen Anteil der Aktivitäten einnimmt. Man hat auch bei der Bachputzede teilgenommen und einen Stand beim Kreativmarkt bewirbt. Daneben gab es unter dem Jahr auch andere gesellige Veranstaltungen wie das Anwärtertreffen, bei dem sich Interessierte bei uns vorstellen konnten und davon nun fünf Glückliche sich bei uns in der kommenden Fasnet beweisen dürfen. Aber auch das traditionelle Sommerfest ist fester Bestandteil der unterjährigen Veranstaltungen der Hexen.

Im Sommer hat man, nachdem im Jahr 2018 hauptsächlich eine kleine aushelfende Rolle eingenommen wurde, sich stärker beim Schiltacher Vorland und der SchiltNacht in Zusammenarbeit mit den Schuhu-Hexen eingebracht. Gemeinsam hat man sich schon früh morgens getroffen, um alles aufzubauen und einen wunderschönen Sommertag mit zahlreichen Gästen bei Speis und Trank zu genießen.

Für uns war diese Veranstaltung, wenn diese auch, mit viel Arbeit verbunden, ist, eine tolle Sache und wir möchten den Schuhu-Hexen an dieser Stelle danken. Danke, dass ihr uns die Möglichkeit gegeben habt ein Teil dieser tollen Veranstaltung zu sein. Danach näherte sich das Jahr dann doch recht schnell dem Ende. Im September besuchte man gemeinsam den Wasen und teilte sich hier einen Bus, wer hätte es gedacht, mit den Schuhu-Hexen.

Es war mal wieder ein Tag an dem viel gelacht, gefeiert und getanzt wurde. Das nächste Mal als man danach zusammen kam, war dann auch schon unsere Generalversammlung am 16.11. im Kreuz. Hier wurde schon auf die kommende Fasnet hingewiesen und der straffe Fahrplan bekannt gemacht. In einer Runde, mit guter Stimmung, hat man sich darüber ausgetauscht was in dem ablaufenden Jahr 2019 alles gut war, aber auch wo man sich noch verbessern kann. Das Stadtfest 2020 und der von den Fiechtewaldt-Hexen geplante Einsatz warf auch schon seinen

Schatten voraus. Man wird ein großes Zelt auf der Lehenwiese haben, was für die engagierte Truppe der Hexen eine große Herausforderung geben wird. Man freut sich aber schon darauf zu zeigen, was man als recht junger Verein doch leisten kann.

Es standen auch einmal wieder Wahlen an. In diesem Jahr wurden 2. Kleidlewart, Kassierer und 2. Vorstand gewählt und es gab hier auch keine Veränderungen. Francesca Joos ist weiterhin 2. Kleidlewart, Wilhelm Bauer Kassierer und Jens Schöpf 2. Vorstand. Ein weiteres Thema in dieser Versammlung war auch, der von den Mitgliedern beschlossene Aufnahmestopp für das Jahr 2020. In diesem Jahr wird man keine Anwärter zulassen und versuchen die Gemeinschaft der mittlerweile doch 45 Aktiven (inkl. der neuen Anwärter) zu stärken. Der Stand am 06.12. war dann auch wieder das letzte Zusammentreffen einiger Fiechtewaldt-Hexen im Jahr 2019 bevor es am 05.01.2020 wieder mit einem an Aktivitäten reich gefüllten Jahr für uns weiter geht.

Die Fiechtewaldt-Hexen '11 möchten auch auf diesem Weg allen Unterstützern, Sponsoren und Begleitern herzlich danken und freuen sich jetzt schon auf die Fasnet und das Jahr 2020.



GEMEINSAMES STÄDTLE SCHMÜCKEN.

## Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.

Das vergangene Jahr war für uns Schuhu-Hexen ein ganz besonderes. Es durfte das 33-jährige Vereinsjubiläum gefeiert werden. Am 19. und 20. Januar wurde in und um die Friedrich-Grohe Halle ein schwarz-gelbes Festgelände aufgebaut und viele Einheimische und Gäste feierten mit.

Zuerst wurde aber traditionell am 6. Januar mit dem Abstauben in die Fasnetsaison gestartet. Nach einem leckeren Frühstück in der „Kaffeebohne“ schwärmten die Vorstandschaftsmitglieder zu den aktiven Hexen nach Hause aus, um sie mit den Staubwedeln vom Staub des Jahres zu befreien und ihnen ihre „Laufbändel“ auszuhändigen. Am Abend trafen sich dann die Abstaubergruppen sowie aktive und passive Hexen im Gasthaus „Sonne“ in Schiltach. Der Abend begann mit der Hexentaufe, bei der Selina Bühler im Federnzuber zur aktiven Hexe getauft wurde. Danach feierte man einen ausgelassenen Abend zum Beginn der Fasnet.

Fasnetsfahrplan 2019: 12. Januar gemeinsames Städtle schmücken, auch schon für das Jubiläum wurden Vorbereitungen getroffen. Am Abend fand der Hexenball der „Schoafhexen“ Weiler statt. 19. und 20. Januar Jubiläum 33 Jahre Schuh-Hexen'86 Hinterlehengericht. 26. und 27. Januar Jubiläum 33 Jahre Erzknappen Tennenbronn Abendveranstaltung und am Sonntag großer Jubiläumsumzug. 02. Februar Hexenball der Mettstetter

Steinachhexen. 03. Februar Umzug in Mietersheim. 09. Februar Freestyle Abend mit Start bei Corinna und Markus und Party im Hexenkeller in Tuttlingen. 16. Februar Teilnahme am Schnurren im Sportheim und später Teufelsball bei den Steinreute Teufel in Hardt. 17. Februar Umzug in Frommern. 22. Februar Hexenball der Brotberghexen in Röttenberg. 23. Februar Kinderball mit Umzug gemeinsam mit der Narrenzunft Schiltach. 24. Februar Umzug 50 Jahre Fasnetzunft e. V. Friesenheim. 27. Februar Kaffeenachmittag Pflegeheim Gottlieb-Freithaler Haus gemeinsam mit dem Narrengremium. 28. Februar Schmotziger Donnerstag mit Teilnahme am Städtle wecken. Abends Schlüsselübergabe und Wirtschaftsfasnet. 01. März Lumpenfasnet im Gasthaus Welschdorf Hinterlehengericht. 02. März Umzug in Halbmeil. 03. März Fasnetssonntag in Schiltach mit Seifenkistenrennen und anschließend Umzug durch Schiltach. 04. März Umzug in Horb a. N. 05. März Umzug in Mühlenbach, am Abend Fasentsverbrennung mit Hausball in der Kaffeebohne. 06. März gemeinsames Städtle abschmücken.

Es war eine schöne Jubiläumssaison 2019 mit vielen Veranstaltungen und Umzügen. Vielen Dank an alle Hexen für die zahlreichen Teilnahmen. Auch ein großer Dank an alle Familien mit Kindern, die mit unserem Hexensamen die Umzüge zu einem tollen Hingucker machen. Das Festwochenende des 33-jährigen Jubiläums war der Höhepunkt in diesem Jahr für den Verein. Bereits das ganze Jahr über hatten sich verschiedene Arbeitsgruppen und viele Helfer auf das Fest vorbereitet. Am 19. und 20. Januar fanden viele Gäste aus Nah und Fern den Weg nach Schiltach, um gemeinsam mit uns Schuhu-Hexen zu feiern. Im Rückblick war es ein erfolgreiches und friedliches Fest, an dieses sich alle noch lange und gerne erinnern werden. Klar ist jedoch



SCHUHU-HEXEN AM FASNETSSONTAG IN SCHILTACH.



SPENDENÜBERGABE IN DER NACHSORGEKLINIK TANNHEIM.

auch, dass so ein Festwochenende nicht alleine, ohne Helfer zu bewältigen ist. Hiermit möchten sich die Schuhu-Hexen herzlich bei allen aktiven und passiven Hexen, sowie bei allen anderen Helfern und mitwirkenden Vereinen ganz herzlich bedanken.

Auch außerhalb der Fasnet waren die Schuhu-Hexen im Jahr 2019 aktiv und hatten ein buntes Programm. Es fanden zwei Aktivenversammlungen und eine Jahreshauptversammlung statt. In der ersten Aktivenversammlung wurden Diana Ockenfuß, Markus Bühler und Corinna Bühler zu aktiven Hexen gewählt. Es wurden 14 „Leihhä“ an Julia Bartsch, Leonie Ventur, Tuana Gökaydin, Tarhan Gökaydin, Nele Wöhrle, Mara Schmießer, Lukas Hoch, Niclas Mäntele, Elisa Wichmann, Theresa Reisch, Chiara Mayer, Lena Eggert, Ann-Sophie Kerstin und Daniel Hahn vergeben. Derzeit beträgt die Gesamtmitgliederzahl 397, davon sind 301 passiv, 82 aktiv und 14 als Leihhä unterwegs.

Bei der Jahreshauptversammlung am 11.11.2019 im Sportheim durften zahlreiche aktive und passive Mitglieder begrüßt werden. Der Hexenmeister Uli Eßlinger begrüßte die Anwesenden. Darauf folgten die Berichte der Schriftführer und der Säckelmeisterin Claudia Hettich. Diese hatte, im Anbetracht des Jubiläums, ein anspruchsvolles Jahr hinter sich und konnte trotz allem ein positives Ergebnis verzeichnen. Die Ehrungen waren in diesem Jahr sehr umfangreich, was positiv zu erwähnen ist und zeigt wie viele Leute dem Verein die Treue halten. Passive Mitglieder für 10 Jahre Mitgliedschaft: Susanne Beier, Julia Flaig,

Carolin Flaig, Ralf Schillinger, Manuela Zachow, Claudia Stern, Selina Badtke, Martin Gärtner, Nadine Blocher, Elsbeth Hüttner, Ralph Zanger. Passive Mitglieder für 20 Jahre Mitgliedschaft: Ute Drewniok, Hans-Jürgen Richter, Marita Richter, Hubert Moosmann, Ernst Wöhrle, Alexandra Vondrach, Ulrike Müller, Andreas Hauer, Mira Petrovic, Nicole Blechschmidt. Passive Mitglieder für 30 Jahre Mitgliedschaft: Gernot Fieser, Christiane Trautwein, Klaus Schmidt, Bernd Schulz, Wolfgang Bruckner, Karin Hübner, Manfred Hübner, Erich Wöhrle, Roswitha Schmalz, Harald Jockers, Petra Faißt, Sabine Brüstle, Peter Zimmermann, Peter Schillinger. Aktive Mitglieder für 5 Jahre Mitgliedschaft: Michael Bartsch, Laura Heil, Nadja Stroner, Michael Schulz. Aktive Mitglieder für 10 Jahre Mitgliedschaft: Simone Bossert, Carmen Schönweger. Aktive Mitglieder für 15 Jahre Mitgliedschaft: Uli Schmid, Oli Trautwein. Aktive Mitglieder für 20 Jahre Mitgliedschaft: Uli Esslinger, Marion Faißt-Girod. Aktive Mitglieder für 25 Jahre Mitgliedschaft (Ehrenmitglieder) Thomas Brohammer, Tanja Schmider, Hans-Dieter Brüstle, Hans-Jörg Heinrich, Markus Wöhrle. Aktive Mitglieder für 33 Jahre Mitgliedschaft: Christan Broghammer, Willy Bühler, Martin Moser, Waltraud Stroner, Jürgen Kunz, Jirko Stroner, Monika Wöhrle, Dieter Broghammer. In der Vorstandschaft gab es nur einen personellen Wechsel. Waltraud Stroner schied als Kämmerlewart aus und Daniel Hahn wurde in dieses Amt gewählt. Martin Schönweger (2. Vorstand), Michael Bartsch (Festwirt), Brigitte Lehmann (2. Kassiererin), Sabrina Wöhrle (1. Kleidlewart), Niklas Kohler und Wolfgang Faißt (Ausschussmitglieder) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Vielen Dank an Waltraud Stroner als ausgeschiedenes Vorstandschaftsmitglied für dein tolles Engagement und die geleistete Arbeit.

Weitere Aktivitäten im Jahr 2019. März: 1. Bach- und Flur putzen in Schiltach und Lehengericht. Mai: Maihock und Maiwanderung am 1. Mai, Helferfest nach unserem Jubiläum, Elfmeter-Turnier der Spielvereinigung, Juni: Bermuda Bierathlon mit Abschluss im Rohrbachstüble, Juli: Jedermann-Schießen vom Schützenverein, Bepeltunier auf dem Waldsportplatz in Aichhalden. August: Kinderferienprogramm Pizza backen in der Pizzeria Schenkenburg, Schiltach Vorland & SchiltNacht. September: Ausflug Cannstatter Wasen, Kinderhexentag. November: Jahreskonzert der Stadt- und Feuerwehr Kapelle Schiltach, Schwarzwaldparty der Kräuter-Hutzeln Schramberg. Dezember: Tischkicker-Turnier im Hexenkämmerle.

Im Rahmen unseres Jubiläums fand eine Spendenaktion für die Nachsorgeklinik in Tannheim statt. Im Juli konnte dann eine kleine Abordnung nach Tannheim fahren und eine Summe von 2.500,- Euro an die Klinik übergeben. Vielen herzlichen Dank an alle Spender, dass wir für diese wertvolle Einrichtung, diesen tollen Betrag spenden konnten. Die Vorbereitungen für die nächste Fasnetssaison laufen auf Hochtouren. Wir freuen uns auf eine schöne Fasnet im Jahr 2020 und schauen gespannt auf die zahlreichen Veranstaltungen und Umzüge die wir besuchen dürfen. Wir wünschen allen Schiltachern und Lehengerichtern, sowie auch den auswärts Lebenden, ein glückliches, erfolgreiches aber vor allem gesundes Jahr 2020. Wir grüßen mit einem dreifachen „Schuhu-Hexen“.

Corinna und Markus Bühler, Schriftführer

## Narrenzunft Schiltach e. V.

*Bei d Häsausgab, glei im Jänner,  
kame Kinder, Mädels, alte und au junge Männer.  
Mit Leitere henn mir dann no d'Bündel drapiert,  
in närrische Farbe unser Städtle verziert.*

*Am erste Obed zog's uns nach Schapbe,  
natürlich im Häs und net in de Schlappe.  
Die Woch druff, do durfte mer schaffe,  
beim Jubiläum von de Schuhu's, dene Hexe.  
Am Mittwoch ging's dert mit em Uffbau los,  
für zwei Täg Party und Narredorf, ganz groß.*

*Nach Mariazell zum Sprung für die Kleine,  
vor allem aber unsere Kinder dua I do demit meine.  
Am Sonntag für alle zum Jubiläum nach Mariazell,  
d'Heizung isch g'loffe, s'war schee uff alle Fäll.*

*Anfang Februar wurde es dann wahr,  
die Hofsteig-Hexe feierte ihr Jubiläum mit zehn Jahr.  
Au in Niedereschach beim Umzug ware mir debei,  
die Teufel un Mägd, von groß bis ganz klei.*

*Gefolgt von Mühlebach und Fessenbach,  
do konnt mer net murre,  
und d'Woch druff, was kam dann scho? Ha, unser Schnurre.  
D'Schnurrante henn probt, genau für den Grund,  
de Rest durft zum Jubiläum vom hoorige Hund.*

*S'Schnurre selbst war wieder glatt,  
mer macht bei de Schiltacher mol wieder Cut.  
Mer liest ausm Kaffee, zieht d'Leut durch de Kakau,  
on alles stimmt – jo – d'Schnurrante wisset's gnau.*

*Beim Narreerlebnis am 23.02., ware die Größte die Kleinste,  
s'gab Luftballons, Lose und Spiele vom Feinste.  
Klei un Groß im Häs oder bunte Kostüm,  
von de Hex bis Pirat, über Cowboy zur Cordula Grün.*

*In Dornstette ware mer no zum Springe,  
de Umzug laufe und de Narremarsch singe.*

*Und dann ging's über in die heiße Phase,  
es folgt die Hauptfasnet mit närrischer Ekstase.  
Den erste Termin von dere Woche no keinen schlauht,  
wenn de Teufel im Pflegeheim dia Fasnet ei-haucht.*



*Am Schmotzige morgge wenn d Stefan goht schaffe,  
denn sich andere zum Wecke uff'raffe.  
Au d'Zunftstub trägt ihren Teil dezua bei,  
dass jeder ka in d Wärme mol nei.*

*Mit Uff-Stau geht's durch Schiltach's Gasse,  
zur Stärkung gibt's Supp und Glühwein in Tasse.*

*Am Fasnetsfreitag, do wurd' dann wieder g'schafft,  
sich jeder zum Uffbau für de Bürgerball uffrafft.  
S'gab viel zum Lache un au was zum Gucke,  
wenn unser Tanzgrupp' über d'Bühne duat zucke.*

*Am Fasnetssundig git's für alle was zum Schaffe,  
Groß und Klei denn sich do no zum Umzug uffraffe.  
Mit tollkühne Pilote, die de Hohstei rab schieße,  
un keiner davo hot Versicherungspolice.*

*Am Montag net weit, zum Umzug noch Horb,  
de Deifel mit de Gabel un d'Mägd mit em Korb.*



*Wenn unser Narro wird am Dienstag verbrennt,  
henn mir Narre nichts meh in unsere Hend.  
Die Flamme stimme traurig un nehme uns die Freud,  
vorbei isch die fünfte Jahreszeit.*

*Doch's Jahr goht weiter für unsern Verei,  
so muss es sei.*

*Auf em Hohberg hen mer mol wieder grillt,  
Fußball g'spielt, getrunke, chillt.  
De Ausflug ging in d'Lochmühle noch Eigelting',  
zum Bulldog fahre, Kühe melke und Bullriding.*

*Bei de Cocktailparty gab's guate Sache,  
alles was mer aus Säftele kaa mache.  
Mit a bissle Likör un a wenig Biss,  
gab's Magd-A-Lena samt Mondfinsternis.*

*Traditionell am 11.11. wird bei uns g'schosse,  
un gemeinsam de Ufftakt für die nächst' Fasnet genosse.*

*An alle Mitglieder goht unser Dank,  
beim Schaffe vor em Trese un hinterm Schank.  
Viel Freizeit goht do manchmal flöte,  
nur, dass d' Narrezunft verdient a baar Kröte.  
An'd Schiltacher Musik goht au unser Dank,  
mir hen's Gefühl, do isch nie ebber krank.  
En große Haufe un immer guat druff,  
mit dene goht d'Stimmung ganz schnell nuff.*

*Au de andre Fasnets-Verei sei dankt,  
do wird viel zemme gschafft und ned so viel zankt.*

*Au andre Leit hen en Haufe g'holfe  
Und waret debei gar net unbeholfte.  
Ein Dank ist mehr als angemesse,  
und des möchte mir au net vergesse.*

Mit dreikräftigem

Narri-Narro

Stefan Wolber & Teresa Sum

## Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 07.06.2019 statt. Wie jedes Jahr wurde per Handzeichen abgestimmt. Als Wahlleiter fungierte Ehrenmitglied Wolfgang Bruckner. Gewählt wurden: 2. Vorsitzender Mathias Stehle, Abteilungsleiter Fußball Paul Drewniok, stellv. Kassierer: Alexander Schmieder, Abteilungsleiterin Fußball Damen Nina Drewniok, Schriftführerin Jacqueline Stehle, sowie die Beisitzer Michael Noth und Heiko Schmidt (alle zwei Jahre). Bestätigt, da bereits in der Jugend- und AH-Versammlung gewählt, wurde: AH-Leiter Hayati Cayirci, einstimmig bestätigt, aus privaten Gründen ausgeschieden, seit November Daniel Brede, Beisitzerin Jugend Natalie Noth, Beisitzerin Jugend Jessica Münnich, Kassierin Jugend Isabel Münnich.

### Aktive Mannschaften:

Nach dem erneuten Kampf gegen den Abstieg in der vorherigen Saison lautete die Zielsetzung für die neue Saison 2019/20 bei der Spielvereinigung ein einstelliger Tabellenplatz. Nach dem 17. Spieltag liegt man auf dem 7. Tabellenplatz mit reichlich Abstand auf die Abstiegsplätze. Obwohl immer wieder Stammspieler fehlten, gelang es dennoch mit 29 Punkten die beste Punktausbeute der letzten Jahre zu erreichen. Dennoch herrschte zu viel Unruhe im Kader und trotz einer Serie von 6 Spielen ohne Niederlage änderte sich die Stimmung nicht. Die daraus entstehenden unterschiedlichen Auffassungen führten daher Anfang Dezember zur Trennung von Trainer Kai de Fazio. Die 2. Mannschaft enttäuschte bisher auf der ganzen Linie und belegt mit 7 Punkten nur den vorletzten Tabellenplatz. Das Trainerduo Husch/Böhm beklagt hauptsächlich den ungenügenden Trainingsbesuch. Für die Restsaison übernimmt der bisherige Co-Trainer und Sportvorstand Mathias Stehle den Cheftrainerposten. Bleibt zu hoffen, dass mit ihm mehr Ruhe in die Mannschaft einkehrt und vielleicht sogar noch ein paar Plätze in der Tabelle gut gemacht werden können. Danken möchten wir besonders dem ausgeschiedenen Kai de Fazio, der über zwei einhalb Jahre einen guten Job machte und sehr engagiert war. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Bedanken möchte man sich ebenfalls bei Dimi Husch, Ulf Böhm und Mathias Stehle für ihren tollen Einsatz für den Verein.

### Damenabteilung

Ein ereignisreiches Jahr geht für die SG Kirnbach Schiltach Hornberg zu Ende. Den SG-Damen gelang, nach einer starken Saison 2018/2019 nach drei Jahren in der Kreisliga, den Aufstieg zurück in die Bezirksliga.

Nach einer langen Vorbereitung im Sommer, war den Trainern und Spielerinnen klar, dass nun ein ganz anderer Wind wehen wird. Dies hat sich auch gleich zu Beginn bestätigt. Die Mädels mussten einige sehr unglückliche Niederlagen einstecken, bei denen das Ergebnis ihren Kampfgeist und Willen leider nicht widerspiegelte. Natürlich sind auch sehr starke Gegner in der Klasse, mit denen man sich aktuell noch nicht messen kann. Umso schöner war allerdings der erste Sieg beim letzten

Vorrundenspiel, als die Mädels endlich für ihren Einsatz belohnt wurden. „Wichtig ist es jetzt“, so die Trainer Matthias Rök und Paul Drewniok „dass genau hier weiter angesetzt wird“. Es steht eine schwierige Rückrunde bevor, doch mit dieser motivierten Truppe, kann sich nächstes Jahr noch einiges zum Positiven wenden. Momentan belegt man mit einem Torverhältnis von 17:29 und 3 Punkten den 8. und damit vorletzten Tabellenplatz. Ziel ist für die Rückrunde noch einen Platz gutzumachen, um somit frühzeitig den Klassenerhalt zu sichern.

Schön ist es, dass der Kader der Damen nach wie vor sehr groß ist und auch die Trainingsbeteiligung sich stark verbessert hat, was eindeutig zeigt, mit welcher motivierten Truppe man es zu tun hat.

### Jugendabteilung

Es war wieder einiges geboten bei der Spielvereinigung im Jahr 2019. So stand wie auch die vielen Jahre zuvor das Highlight am Anfang des Jahres auf dem Programm. Der Flößer Cup wurde in der Sporthalle Schiltach/Schenkenzell zum 24. mal ausgetragen. Das Hallenturnier wird nach wie vor für F- bis C-Jugendliche ausgerichtet. Über 40 Mannschaften aus dem südbadischen sowie württembergischen Raum nahmen an diesem Traditionsturnier im oberen Kinzigtal teil. Dabei wurden von der eigenen Jugend mehr als achtbare Ergebnisse erzielt. Neben dem Flößer Cup standen Aktivitäten wie die Fair Play Spieltage, die Jugendversammlung, das Sommerferienprogramm und zu einem späteren Zeitpunkt, das 2. Jugendweihnachtsdorf statt. Viel geboten rund um den normalen Spielbetrieb.

Unsere jüngsten, die Bambinis, die momentan von Nicole Esslinger, Nina Drewniok, Michael Esslinger und Marco Kimmich trainiert werden, sind mit Bewegung und Spaß bei der Sache. Wenn alle Kinder ins Training kommen, sind es 14 Kinder. Die Bambinis haben 2019 an einigen Fair Play Spieltagen mitgespielt. So wurde in der Frühjahrsrunde an zwei sowie in der abgelaufenen Herbstrunde an allen fünf Turnieren mitgespielt. Hier ist deutlich zu sehen, dass unsere „Kleinen“ große Fortschritte machen. Unsere F-Jugend wird trainiert von Christopher Dieterle, Michael Schmid und Hayati Cayirci. Wie auch die Jahre zuvor spielt die F-Jugend wieder in Form von Fair Play Spieltagen. In diesem Jahr reichte die Kaderngröße für ein Team. An den fünf Spieltagen der Herbstrunde konnte die junge Truppe, die oft gegen die aus den älteren Jahrgängen antreten musste, sehr gut dagegen halten.

Der Spaß in diesem Fussballalter steht natürlich an erster Stelle. So werden sie auch im Frühjahr wieder mit Spaß und viel Freude die Spieltage angehen. In der abgelaufenen Saison konnten wir bei den E-Junioren zwei Mannschaften ins Rennen schicken. Die 2. Mannschaft erreichte Rang 5. und die 1. Mannschaft beendete die Saison auf dem 4. Rang. Für die Saison 19/20 konnten wir ebenfalls wieder zwei Mannschaften stellen. Am Ende der Herbstrunde belegten die Einser den Tabellenrang 7. mit 9 Punkten und 32:53 Toren. Die E2 belegt mit 16 Punkten und 46:27 Toren einen tollen 3. Tabellenplatz. Die frischen Kräfte aus der F-Jugend haben gutgetan. Die Trainer sind sich einig, es kann um die vorderen Plätze mitgespielt werden. Mit Michael Noth, Niclas Harter, Mario Uhlig, Jürgen Bühler sowie Daniel Brede sind die Kinder in sehr guten Händen.



Die D-Junioren traten in der Saison 18/19 mit einer Mannschaft in der Kreisliga A an. Mit einem 5. Tabellenplatz, 50:39 Toren 28 Punkten wurde die Runde abgeschlossen. Für die Saison 19/20 konnten wir ebenfalls eine Mannschaft in der Kreisliga A stellen. Aktuell belegen die Jungs Rang 6, Rang 3 ist mit nur 4 Punkten Abstand in Schlagdistanz. Die Trainer Alex Fix und Peter Henle sind überzeugt, dass im Team mehr Potenzial vorhanden ist, um wieder wie am Anfang der Runde, um die vorderen Plätze mitzuspielen. In der abgelaufenen Saison konnten die C1-Junioren die Vizemeisterschaft feiern. Oscar Milewski konnte sich hier über 50-mal in die Torjägerliste eintragen. Die C2 konnte in der Kleinfeld 9er Staffel die Runde auf dem 6. Platz abschließen. Mit zwei Großfeldmannschaften gingen die C-Junioren in Saison 19/20. Die Trainer Andre Knubel, Jan Niclas Bühler, Leon Aubermann sowie von Kaltbrunner Seite aus Wolfgang Wichmann und Volker Mäntele haben hier alle Hände voll zu tun. Die C2 belegt aktuell Platz 10. Die C1 steht aktuell auf Platz 1 mit einem Punkt Abstand auf den Zweiten und ist somit Herbstmeister! Es wird ein erfrischender Fußball gespielt und sie knüpfen an die Vizemeistersaison an. Torjäger Oscar Milewski schoss hierbei wieder 17 von 34 Toren. Die B-Jugend wird von Patrick Schöttle, Lukas Wichmann, Niclas Mäntele, Benny Hug trainiert. Die B-Jugend steht aktuell auf dem 6. Tabellenplatz mit 14 Punkten und einem ausgeglichenen Torverhältnis von 26:26 Toren. Hier ist absolut mehr drin. Die Jungs ziehen gut mit und das Trainerteam ist im Allgemeinen zufrieden. Die Trainingsbeteiligung ist mit durchschnittlich 14 Spielern gut. In der Rückrunde werden Neuzugänge erwartet, die die Qualität der Mannschaft nochmals erhöhen. Die vergangene Runde konnten die A-Junioren auf einem tollen 3. Platz abschließen. Vor allem die Rückrunde war sehr konstant. Für die Saison 19/20 war das bekannte Trainergespann Kevin Oesterle, der aber aus beruflichen Gründen etwas kürzer getreten ist, Benjamin Martin, Florian

Cupaiolo und ein alter Bekannter Martin Max Moser, zur Stelle. Die Zahlen sprechen eindrucksvoll für sich. Neun Spiele, acht Siege, ein Unentschieden. Herbstmeister. 51:10 Tore und in der Torjägerliste der Liga belegen die Jungs die ersten drei Plätze mit Simon Bühler, Danilo Basta und Salih Yilap. Das Trainerteam ist sich sicher, hier kann was Großes entstehen.

Ausflug der Montagsgymnastikgruppe am 19./20. Oktober 2019 Der Ausflug der Montagsgymnastikgruppe von Marita Wieland führte dieses Jahr ins Fränkische. Bei trübem Herbstwetter startete der Bus mit den Frauen in Richtung Rothenburg ob der Tauber. Aber dieses malerische Städtchen ist auch bei Nieselregen sehenswert. Bei einer Führung konnte man allerlei Interessantes und Geschichtliches erfahren. So etwa die Legende von einem Bürgermeister, der drei und ein Viertel Liter Wein getrunken haben soll, und so die Stadt vor Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg bewahrte. Oder das Plönlein, das zu einer der schönsten mittelalterlichen Stadtansichten Deutschlands zählt. Nach einer weiteren Stunde Fahrt wurden im Hotel die Zimmer bezogen.

Dann ging es zu einer Weinprobe in das Örtchen Abtswind. Bei einem typisch fränkischen Vesper durften sechs verschiedene Weine verkostet werden. Das war der richtige Auftakt für eines der größten Weinfeste in der Gegend. Im riesigen Festzelt sorgte eine Band für Bombenstimmung, und so ging der Abend wie im Flug vorbei. Am nächsten Morgen strahlte schon die Sonne als der Bus bei Volkach den Main ansteuerte, von wo es mit dem Schiff zur bekannten Mainschleife ging. Rechts und links des Flusses leuchtete das Laub der Reben in den schönsten Herbstfarben von den Hängen. Zurück in Volkach blieb noch einige Zeit, um die romantische Stadt zu erkunden, über den Markt zu bummeln oder fränkische Spezialitäten zu kosten, bevor die Heimreise angetreten wurde.



## Veranstaltungen

Ein ereignisreiches Jahr begann traditionsgemäß mit dem 24. Flößer Cup, der in der Sporthalle Schiltach/Schenkenzell ausgetragen wurde, siehe Abschnitt Jugend. 15 Mannschaften waren eine Woche später bei den Hallenstadtmeisterschaften aktiv. Von Mittwochabend an wurde in der Sporthalle am Kaibach um Tore und Punkte gekämpft. Nach einer spannenden Zwischenrunde bezwangen der Stamm e. V. die Karpatenfreunde im Neunmeterschießen und wurden Dritter. Mit Spannung wurde das Finale um den Hallenmeistertitel 2019 erwartet. Dies erreichte dieses Jahr mal wieder das German Drinking Team, die schon sage und schreibe 20 Jahre am Schiltacher Ortsturnier teilnehmen und der FC Kofi. Letzterer konnte sich durch die bessere Torausbeute am Ende mit 4:2 den diesjährigen Titel sichern. Am 29.05.2019 nahmen knapp 30 Mannschaften am Elfmeter-Turnier teil, das „die, die gwinne wellet“ auch gewonnen haben. Das Schiltach Vorland im August war bei grandiosem Wetter, wie an der türkischen Riviera ein voller Erfolg. Danke an die AH, um Hayati Cayirci. Am 07.09.2019 bewirtete die Spielvereinigung unter der Leitung von Jacqueline und Mathias Stehle in routinierter Weise das Oktoberfest bei Trautwein Leder, Mode und Tracht. Vielen Dank an dieser Stelle an Christiane Trautwein für ihr Vertrauen in unsere gute Arbeit. Traditionell wurde im Oktober wieder die „Schlachtplatte“ von Wolfgang Bruckner und seinem Team im Sportheim organisiert und erfuhr wiederum guten Zuspruch. Einen Dank an Bruggis Team und an Adele Drewniok, die schon seit Jahren bis zu 45 kg (!) Kartoffelbrei von Hand stampft.

## Gelungener Abend – Jahresabschlussfeier der SVS

Die Jahresfeier der Spielvereinigung Schiltach war erneut einer der Höhepunkte im Vereinsjahr der „Rot-Weißen“. Zahlreiche Ehrungen rundeten ein stimmungsvolles Programm in vorfestlicher Atmosphäre ab. Vorsitzender Robert Heinsius konnte in der gut besuchten „Friedrich-Grohe-Halle“ in Schiltach Mitglieder

und Freunde begrüßen, darunter die Ehrenmitglieder Wolfgang Bruckner, Paul Drewniok, Fritz Heil, Achim Hoffmann und Karl Schmieder. Im Anschluss verlas Heinsius eine traditionelle Grußbotschaft von Roland Moser, der aus privaten Gründen nicht anwesend sein konnte.

Gleich darauf bat der Vorsitzende alle Anwesenden aufzustehen und den verstorbenen Mitgliedern der SpVgg Schiltach und im Besonderen der diesjährig verstorbenen Vereinskameraden Walter Spiegl und Helmut Trautwein zu gedenken.

Darauf folgte die Begrüßung der einzelnen Abteilungen, wie die Gymnastikfrauen um Marita Wieland oder die Alten Herren um den neugewählten Leiter Daniel Brede und der Mannschaften der Jugend, sowie der Aktiven. In seiner anschließenden Rede hob Heinsius das Trautwein Oktoberfest hervor und dankte der Familie Trautwein für die gute Zusammenarbeit und der Spielvereinigung entgegen gebrachtem Vertrauen in ihre Arbeit. Er ging weiter auf die Neustrukturierung der Vorstandschaft in einzelne Bereiche und der Erarbeitung einer Vereinsstruktur ein. Nähere Informationen hierzu werden im Sommer bei der Generalversammlung folgen. Des Weiteren ging er auf die Investitionen ein, die nun bevorstehen. Das Multifunktionsspielfeld ist beantragt und der Baubeginn sei gegen Ende April geplant. An dieser Stelle verkündete Heinsius die Spende der Klaus-Grohe-Stiftung in Höhe von 20.000,00 Euro, was unter großem Beifall in der Halle honoriert wurde und bedankte sich bei den Vorständen Grohe, Akaltan und Rottenburger (Bürgermeister a. D.) für ihre großzügige Unterstützung. Seien die Belastungen in diesem Bereich dadurch sehr gering für den Verein, mahnte er vor allzu viel Freude. Der nun 20 Jahre alte Kunstrasen müsse erneuert werden. Ein Investitionsvolumen von 200.000,00 Euro steht dem Verein und der Stadt Schiltach bevor. Zudem befinden sich seit Oktober vier Mähroboter der Firma „Honda



Deutschland" in einer Erprobungsphase im Einsatz. Ziel sei es, die Roboter zu einem attraktiven Preis nach Ende der Probephase zu übernehmen. Danke an die Firma „Eberhard" in Halbmeil, dass sie hierbei an uns gedacht haben, sowie an Uli Pfaff und Michael Heil, die für die elektrische und bauliche Umsetzung verantwortlich waren. Im sportlichen Teil seiner Rede ging Heinsius zunächst auf das tags zuvor abgehaltene „Weihnachtsdorf" der Kleinsten ein. Die Jugendabteilung setze immer wieder neue Maßstäbe für den Verein. Darauf folgte ein kurzer Bericht der Damenabteilung, die Heinsius den Anwesenden vorlas. Hierin lobte Nina Drewniok, Abteilungsleiterin Damenfußball, den Zusammenhalt und die Trainingsbeteiligung. Leider habe man es noch schwer, in der Bezirksliga Fuß zu fassen und stehe derzeit auf dem vorletzten Tabellenplatz. Sie wünschte sich abschließend noch, dass bereits in der Jugend wieder mehr für den Mädchen-/Damenfußball getan werde, da Schiltach aktuell wenige Damen in der SG SchHoKi stellt.

Zur Situation der Aktiven war der Redner geteilter Meinung. Er begann mit der Reservemannschaft und hier im Besonderen mit der mangelnden Disziplin und Trainingsbeteiligung. Hinzu käme noch das Fehlen von Respekt gegenüber Verantwortlichen und Betreuern. Dieses fehlende Engagement spiegelte sich im vorletzten enttäuschenden Tabellenplatz wider. Anders hingegen die sogenannte Erste Mannschaft. Hier steht man mit einem positiven Torverhältnis auf einem guten siebten Tabellenplatz. Dennoch haben sich der Verein und Trainer Kai de Fazio Anfang Dezember in beidseitigem Einvernehmen getrennt. Mathias Stehle übernehme ab sofort die Verantwortung bis zum Saisonende, so Heinsius. Unabhängig vom Fußballspielen dankte er allen Spielern und Helfern für ihre Leistungen. Sie seien der Verein und ohne sie ist all das eben berichtete nicht machbar. Abschließend verwies er auf den bevorstehenden 25. Flößercup und die Hallenstadtmeisterschaft und übergab an Jugendleiter Florian Stehle, welcher über die Fußballjugend in Schiltach informierte. Hier allerdings nur über die C-, B- und A-Junioren, da er über die Kleinsten bereits am Vortag berichtet hatte.

Allen anwesenden Jugendspielern überreichte Stehle einen SpVgg Schlauchschal und bedankte sich in diesem Zusammenhang beim Förderverein, der die Präsente komplett finanzierte. Marianne Ehrhardt ergriff im Anschluss daran das Wort, um sich im Namen der Gymnastikfrauen bei ihrer Leiterin Marita Wieland zu bedanken. Diese stehe nun seit 25 Jahren jeden Montag in der Halle, um mit ihren Damen zu üben. Sie dankte für das große Engagement und dafür, dass sie den Damen immer

wieder einiges abverlange und herausfordere. Ehrhardt überreichte zudem noch einen großen Blumenstrauß, zum Zeichen der Anerkennung.

Nach einer Pause fuhr man mit den Danksagungen und Ehrungen fort. Zunächst bedankten sich die Kapitäne Manuel Kimmig und Burak Gözükar bei den Verantwortlichen, sowie dem Platzwart Michael Heil und der Reinigungskraft Aspazia Lungoiu. Später übernahm Abteilungsleiter Paul Drewniok das Wort. Er ging in seiner kurzen Ansprache auf die Trainersituation ein und versuchte den Spielern klarzumachen, dass nun sie gefragt seien. Zudem erwarte er von jedem Einzelnen volle Unterstützung des Trainers Mathias Stehle, der nun für sie den Kopf hinhalte. Im Anschluss überreichte er wie im Jahr zuvor Flavius Oprea die Trophäe des „Spieler des Jahres".

Um verdiente Vereinsmitglieder abseits des Platzes zu würdigen, bat Mathias Stehle in seiner Funktion als 2. Vorstand die „Fans des Jahres" Paula Mäntele und Peter Henle auf die Bühne. Simon Lauble bekam für seine Eigeninitiative in Sachen „Küchendienst" die Auszeichnung „Helfer des Jahres". Nach dem in der Pause der Verkauf der Tombola-Lose stattgefunden hatte, wurden in der „zweiten Halbzeit" die Vereinsjubilare geehrt. Zunächst wurden Marita Wieland, Isabel Münnich, Michael Esslinger, Peter Henle, Martin Sum und Alexander Schmieder für ihre „Besonderen Verdienste" in vielen Jahren Vereinsarbeit ausgezeichnet. Letztere, sowie Mike Schorn wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft von den Vorsitzenden geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft bedankte man sich mit der goldenen Vereinsnadel bzw. einer Urkunde und einem Weinpräsent bei Hans-Robert Schöttle, Karl Faisst, Siegfried Bühler, Klaus Broghammer und Dieter Armbruster. Für 50 Jahre Treue zur SVS bedankte der Verein sich bei Uli Fieser, Karl-Heinz Kirchner, Gerhard Weber, Duilio di Paolo, Karl-Heinz Jäckle, sowie Hans-Joachim Esslinger mit einer Urkunde und einer gravierten Wössner-Flasche. Für die Jubilare für sensationelle 60 Jahre Horst Harter, Werner Finkbeiner und Rainer Bühler, wie auch für Jubilare für unglaubliche 65 Jahre Vereinszugehörigkeit Ernst Stehle, Herbert Bossert und Werner „Misieur" Bühler stand ebenfalls eine Wössnerflasche und eine Urkunde parat.

Bei der großen Tombola wurden die Hauptpreise verlost: Den Knallerpreis sahnte gleich zu Beginn Carlo Schmieder ab. Er kann nun auf der Toilette bei etwas Golf verweilen. Ein Fell von Leder Mode Tracht Trautwein aus Schiltach ging an Torfrau Nina Armbruster. Über einen Gutschein des Modehauses Haberer aus Schiltach bekam Erwin Dotse. Den Hauptgewinn, ein Gutschein von Leder Mode Tracht Trautwein, Schiltach, durfte Leon Auberger von Glücksfee Jacqueline Stehle in Empfang nehmen. Vorsitzender Robert Heinsius dankte abschließend nochmals allen sehr herzlich, wünschte den Vereinsmitgliedern ein schönes Weihnachtsfest sowie ein gutes und gesundes Neues Jahr. Herzlichen Dank den Helfern der Stadt- und Feuerwehrkapelle für die Betreuung und Bewirtung dieser Veranstaltung! Auch in diesem Jahr mit den besten Wünschen,

Jacqueline Stehle, Schriftführerin



## TV Schiltach 1900 e. V.

Bei der Generalversammlung am 22. März 2019 wurde der 2. Vorstand Karl-Friedrich Schmalz, die 1. Kassiererin Carmen Tancredi (für 1 Jahr) und die 2. Kassiererin Fiona Maus und der Technische Leiter Andreas Feigel in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Die Vorstandschaft des Turnvereins setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorstand Mario Nakic, 2. Vorstand Karl-Friedrich Schmalz, 3. Vorstand Uwe Dieterle, Kassierer Carmen Tancredi und Fiona Maus, Technischer Leiter Andreas Feigel, Abteilungsleiterin Turnen Inge Wolber-Berthold, Leichtathletikleiter Jürgen Bächle, Geschäftsstelle Ariane Dinger, Abteilungsleiter Handball Karl-Friedrich Schmalz, Karate Michael Franki, Lauffreizeit Helmut Horn, Nordic-Walking Hans-Jürgen Krischak. Auch in diesem Jahr wurden wieder verdiente Mitglieder des Vereins geehrt. Für 25 Jahre wurden geehrt: Hanna Wolber, Susanne Bühler, Sigrid Hauer, Peter Krötz, Stephan Faisst, Tom Nakic, Chris Nakic, Pit Nakic, Sibylle Becker. Für 40 Jahre wurden geehrt: Heide Götz, Ulrike Duffner, Gertrud Heinzmann, Hans Homberg, Ulrike Broghammer, Martin Schillinger. Für 50 Jahre wurden geehrt: Peter Dufner, Inge Fliegert, Karl Wolber. Für 60 Jahre wurden geehrt: Erika Dinger, Anni Stortz.

## ABTEILUNG TURNEN DTLiga der Männer

Die Mannschaft der Turner startete 2019 in der 2. Bundesliga und hat sich nach spannenden Wettkämpfen den 1. Tabellenplatz der Südstaffel erturnt. Pressebericht: Für 10 Minuten in der 1. Bundesliga/Absurdes Ende einer großartigen Saison. Das VEGA Turnteam unterlag in einem spektakulären Aufstiegsfinale der Eintracht Frankfurt. Nach sechs Geräten stand es 38 zu 38 (6 : 6 Gerätepunkte), im Sudden Death wurde mit einem 4

zu 6 die Niederlage besiegelt. Als Schiltachs Milad Karimi vom Reck kam und vier Punkte auf der Anzeigentafel zum scheinbar endgültigen 38 zu 37 führten, gab es beim VEGA Turnteam kein Halten mehr. Euphorisch feierten die Turner aus dem Kinzigtal den Aufstieg in die 1. Bundesliga. Beide Mannschaften standen bereits zur Siegerehrung auf der Bodenfläche, als ein Betreuer der Eintracht intervenierte. Erst zehn Minuten nach der letzten geturnten Übung kam es zu einer Korrektur – die der Oberkampfrichter zu diesem Zeitpunkt übrigens auch hätte ablehnen können – und stellte noch mal alles auf den Kopf. Im dritten Reckduell holte Eintrachts Peter Seufert 3 statt 2 Scorepunkte. Das 38 zu 38 bedeutete Sudden Death. Noch absurder wurde es hier: jeweils fünf Hundertstel gaben in den ersten beiden Duellen des Sudden Death den Ausschlag zugunsten der Hessen. Am Ende setzte sich der Meister der Nord-Staffel mit 6 zu 4 in der Verlängerung durch und hinterließ ein am Boden zerstörtes VEGA Turnteam.

Der Wettkampf fing dabei am Boden mit einer 7-zu-5-Führung an, wo Julian Weller und der kasachische Nationalturner Karimi zusammen sieben Punkte holten. Erwartungsgemäß hatten die Schiltacher am Pferd (3 : 8) das Nachsehen, begrenzten mit drei Punkten aus dem Duell von Tom Nakic aber erfolgreich den Schaden. Mit einem knappen Ergebnis an den Ringen (7 : 8) und fünf Punkten aus dem letzten Duell vom Ukrainer Vladyslav Hryko ging es dann beim Stand von 17 zu 21 in die Pause. Am Sprung starteten die Schwarzwälder mit Julian Weller, der prompt vom Ukrainer der Eintracht, Petro Pakhniuk, gekontert wurde. Es blieb hier aber bei nur einem Punkt für die Hessen. Karimi erwies sich als zuverlässiger Punktlieferant und punktete mit seinem Kasamatsu mit anderthalb Drehungen vierfach. Leider reichte das nicht für den Gerätesieg (4 : 7) und auch die Zeit lief dem VEGA Turnteam davon, den Rückstand von sieben Punkten aufzuholen. Mit einem bärenstarken Barrendurchgang



VERBANDSLIGA FRAUEN IM BTB.

von Weller, Hryko sowie Pit Nakic und Lion Sundermann verkürzten die Kinzigtäger den Abstand jedoch auf zwei. Beste Voraussetzungen, um die Führung am Reck zu erobern. Und dann kam es, wie es wohl kommen musste. Alexander Hellmold verlor keine zwei, wie ursprünglich angenommen, sondern drei Punkte. Nach der Übung Karimis – der fünf Scores auch nur mit einem halben Zehntel verfehlte – war der Wettkampf also noch nicht vorbei.

Es ging in die Verlängerung: Sudden Death. Seit zwei Jahren gilt bei Gleichstand weder die Gerätebilanz noch die erturnte Punktzahl. Es kommt zum sogenannten Sudden Death, bei dem nochmals zwei Duelle ausgetragen werden. Zunächst durfte Eintracht Frankfurt entscheiden, an welchem Gerät sie starten und wählten das Pferd. Alexander Winter legte stark vor, Hryko stark nach. Drei Punkte für Schiltach. Weller legte am Sprung stark vor, Pakhniuk stark nach. Drei Punkte für die Eintracht. Die Verlängerung wurde also fortgeführt. Am Reck holte Lion Sundermann gegen Niklas Volk einen Punkt. Dann kam es zum schicksalhaften letzten Duell: Pit Nakic gegen Tim Jonas Spetzke. 4 zu 6. Wettkampf verloren.

Was genau da passiert ist, verstand keiner so richtig innerhalb der Mannschaft und auch die Fans, die schon feierten und gratulierten, konnten es nicht fassen. Viele „Wenn's“ hätten für einen Sieg ausgereicht. Ein Fehler auf Seiten von Schiltach weniger, ein glücklicheres Händchen der neutralen Kampfrichter oder andere Entscheidungen des Oberkampfrichters. Eine Niederlage mit „Gschmäcke“ – vor allem in Hinblick auf die ersten beiden Sudden-Death-Duelle. Was nach zehn Minuten Glücksgefühlen blieb, waren vor allem leere Gesichter. Es ist ein unrühmliches Ende einer sonst so herausragenden Saison mit dem Meistertitel für das VEGA Turnteam. Der Frust im Team ist logischerweise groß, die Motivation aber ungebremst hoch, im nächsten Jahr

wieder nach der 1. Bundesliga zu greifen. Die Saison 2020 wird vom VEGA Turnteam wieder in der 2. Bundesliga Süd bestritten.

**Verbandsliga Frauen im BTB**

Die erste Mannschaft der Frauen startete am ersten Wettkampf gleich durch und schaffte es, um den Aufstieg in die Oberliga mitzuturnen. Das Ziel, Aufstieg in die BTB Oberliga wurde erreicht, mit 28:0 Punkten. Mit folgenden Turnerinnen: Anna-Lena Schwarzwälder, Zoe Kern, Nina Aubermann, Verena Heinzelmann, Leonie Bogatzki und Linda Hamersak. Trainiert werden die Turnerinnen von Jörg und Miriam Behrend zusammen mit Lisa Hug.

**Bezirksklasse Frauen im BTB**

Die 2. Frauen-Mannschaft turnte in der Bezirksklasse LK2 vom BTB und belegte den 6. Platz. Hier schaffte das Team um Jörg und Miriam Behrend den Klassenerhalt aus eigener Kraft. Für Schiltach am Start waren: Alexa Günter, Emilie Zwick, Marlene Waidele, Josefa Kohlmann, Leonie Haas, Daniela Himmelsbach, Emily Mäntele, Lisa Hug und Nisa Arslan.

**Gauturnfest/-Meisterschaften in Löffingen:**

- 1. Sieger Kür-6-Kampf der Aktiven, Tom Nakic, mit 66,20 Pkt.
- 6. Sieger im LK4 Wettkampf, Leni-Mia Reber, mit 45,85 Pkt.

**Kinder-Gauturnfest des Badischen Schwarzwaldturngau in Hausach**

Nicht unbedingt die hohe Leistung an den vier Turngeräten, sondern der Spaß und die Freude bei einem großen Wettkampf mit vielen Zuschauern mit dabei zu sein, standen beim Gaukinderturnfest (GKTF) des Badischen-Schwarzwald-Turngauer im Mittelpunkt. Betreut von zahlreichen Übungsleitern und Eltern aus den Vereinen, kämpften rund 450 Kinder in der Sporthalle und dem Sportplatz um viele Punkte in der Einzelwertung.



BEZIRKSKLASSE FRAUEN IM BTB.

Schon wochenlang hatten die Kinder bis 14 Jahre auf das Turnfest hin gefiebert und fleißig ihre Übungen trainiert. Doch beim Wettkampf war die Aufregung vor über 250 Zuschauern in der Sporthalle Hausach groß. Dort herrschte das von vielen gerne gesehene „geordnetes Durcheinander“, denn die Geräte waren meist belegt, denn jeder wollte zeigen, was er geübt hatte. Der Sprung über den Bock und Kasten, die Bodenfläche, das Reck, der Schwebebalken und der Barren erforderte von den Kindern viel Konzentration und Sicherheit. Auch beim Weitsprung und dem Kurzsprint gab es viel Anfeuerungsrufe. Für viele der Kinder war es der erste große Wettkampf.

Doch nicht immer klappte alles wie geplant und ab und zu gab es Tränen, die schnell trockneten, beim Trost der Teamkameradinnen. Nicht nur das Turnen selbst, sondern der ganze Umtrieb mit dem besonderen Turnfestflair gefiel den Kindern, die im kommenden Jahr „auf jeden Fall“ wieder beim GKTF mitturnen wollen. Viel Interesse fand auch der Orientierungslauf. Nach dem Wettkampf kam keine Langeweile auf, denn die Spielstraße lud zum Balancieren, Pedalo fahren und Stelzen laufen ein. Die Tribüne war bis auf den letzten Platz besetzt und auf dem Hallenboden saßen über 300 Kinder, als der Gruppentanz im Rahmen des Schülergruppenwettstreites (SGW) vorgetragen wurde. Die schon gute Stimmung in der Sporthalle stieg noch weiter an, als die Pendelstaffeln um den ersten Platz liefen, ein tolles Spektakel das alle, bei ohrenbetäubender, lautstarker Anfeuerung, mitriss.

Bei der Siegerehrung erhielten alle Kinder Medaillen und die Siegerurkunde. Ergebnisse für Schiltach, Kinderturnwettkampf Buben: M6/7 : 3. Erik Stumpp, Geräte-4-Kampf. Ergebnisse Kinderturnwettkampf Mädchen: W8/9 (51): 3. Tabea Wick, Geräte-4-Kampf. W8/9 (46): 4. Miley Ohm, Wahlwettkampf. Der TVS war mit 20 Kindern mit am Start.



TURNERJUGEND- BESTENWETTKÄMPFE HAUSACH.



KINDERTURNWETTKAMPF BUBEN/ MÄDCHEN 20 KINDER.



NIKOLAUSFEIER FLASH MOB.

In diesem Jahr haben wir im männlichen Nachwuchsbereich mit einer Mannschaft in der Gauliga C/D mit geturnt. Leider konnte die Mannschaft dieses Jahr nicht immer komplett an die Geräte gehen. Deshalb kam dieses Mal nur der 2. Platz für die Mannschaft als Endstand heraus. Mit den Turnern – Thorin Wagner, Konstantin Fastowski, Silas Bühler, Linus Fleig, und Maximilian Veith. Bester Einzelturner war Thorin Wagner mit 90,70 Sechskampfpunkten, das beste Gerät war der Sprung mit 16,20 Punkten. Bei den Turnerjugend-Bestenwettkämpfen in Hausach waren wir mit 2 Mannschaften am Start. Die Mannschaft P5 – P7, Jg. 2004 – Bezirksklasse belegte den 4. Platz – mit: Lina Duffner, Kora Wöhrle, Sarah Benz, Lena Schmieder. Auf Treppchen/ 3. Platz kam die Mannschaft P3 – P4, Jg. 2010 – Gauklasse, mit: Amelie Lehmann, Marie Bächle, Helen Bühler, Leni Allgaier, Tabea Wick.

Das Mutter- und Kindturnen, das Kleinkinder- und Vorschulturnen und sämtliche allgemeinen Turngruppen trainieren das ganze Jahr hindurch. Sie präsentieren sich dann bei der alljährlichen Nikolausfeier.

### Die Nikolausfeier beim Turnverein Schiltach

Die Nikolausfeier lockte über 200 Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern und teilweise mit den Großeltern an, um dort einen tollen Sporttag in der Friedrich-Grohe-Halle zu erleben oder mitzugestalten. Dies gelang, mit absolut sportlichen Leistungen, beim Turnen und Tanzen. Schon längere Zeit hatten die Kinder auf die Nikolausfeier hingefiebert und in den Trainingsstunden fleißig ihre Übungen und Tänze trainiert. Nicht immer klappte alles nach Wunsch, denn durch den emsigen Umtrieb kam Nervosität auf. Für viele der Kinder war es der erste große Auftritt, bei dem jeder sein Bestes geben wollte. Der Nikolaus, der die ganze Zeit anwesend war, beschenkte die Kinder gleich im Anschluss an ihren Auftritt. Nachdem der 3. Vorsitzende, Uwe



NIKOLAUSFEIER THE SWAGGERS.

Dieterle, die Zuschauer begrüßt hatte, startete auch schon die Eltern-Kind-Gruppe, mit ihrem Thema „Patschnass“ welches sie gekonnt umsetzten. Das Highlight war es, die Bank runter surfen. Die Leitung hatte Melanie Heinsius. Unter der Leitung von Dagmar Dieterle traten unsere Turnkücken mit dem Waschtage-Mambo auf.

Die Bubenturner zeigten uns Elemente am Übungsbarren, hierfür zeigte sich Elke Erdmann mit ihren Helferinnen Sarah Benz und Lena Schmieder verantwortlich. Die Turnmäuse feigten mit Radwende, Flick-Flack und Handstandüberschlag über die Bühne. Als ruhige Ergänzung zeigten sie, dass sie auch Kraft haben, Elemente am Stützbarren. Trainerin der Gruppe ist Claudia Dieterle. Nach einer kurzen Pause ging es mit dem Mädchenturnen weiter. Sie hatten einen Pyjamatanz einstudiert, der überging



NIKOLAUSFEIER WASCHTAG MAMBO.

in eine Trampolin-Nummer, mit Sprüngen und Drehung bis hin zum Salto. Im Anschluss daran zeigten uns Lara Sauer und Sina Kirchner noch eine Schwebelastübung... eben Querbeet. Die Leitung hatte Inge Wolber-Berthold zusammen mit Kiara und Daniela Wöhrle.

Die wilden Turnschläpplle stellten uns einen Tanz auf das Lied „Everybody dance now“ vor. Anschließend durften alle Kinder die wollten mit hoch auf die Bühne und es wurde der Tanz nochmals getanzt. Dieses hatte Doro Hübner zusammen mit Lina Duffner und Kora Wöhrle zusammengestellt.

Die kleinen Geräteturner unter der Leitung von Sebastian Schwarz zeigten uns Elemente am Kasten und Boden. Die Showtanzgruppe –The Swaggers – tanzten ihren Auftritt und mussten noch eine Zugabe geben. Trainerin dieser Gruppe ist Christiane Jung. Es war ein gelungener Nachmittag, bei dem die Kinder ihr Gelerntes präsentieren konnten.

Die eine oder andere Turngruppe haben noch zusätzliche Termine im Altenheim oder bei der Kinderfasnacht. Unsere Frauen – und Männergruppen haben nicht nur ihre Übungsstunden in der Halle durchgeführt, nein, sie waren zu Fuß/dem Rad auf Touren – mit Zug oder Bus. Jede Gruppe machte einen Jahresausflug.

Zu erwähnen wären auch unsere Kurse Fit-Mix, Gymnastik 55+, Zumba und Rückenfit – die reges Interesse erfahren.

Die Teilnahme am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach ist für uns ein „Muss“. Mit Klettern (4 Kurse), Bewegungslandschaft und Turncamp mit 25 Kindern, haben wir die Schiltacher Kinder in Bewegung gehalten. Zwei Turnmannschaften aus der Kooperation Schule/Verein hat bei Jugend trainiert für Olympia am Wettkampf in Deißlingen teilgenommen. Eine gemischte Mannschaft wurde 1. Sieger, am Start waren für diese



HORST BIEGERT AM EIGER.

Mannschaft: Felix Stumpp, Erik Stumpp, Amelie Lehmann, Nikola Schmid, Jasmin Schmieder. Eine reine Mädchen-Mannschaft hat den siebten Platz erreicht.

### Abteilung Laufftreff

Auch im abgelaufenen Jahr war die Läufergruppe des TV Laufftreffs an unzähligen Volksläufen am Start. Die wichtigsten Stationen der Schiltach Runner in 2019: Rund um Wolfach, Haslach-Haslach, Freiburg Halbmarathon, Kandel-Berglauf, Toter-Mann-Berglauf, Belchen-Berglauf, Hochgrat-Berglauf, Aesculap-Halbmarathon, Sonwendlauf in Seelbach, Schenkzell Halbmarathon, 10 km in Haslach, Adventslauf in Dornhan-Weiden. Unermüdlich und dabei erfolgreich vertraten Horst Biegert, Iris Fleig-Horn, Helmut Horn, Dieter Nagler, Gerhard Huber, Alice Scherber, Stefan Schmieder und Markus Wöhrle den TV Laufftreff bei vielen Starts in diesem Jahr.

Etwas mehr Kilometer und ganz besondere Läufe gönnten sich zwei Mitglieder der Laufgruppe, Horst Biegert und Stefan Schmieder. Stefan Schmieder konnte seinen ersten Marathon finishen. Erschwert durch stürmische Bedingungen lief er den 44. „Bienenwald-Marathon“ in Kandel und erreichte das Ziel in



MINI ULTRA IN DURBACH.

4:15:03 Stunden. Horst Biegert nahm in Rouffach/ Frankreich bereits zum 4. Mal am „Trail du Petit Ballon“ mit 55,4 km und 2330 Höhenmetern teil. Nach frühlingshaften Startbedingungen lief er dem Winter entgegen, ließ sich aber nicht beeindrucken und erreichte nach 8:13:43 Stunden das Ziel. Beide wollten aber noch eine Steigerung. So nahm Stefan Schmieder am Allgäuer Panorama Marathon am 11. August mit 42,2 km und 1.400 Höhenmetern in einer landschaftlichen Traumkulisse in den Allgäuer Alpen teil. Stefan teilte sich sein Rennen gut ein und erreichte das Ziel in Sonthofen nach 5:04:24 Stunden. Das reichte in einem gut besetzten Feld zu Platz 168 bei den Männern und Platz 30 in seiner Altersklasse.



LAUFTREFF ADVENTSLAUF IN WEIDEN.

Horst Biegert stellte sich am 20. Juli einer besonderen Herausforderung: dem in Grindelwald /Schweiz stattfindenden Eiger-Ultratrail mit 51 km und 3.110 Höhenmeter im Auf- und Abstieg. Der Lauf wird nach dem Prinzip der teilweisen Selbstversorgung veranstaltet. Über anspruchsvolle Pfade steil bergauf und bergab mit herrlichen Tiefblicken erreichte Horst nach 10 Std. und 3 Min. das Ziel. Mit Rang 387 war er mehr als zufrieden. In seiner Altersklasse errang er damit den 53. Platz.

Einer der Höhepunkte wie in jedem Jahr war der vereinsinterne „Mini-Ultra-Marathon“. Dieses Jahr wurde als Route für den Miniultra ein Genießerpfad auserkoren und zwar das „Durbacher Weinpanorama“. Über 15 km und 435 Höhenmeter führte die Strecke durch die Durbacher Weinberge, eine landschaftliche Entdeckungsreise in die faszinierende Landschaft des Durbacher Weins. Tolle Ausblicke auf den umgebenden Schwarzwald begleiteten die Läufer auf dieser fantastischen Rundstrecke, die alle begeisterte. Nach Zwischenrast am aussichtsreichen Schloss Staufenberg und Verweilpausen an etlichen anderen Aussichtspunkten kehrte man nach ca. 3 Stunden wieder zum Parkplatz zurück, um sich in einem der Durbacher Gaststätten ein schmackhaftes Mittagmal zu gönnen.

Der Lauftreff fiel auch im vergangenen Jahr kein einziges Mal aus. Helmut Horn und Horst Biegert betreuten das ganze Jahr über die Teilnehmer des Lauftreffs. Seit diesem Jahr gibt es auch wieder eine Nordic-Walking Gruppe, die von Hans-Jürgen Krischak geführt wird. Der TV Lauftreff trifft sich zu geselligen Runden jeweils donnerstags um 18 Uhr an der Friedrich Grohe Halle, die Nordic Walking Gruppe für ca. eine Stunde, die Laufgruppe für ca. 10 Kilometer. HELMUT HORN

Wie man sehen kann, ist der Turnverein Schiltach gut gerüstet, um auch in der Zukunft tollen Sport zu zeigen. Das breite Sportangebot wollen wir weiterhin ausbauen. Der Turnverein Schiltach möchte sich hier bei allen bedanken, die sich für den Verein und den Sport in Schiltach eingesetzt haben. Bei allen Trainern, Funktionären, und Helfern im Umfeld des Turnvereins, ohne diese könnten wir die sportlichen Angebote und Leistungen nicht erbringen. Dank an unsere Partner und Sponsoren, die uns in unseren Bemühungen für den Sport unterstützen, an unseren Bürgermeister Thomas Haas und den Gemeinderat für die Förderung des Sportes in Schiltach.

1. Vorstand, Mario Nakic



JDM SIEGER 2019.

## Schützenverein Schiltach e. V.

Das Schützenjahr 2019 war für den Schützenverein im Allgemeinen ruhig verlaufen. Sportlicher Anfang machten die Vereinsmeisterschaften in sehr vielen Disziplinen, gefolgt von dem traditionellen Neujahrschießen am Sonntag, 06.01.19, für alle Vereinsmitglieder. Neujahressieger waren Georg Breithaupt mit der Pistole, Rita Wörner mit dem Luftgewehr und Monika Hickisch als Kleinkaliberschützin. Die Ehrenbecher gingen an Luitgard Hahn Luftgewehr, Gerhard Moser KK Gewehr, Roland Fuß Pistole.

Sämtliche sportlichen Wettkämpfe wurden mit unseren Neuanlagen professionell und zeitsparend durchgeführt. Dies führt zum Teil sogar dazu, dass andere Vereine des erweiterten Schützenkreises Geroldseck-Kinzigtal auf ihre Heimkämpfe verzichten, um auf unseren modernen Anlagen starten zu dürfen. Die Sportleiter, Roland Fuß und Jürgen Euhus konnten eine rege Teilnahme an Meisterschaften und Rundenwettkämpfen verzeichnen und mit dem Rang vier von insgesamt 20 Kreisvereinen punkten. Landesmeistertitel waren 2019, nicht ganz wunschgemäß, nur mit 3. Plätzen erreicht worden. Joachim Breitsch, schaffte es mit seinem Ergebnis wiederum zur Deutschen Meisterschaft.

Am 05. April 2019, wurde die Jahreshauptversammlung im Schützenhaus durchgeführt. Oberschützenmeister Dieter Hauer konnte bei seinem Rechenschaftsbericht auf ein lebhaftes Schützenjahr verweisen. Vorstandssitzungen sowie viele Sporttermine und die Betreuungen und Aufsichtsdienste bei Wettkämpfen und Gasteschießen, summierten sich auf 947 Stunden Mitgliedertätigkeiten. Kassenprüfer und Kassenwart Erhard Hahn hatten ein immenses Pensum an Unterlagen, durch die

Abrechnung der Baumaßnahmen der vergangenen Jahre bedingt, zu bewältigen und konnten, trotz vieler Ausgaben ein positives finanzielles Ergebnis, der Versammlung melden.

Sämtliche Tätigkeitsberichte der Sportleiter, Andreas Hauer, Jürgen Euhus und Betreuer der Jugend, Marcus Uhde, zeigten eine beachtliche Bilanz der sportlichen Tätigkeit. Anstehende Wahlen und weitere Regularien wurden zügig abgewickelt. Es gab nur geringe Verschiebungen bei den Beisitzern und Sportleitung. Vorstand Dieter Hauer, ist nochmals bis 2021 wiedergewählt, ebenso Andreas Hauer als Stellvertreter.

Das Wandpokalschießen, für „Jedermann“, im Juli, litt in diesem Jahr etwas unter der großen Hitze, sodass die Narrenmannschaft beim Abschlussfest, ihren Tisch und die Bänke, in den angestauten Heubach zur Fußkühlung gestellt hatten. Mit 19 Mannschaften, 7 Damen- und 12 Herrenmannschaften, war es wieder ein Erfolg. Wandpokalsieger bei den Damenmannschaften waren die „Dorfheiligen“ Kaltbrunn-Wittichen, mit 550 Ringen, bei den Herrenmannschaften die Narrenzunft Schiltach, mit 545 Ringen. Einzelwertungssieger und Gewinner der Prämie war Czok Josef, mit einem 29 Teiler. Bei der alljährlichen Tombola, konnten nun schon zum sechsten Male drei glückliche Gewinner die Rundflüge, vom Vereinspiloten Rüdiger Haas spendiert, in Empfang nehmen.

Das Sommerferienprogramm für Schüler und Jugendliche ab zehn Jahren sprengte dieses Jahr mit 22 Teilnehmern fast den Rahmen. Mit dem Luftgewehr auf elektronischen Anlagen und dem „Lichtgewehr“ (Lasergewehr) wurden in zwei Kategorien Wettkämpfe ausgetragen.

Am 27. Oktober, fand das Vereinskönigsschießen in drei verschiedenen Disziplinen statt. Die Siegerehrungen, im gemütlichen Rahmen als Jahresabschluss und kameradschaftliches



KINDERFERIENPROGRAMM 2019.

Zusammensein am 30.11.19, im „Gasthof Kreuz“ Halbmeil, wurden mit der Proklamation der Könige, Ritter, und der Bechergewinner durchgeführt. Königin wurde Luitgard Hahn, 1. Prinzessin Gerda Fürst und 2. Prinzessin Renate Hauer. Otto Fürst wurde König bei den KK Gewehrschützen, 1. Ritter Stefan Mosler, 2. Ritter Christian Wendt. Bei den Pistolenschützen heißt der König Volker Wendt, 1. Ritter Manfred Stegen, 2. Roland Fuß. Die Ehrenbecher gingen bei der Luftgewehrdisziplin an Wilfried Herrmann, Luitgard Hahn und Marcus Uhde. Beim KK Gewehr Claus Aberle, Arno Hahn und Joachim Breitsch, mit den Kurzwaffen, waren Arno Hahn, Manfred Wössner, Roland Fuß erfolgreich.

Wermutstropfen gab es 2019 leider auch. Schon im Januar, eine Woche vor seinem 93. Geburtstag ist unser ältestes Ehrenmitglied, Hans Brüstle verstorben. Leider verstarb im November, ebenfalls kurzfristig noch Ehrenmitglied, Helmut Schneider mit 92 Jahren. Mit einem ehrenden Nachruf durch den Vorstand und einer Ehrenabordnung des Vereines mit Sargträgern begleiteten wir unsere Gründungs- und Ehrenmitglieder zur letzten Ruhestätte.

Der Verein hat sich nun auch eine vereinsbetreute eigene Homepage mit der Adresse sv-schiltach.de eingerichtet und ist bestrebt auf diesem Wege stets aktuell zu informieren. Auch in diesem Jahr wurden wieder viele Gästetermine verschiedener Firmen durch unsere Senioren betreut und damit den Schützenverein weit über die Grenzen hinaus bekannt gemacht.

Dieter Hauer, 1. Vorstand  
 Andreas Hauer, Stellvertreter  
 Jürgen Euhus, Sportleiter  
 Roland Fuß, Sportleiter



VORSTANDSCHAFT 2019.



VEREINSKÖNIGE 2019.



## TTC Schiltach 2010 e. V.

Das Jahr 2019 war beim TTC Schiltach wieder gefüllt mit sportlichen und geselligen Veranstaltungen. Anfang Januar wanderten 19 Teilnehmer zum Jahresabschluss in den Martinshof in Kaltbrunn, wo gemeinsam mit einigen „Ehemaligen“ auf 40 Jahre Tischtennis in Schiltach zurückgeblückt wurde. Am Donnerstag, dem 16.05.2019 fand im Gasthaus Sonne in Schiltach die Jahreshauptversammlung des TTC Schiltach 2010 e. V. statt. Gewählt wurden: Sportwart Uwe Winter, Gerätewart Martin Kernberger und als zweiter Vorsitzender Hans-Jürgen Krischak. Sandy Käubler konnte einen guten Kassenstand ausweisen und wurde einstimmig entlastet.

Ganz im Mittelpunkt des sportlichen Geschehens stand der Wechsel vom Bezirk Offenburg in den Bezirk Oberer Neckar, wo die Fahrtstrecken zu den Gegnern wesentlich kürzer sind. Die erste Herrenmannschaft durfte gleich in der A-Klasse starten und sorgte für Furore. Erst im letzten Vorrundenspiel leistete man sich in Hochmössingen einen Ausrutscher und steht mit 15:3 Punkten in Lauerstellung auf die Bezirksklasse.

Die zweite Herrenmannschaft profitierte ebenfalls von der personellen Verstärkung, die man im Verein realisieren konnte. Mit einem breiten Kader konnte man in der C-Klasse im neuen Bezirk starten und steht nach der Vorrunde mit 10:4 Punkten auf dem zweiten Tabellenplatz. Im Laufe des Sommers sind einige neue junge Spieler zum Verein gestoßen, die in der Rückrunde für Verbandsspiele spielberechtigt sind. So geht man gespannt

in die Aufgaben der Rückrunde, die im Januar 2020 beginnt. Zum jährlich in unterschiedlichen Städten stattfindenden Tischtennisturnier mit befreundeten Clubs sind sechs aktive Tischtennispieler im August siebenhundert Kilometer in die Lausitz nach Bad Muskau gereist. Nach einem tollen Begleitprogramm unter der Woche stand dann am Samstag das Deutsch-Polnische Tischtennisturnier im Mittelpunkt. Das Turnier wurde von der Euroregion Neisse gefördert. Schiltach konnte den vierten Platz belegen. 2020 ist das Turnier in Erding bei München und im Jahr 2021 ist Schiltach der Gastgeber.

Die Ganztages-Grundschule hat für die Schüler der dritten und vierten Klasse eine Tischtennis-AG gestartet, die von Hans-Jürgen Krischak bereits im dritten Jahr betreut wird. Die Tischtennispieler der Grundschule belegten beim Finale im Mai in Renchen unter dem Motto „Jugend trainiert für Olympia“ den guten fünften Platz.

Bei den Vereinsmeisterschaften am 01.11. 2019 in der Sporthalle in Schiltach gab es in diesem Jahr eine Rekordbeteiligung. Vereinsmeister im Doppel wurden: Uwe Winter/Simon Harter vor Heiko Titze/Michael Rath und Bernhard Faisst/Dennie Jarczyk. Vereinsmeister im Einzel wurde Heiko Titze vor Uwe Winter. Den dritten Platz erkämpfte sich Karl Faisst.

Verschiedene Wanderungen wurden durchgeführt, wie zum Beispiel die Teilnahme beim 20. Offenburger Weinwandertag durch die Weinberge von Rammersweier nach Ortenberg.

Viele Grüße  
 Hans-Jürgen Krischak



GARTENKONZERT AUF DEM SCHWENKENHOF.

## Trachtenkapelle Lehengericht e. V.

„Narro“ – hieß es bei den Musikern und Musikerinnen der Trachtenkapelle Lehengericht bereits am 20.01. beim großen Jubiläum der Schuhu-Hexen. Die Kapelle durfte den Festumzug anführen bis zum Narrendorf rund um die Friedrich-Grohe-Halle.

Danach waren die Vorbereitungen auf das bevorstehende Jahreskonzert auf dem Plan, welches dann am 27.04.2019 stattgefunden hat. In diesem Jahr gab es kein spezielles Motto, mehr „Von ölem ebis!“ – somit ein abwechslungsreiches Programm von Musikstücken wie beispielsweise ein Medley von den Beatles, das Volkslied „Kein schöner Land“ aber auch Polkas fanden ihren Platz. Es war für jeden etwas dabei.

Wenige Tage später war dann schon der 1. Mai gekommen, Zeit mit den Anwohnern von Lehengericht den Wonnemonat zu begrüßen. Beginn war um 7 Uhr Vor Reichenbächle, danach im Reichenbächle. Anschließend ging es weiter in den Hunersbach, auf den Schöngrund und Heuwies, Ecke, Ramsel, Kienbronn sowie Hinterholz. Überall wurden die Musiker freudig empfangen und wurden mit Speis' und Trank verköstigt.

Am 26.05.2019 war das Frühschoppenkonzert bei der Schiltacher Feuerwehr. Die Sommersaison begann mit einem traditionellen Gartenkonzert auf dem Schwenkenhof. Weiter ging es im Juli mit den Auftritten beim Sommerfest am Boschel in Sulzbach/Lauterbach und bei den Freunden vom Musikverein Fußbach/Gengenbach. Bereits zum dritten Mal bewirteten die Musiker bei der SchiltNacht. Beim Aue-Platz konnten die Gäste zwischen Bier, Wein und diversen alkoholfreien Getränken wählen, sowie zwischen Flammkuchen, Pommes und Grillwürsten. Das Wetter spielte mit und so genossen die Besucher die laue Sommernacht mit viel Livemusik. Die Trachtenkapelle



AUFTRITT BEIM FEUERWEHFEST IN FUSSBACH.

Lehengericht lud am Sonntag, den 8. September den Musikverein Fußbach und die Stadtkapelle Schiltach zum alljährlichen Musikerfest in die Gemeindehalle Vorderlehengericht ein. Leider war es kalt und verregnet, sodass auf besseres Festwetter im folgenden Jahr gehofft wird. Am darauffolgenden Montag gab es noch schmackhaftes Handwerkervesper mit musikalischer Unterhaltung von den Original Geroldecker Musikanten, welche bei dem Publikum wieder einmal sehr gut ankam.

Ein besonderer Auftritt hatten unsere Musiker am 20.09.2019 in der katholischen Kirche in Schiltach. Zu Gast beim Herbstkonzert waren ebenfalls die Kaibachbläser mit ihren Jagdhörnern und die Eschbachtaler mit ihren Zupfinstrumenten. Durch das Zusammenspiel dreier unterschiedlicher Musikstile wurde es auch für die Besucher ein besonderes Erlebnis. Nach dem Erntedankfest in der evangelischen Kirche in Schiltach am 29. September und der Auftritt beim Bauernmarkt am 20. Oktober begleitete die Lehengerichter Trachtenkapelle erstmals die Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Heldenkreuz.

Das Jahr neigte sich nun langsam dem Ende zu, Weihnachtsmusik auf dem Schiltacher Advent am 06.12.2019 und das traditionelle Weihnachtsspielen an verschiedenen Orten im Lehengericht beendeten das Jahr der Trachtenkapelle. Ein Dank geht an dieser Stelle an alle Mitglieder und Freunde des Vereins.



## Tennisclub Schiltach e. V.

Der Tennisclub Schiltach hat ein ruhiges Jahr 2019 hinter sich. Die traditionellen Veranstaltungen zu Beginn der Saison, Frühlingwanderung und Schleifchenturnier fielen dem Wetter zum Opfer, und so konnte die Vorsitzende, Claudia Baumgartner, auf der abschließenden Generalversammlung am 22.11. in der „Kaffeebohne“ als gesellschaftliches Highlight lediglich den gemütlichen Saisonabschlussabend in der „Aichhalder Mühle“ anführen.

Recht kurz fielen dann auch die Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder aus. Klaus Wickersheimer, 2. Vorstand und zuständig für die Anlage und das Clubhaus, hatte keine besonderen Maßnahmen oder Probleme zu vermelden. Das Clubhaus wurde zu Anfang der Saison durch die Damenmannschaft auf Vordermann gebracht, die Plätze spielbereit gemacht und über die Saison hinweg in Schuss gehalten.

Dieter Saige, Schriftführer und Pressewart, gab einen kurzen Überblick über die geleistete Pressearbeit. Zurzeit zeichnet er mitverantwortlich für die Gestaltung einer neuen Homepage, die nun doch in die Jahre gekommen ist und dringend aufgepäpelt werden muss.

Von Sportwartin Dagmar Dinter war zu hören, dass auf Verbandsebene, also im eigentlich sportlichen Bereich, einmal mehr die Damen die Fahne des TC Schiltach hochgehalten haben. Allerdings ist auch hier ein kleiner Abstrich zu machen.



Aus der 6er Mannschaft Damen 40 ist nun eine 4er Mannschaft Damen 50 geworden, einfach deshalb, weil es immer schwieriger wird, genügend Spielerinnen an den Spielterminen (Mai/Juni) zusammenzubekommen. An frühere Erfolge konnten die Damen auch in diesem Jahr nicht anknüpfen und landeten auf Platz 5 in ihrer Gruppe der 1. Bezirksliga. Der Wille am sportlichen Vergleich ist bei den Damen dennoch ungebrochen. So spielten einige von ihnen gleich im September in der Spielgemeinschaft Schenkzell/Schiltach die Mixed 40 Runde mit, und das mit einem beachtlichen, abschließenden 3. Platz in der 2. Bezirksklasse.

Auch 2019 konnte freitags den Mitgliedern ein Tennistraining mit Trainer angeboten werden. Das Interesse ist hier allerdings rückläufig, und es wird immer schwieriger, einen Tag so



Beitragszahler. Die Kassenprüfer, Marita Grünbacher und Manne Müller, bestätigten die wie immer einwandfreie Kassenführung. Die Entlastung der Vorstandschaft nahm Otto Schinle vor, der im Namen der Mitglieder auch seinen Dank für die geleistete Arbeit aussprach. Nach der einstimmigen Entlastung leitete Otto Schinle die Neuwahlen. Claudia Baumgartner (1. Vorsitzende), Dagmar Dinter (Sportwartin), Marianne Ehrhardt (Kassenwartin) und Dieter Saige (Pressewart) wurden einstimmig wiedergewählt.

Im Anschluss an diesen offiziellen Teil ergab sich die Gelegenheit zur Diskussion über diverse Themen. So nahm Claudia Baumgartner den Tenor von Marianne Ehrhardts Bericht auf und appellierte an die Mitglieder, sich Gedanken über eine Verjüngung des Vereins zu machen.

Verjüngung allerdings nicht nur, was die Mitglieder angeht, sondern auch den Vorstand, der in immer gleicher Besetzung schon seit sehr vielen Jahren tätig ist. In der sich anschließenden Diskussion wurden viele, interessante Vorschläge gemacht, um deren Umsetzung sich die Vorstandschaft in der kommenden Saison bemühen wird.

Weiteres zentrales Thema war natürlich das Stadtfest 2020, an dem der Tennisclub wie in den vergangenen Jahren wieder einen Flammkuchenstand an der Häberlesbrücke betreiben wird. Koordinator Klaus Wickersheimer nahm erfreut die Zusagen der Anwesenden entgegen, hier ihren Einsatz zu leisten.

Dagmar Dinter

zu füllen, dass es sich für einen Trainer auch lohnt. Leider hat Markus Maus dem Verein für 2020 aus Termingründen keine Zusage mehr geben können, und aus den oben genannten Gründen wurde auch kein neuer Trainer verpflichtet. Immerhin will Markus Maus in den Ferienzeiten 2020 weiter Trainerstunden geben. Das wird aber nicht vom Verein koordiniert, sondern geschieht in persönlicher Absprache mit dem Trainer.

Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt nach wie vor auf der Jugendarbeit. Jugendwartin Christiane Rath berichtete von der Kooperation Grundschule, wo insgesamt 86 Kinder aus der 3. und 4. Klasse von Wolfram Vogel, Uli und Christiane Rath an 12 Terminen à 2 Stunden unterrichtet wurden. Auch ein Sommertraining bei Markus Maus konnte wieder angeboten werden. Hier nahmen drei Jungen teil, wovon einer als Neuzugang zu verzeichnen war. Beim jährlichen Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach konnte der Tennisclub am 31. Juli 20 Kinder willkommen heißen, die zwei Stunden lang von Hille Saige, Christiane Rath, Horst Flieger und Wolfram Vogel in den Grundlagen des weißen Sports unterwiesen wurden.

Kassenwartin Marianne Ehrhardt zeigte sich mit dem vergangenen Jahr zufrieden und durfte einen kleinen Zugewinn vermelden. Wie aber auch schon in den letzten Jahren machte sie darauf aufmerksam, dass die Einnahmen des Vereins aufgrund der Altersstruktur der Mitglieder rückläufig sind.

Viele passive Mitglieder, viele Rentner, die einen ermäßigten Beitrag zahlen, Kinder und Jugendliche, die bezuschusst werden, dann aber nicht fest in den Verein kommen, kaum aktive

## Skiclub Schiltach e. V.

Beim Skiclub war das Jahr 2019 von einer Vielzahl an Veranstaltungen und Projekten gekennzeichnet. Sport, Natur und Gemeinschaftssinn waren bestimmende Merkmale der verschiedenen Aktivitäten. Das Engagement vieler Mitglieder und der Vorstandschaft mit dem Vorsitzenden, Wolfram Hils, machten auch in diesem Jahr wieder ein interessantes und vielseitiges Programm möglich.



Im April 2019 fand die Hauptversammlung mit den Abteilungsleiterberichten aus dem Vereinsjahr 18/19 statt. Bei der Hauptversammlung konnten durch die Wahl verschiedene Positionen mit jungen Mitgliedern neu besetzt werden. In die Vorstandschaft gewählt wurden Aileen Berberich, Desiree Berberich und Sven Weispfennig.

Die Wahl führte zu einer deutlichen Verjüngung im Leitungsteam des Skiclubs. Sven Weispfennig brachte dabei viel Erfahrung als Skilehrer mit und unterstützte bereits in der vergangenen Saison mit großem Erfolg die alpine Abteilung, sagte Hils. Desiree und Aileen Berberich kennen den Verein von früher Kindheit an und übernehmen nun im Beirat Verantwortung. Der Vorsitzende freute sich über diesen Zuwachs und beglückwünschte die Neuen zur Wahl. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Bernd Kinle und Heinz Tappert. Wolfram Hils dankte diesen aktiven Mitgliedern für ihren außergewöhnlichen Einsatz für den Verein.

### Auf folgende Aktivitäten kann der Verein zurückblicken:

Alpin, Snowboard, Langlauf (Wolfram Hils, Steffen Krellner): Im Januar fand die traditionelle dreitägige Skiausfahrt für Familien nach Tschagguns im Montafon statt. Hervorragend untergebracht und gut versorgt war die Gruppe im Alpengasthof „Grabs“. Tagsüber wurde auf den Pisten am „Golm“ Ski und Snowboard gefahren und abends saßen die Teilnehmer gemütlich beim Spielen zusammen. Ski- und Snowboardkurse wurden sowohl im Schwarzwald als auch am Sonnenkopf/Österreich für über 50 Schüler/innen angeboten – ein großer Erfolg für den Verein. Eine eintägige Skiausfahrt führte im Februar in den Bregenzerwald ins Skigebiet Mellau/Damüls. Bei viel Sonne und hervorragenden Schneeverhältnissen war es ein großer Spaß und ein herrliches Skierlebnis für alle Beteiligten.

Die dreitägige Skisafari führte auf die Pisten von Ischgl, Schöneben und Nauders. Die Schnee- und Pistenverhältnisse waren perfekt und auch die Sonne zeigte sich an allen drei Tagen von ihrer besten Seite. Strahlend blauer Himmel begleitete die 37 Ski- und Snowboardfahrer vom Skiclub auf ihrer Saisonabschlussfahrt und machten die drei Tage zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Eine ebenfalls dreitägige Tour führte die Langläufer im Februar nach Lingenau/Bregenzerwald. Unter der Leitung von Steffen Krellner erlebten die Teilnehmer drei herrliche Tage auf den Loipen in der Alpenarena Hochhäderich. Die Gastgeberin Barbara Wild vom „Wälderhof“ verwöhnte ihre Stammgäste aus Schiltach mit einheimischen Spezialitäten und typisch österreichischer Hütten-Wohlfühlatmosphäre.

### Mountainbike

(Martin Schuler, Walter Esslinger, Martin Behrens und weitere Helfer): Die „Einrolltour“ eröffnete traditionell die Sommersaison der Biker und führte nach Wolfach. Im Juni fuhren die Biker bei ihrer Frühjahrstour in zwei Gruppen von Schiltach. Einmal ging es über das Moosenmättle nach Hornberg und von dort hinauf Richtung Oberprechtal zum Huberfelsen. Die andere Gruppe, die sogenannte E-Bike-Gruppe, fuhr über Wolfach, Kirnbach und Gutach zum Huberfelsen. Dieser Fels zeigt sich als markante Gesteinsformation und bietet ein herrliches Panorama über die Schwarzwaldhöhen und -täler. Nach einer kurzen Rast fuhren die Biker auf unterschiedlichen Pfaden hinab nach Oberprechtal und von dort entlang der Elz in Richtung Elzach. Kurz vor Elzach führte die Tour wieder hinauf zur Heidburg, wo in Funi's Vesperstube jeder Gast hervorragend mit lokalen Spezialitäten wie Bibeleskäs, Bratwürsten, Schnitzel oder einer feinen Erdbeersahnetorte verwöhnt wurde. Gestärkt führte die Strecke hinunter nach Haslach und auf dem Radweg ging es für alle zurück ins Städtle.

Die dreitägige Biketour führte die Biker in den Südschwarzwald. Ausgangspunkt für die jeweiligen Touren war dabei das Hotel „Hofgut Sternen“ am Fuße der Ravensaschlucht. Die hervorragend ausgearbeiteten Touren verliefen im Gebiet zwischen Hinterzarten, St. Peter, St. Märgen, Freiburg, Feldberg, Schauinsland, Titisee, Schluchsee, Feldsee und Titisee-Neustadt. Beide Gruppen bewältigten dabei jeweils mehr als 4000 Höhenmeter auf einer Strecke von über 200 Kilometern. Einen besonderen Moment erlebten die Biker als plötzlich Georg „Jörgl“ Thoma mit seinem E-Bike vorbeifuhr und anhielt. Gleich ergab sich ein reges Gespräch mit dem bodenständigen Schwarzwälder. Der ehemalige deutsche Skispringer und nordische Kombinierer zeigte sich sehr interessiert an der Gruppe aus Schiltach. „Normalerweise rede ich nicht soviel, aber weil ihr vom Skiclub seid, mache ich eine Ausnahme“. Er berichtete von seinen ersten Skisprungtechniken „wir ruderten anfangs“ und seinem elf Kilometer langen Schulweg.

Die Herbsttour führte vom Start in Steinach im Kinzigtal auf gut befahrbaren Feldwegen über die Schirrnaierhütte und die Kambacher Hütte ins Schuttertal. Weiter führte die Route den Steitberg hinauf zum Hünersedel, der mit seinem Turm ein herrliches Panorama über den Schwarzwald bot. Ein Stück unterhalb der Bergspitze lud die Wandergaststätte „Luegemol“ zur Rast ein



und verwöhnte die Gäste mit Bibeleskäs, Käsebrett, Wurstsalat oder Gulaschsuppe. Auf dem Kandelhöhenweg führte der Weg über Höhenhäuser, am Biereck vorbei zur Heidburg und dem Landwassereck nach Gutach und von dort zurück nach Schiltach. Für die Biker war es eine tolle Saison mit vielen sportlichen Herausforderungen und einzigartigen Momenten in der Landschaft des Schwarzwaldes.

### Wandern

(Wolfram Hils, Heinz und Adelheid Tappert, Walter und Andrea Esslinger, Hans Fieser): Wolfram Hils und sein Team organisierten eine Rundwanderung auf einem Weinpfad in Oberkirch. Vom Startpunkt am Bahnhof in Oberkirch ging es auf dem sogenannten Brennersteig hinauf zum Geigerskopfturm, der einen herrlichen Blick über das Rheintal bis zu den Vogesen bot. Nach einer Rast bei einem zünftigen Vesper im Obst- und Weinhof „Busseck“ ging es wieder hinunter nach Oberkirch und von dort mit dem Zug zurück ins Städtle. Alle Teilnehmer waren begeistert von der herrlichen Landschaft und dieser wunderschönen Wanderoute. Die dreitägige Tour führte unter der Leitung von Walter und Andrea Esslinger mit Unterstützung von Hans Fieser im September in das Tiroler Oberland. Die Landschaft um Fiss und Serfaus im Oberinntal zeigte sich von seiner besten Seite und begeisterte die 34 Teilnehmer aus dem Schwarzwald mit ihrer beeindruckenden Vielfalt und Schönheit. Nach Ankunft und Zimmerbezug im Hotel „Natürlich“ ging es sodann gleich hinauf auf die Wonnealm, wo die Wandergruppe vom Hüttenwart Geri Neururer erwartet und mit Tiroler Spezialitäten verwöhnt wurde. Am zweiten Tag hatten die Teilnehmer die Wahl zwischen zwei Routen. Die eine Strecke führte von Lassida über den sogenannten Schmugglersteig hinauf zur 2586 Meter hoch

gelegenen Hexenseehütte und die andere führte von Lassida über den Schmugglersteig, Pezid, Riefenkopf, Lawensalpe und Trujensteig zum Kölner Haus.

Am dritten Tag führte die Tour von Schönjoch nochmals hoch hinauf über Quellensteig zum Gipfelkreuz auf Oberer Sattelkopf. Von dort ging es weiter über Zwölfer mit Skywalk und dann zum Panoramarestaurant Bergdiamant. Mit zünftiger Blasmusik und einem Blick auf den beeindruckenden Ortler endete für die Wanderfreunde des Skiclubs die Ausfahrt. Mit einem großen Lob an die Organisatoren bedankten sich die Teilnehmer für die drei herrlichen Tage.

### Sonstige Aktivitäten

(Erika Rempel, Manfred Berberich und viele weitere Helfer): Im Angebot des Skiclubs fanden sich weiterhin die Fitnessgymnastik, die organisierten Treffen und Winterwanderungen zu Hütten und Gasthäusern in und um Schiltach und die wöchentlichen Mountainbiketouren. Gegen Ende des Jahres 2019 eröffnete der Skibasar in der Friedrich-Grohe-Halle Wintersportsaison und beim gemütlichen Hock auf dem Schwenkenhof fand das Kalenderjahr seinen Ausklang.

Auch für das kommende Jahr 2020 sind wieder viele Aktivitäten geplant. Besuchen Sie für weitere Informationen unsere Website [www.skiclub-schiltach.de](http://www.skiclub-schiltach.de).

Wir wünschen allen Lesern des Heimatbriefes und Freunden des Skiclubs ein gesundes, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 2020.

Axel Rombach, Pressewart



TAGESTOUR ODENWALDCLUB.

## Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e. V. Bezirk Fohrenbühl gegründet 1888

### Das Wanderjahr 2019 im Zeichen des organisatorischen Wandels

Das aktive Wanderjahr 2019 endet im Dezember mit einer leichten Wanderung und einer anschließenden Weihnachts- und Wanderabschlussfeier seiner Mitglieder. Die offizielle Wandersaison startet jedoch immer Anfang März des kommenden Jahres auf der Hauptversammlung des Vereins mit der Bekanntgabe und Veröffentlichung des neuen Wanderplanes.

Wie in vielen Traditionsvereinen blickt auch der Hauptverein des Schwarzwaldvereines seit Jahren mit Sorge auf die demografische Entwicklung und den damit einhergehenden Mitgliederschwund. Zählte der Schwarzwaldverein vor 30 Jahren noch 92.000 Mitglieder, ist die Zahl heute auf unter 65.000 geschrumpft und dies mit einer fallenden Tendenz. Verstärkte Werbung und der Ausbau attraktiver Premiumwege brachten zwar leichte Erfolge, eine durchschlagende Entspannung blieb jedoch versagt und jährlich melden Ortsgruppen ihre Auflösung. Seit nun annähernd drei Jahren hat der Hauptverein einen Lenkungsausschuss unter Einbezug aller 220 Ortsgruppen und mit externer professioneller Unterstützung gebildet und einen aufwendigen Zukunfts- und Erneuerungsprozess gestartet. Das Ergebnis dieses langwierigen Prozesses war die größte

Vereinsreform in der Geschichte des Schwarzwaldvereines, die auf der Delegiertenversammlung in Konstanz im Juni dieses Jahres verabschiedet wurde. Ein neues Mitgliedschaftsmodell, ein neues Leitbild und eine zukunftsorientierte Organisationsstruktur sind grundlegende Bausteine in der neuen Satzung. Gespannt und erwartungsvoll schauen wir nun auf die Realisierung im Detail und auf die Bewährungsprobe in den nächsten Jahren. Sicherlich ist jedem bewusst, dass nicht allein eine verbesserte notwendige Struktur, sondern das individuelle Engagement aller Mitglieder und Ortsvereine ein nachhaltiges Überleben des Schwarzwaldvereines sichert.

Auch wenn der Ortsverein Schiltach + Schenkenzell zurzeit noch gut aufgestellt ist und noch keine Existenzsorgen hat, ist ein sorgloses Zurücklehnen durch das steigende Durchschnittsalter der Mitglieder unangebracht. Dennoch blicken wir optimistisch in die Zukunft und sind uns der Problematik bewusst.

Ein Blick auf die Statistik der Wanderaktivitäten des Jahres 2019 zeigt denn auch ein positives Bild. Das attraktive, breit gefächerte Angebot, das allen Leistungsansprüchen gerecht werden konnte, wurde sowohl von Mitgliedern als auch von zahlreichen Gästen gerne angenommen. Der heiße und überwiegend trockene Sommer leistete dabei gern angenommene Schützenhilfe. An insgesamt 28 durchgeführten Veranstaltungen haben 292 Mitglieder und 127 Gäste teilgenommen und dabei 401 km zurückgelegt. Zwei geplante Touren mussten aufgrund wetterbedingter Widrigkeiten abgesagt werden. Den neun Wanderführern des Vereins gebührt besonderer Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit in der Planung und Durchführung der Touren. Alle Wanderungen werden immer sorgfältig und gewissenhaft vorbereitet. Um dabei allen Ansprüchen gerecht zu werden,



INSEKTENHOTEL BAUEN.



KINDERFERIENPROGRAMM.



TAGESTOUR PREMIUMWEG BAD URACH.

wechselten leichtere, aber nicht weniger interessante Halbtagswanderungen in näherer Umgebung mit anspruchsvollen Tagestouren auf zertifizierten Premiumwegen. Eine Radtour, Themenwanderungen sowie Genusstouren, bei denen kulinarische Angebote im Vordergrund standen, aber auch ausdauernde und lange Wanderstrecken auf dem Kandel-Höhenweg, eine Rundtour in den Vogesen und eine Wanderung in Pfullingen auf der Schwäbischen Alb für sportlich ambitionierte Wanderer rundeten das Wanderspektrum ab. Die Schlusseinkehr am Ende der Tour in geselliger Runde runden meist den Tag ab und so manche lustige Anekdote findet dabei seinen Zuhörer.

Highlights der Saison waren ein gemeinsames Wanderwochenende mit einer befreundeten Ortsgruppe aus dem Odenwald, eine 3-Tagestour bei der befreundeten Ortsgruppe Bad Liebenzell des Schwarzwaldvereines sowie eine 3-tägige anspruchsvolle Höhenwanderung mit alpinem Charakter im Alpsteingebirge. Ein weiterer Höhepunkt der Saison war eine abwechslungsreiche 5-Tageswanderung am Comer See in Italien.

Trotz vielseitiger Bemühungen und Aktionsprogramme für Kinder und Familien ist es immer noch nicht gelungen, eine eigene Familiengruppe zu bilden. Die Veranstaltungen fanden zwar regen Zuspruch, für die Gründung einer Jugend- oder Familiengruppe fehlt jedoch eine verantwortliche Person(en).

Hierbei ist ein allgemeiner Trend feststellbar, der auch andere Vereine vor gleiche Probleme stellt: Die Teilnahme an besonders attraktiven Veranstaltungen ist ungebrochen – nicht nur bei der älteren Generation – eine Bindung zum Verein oder gar die Bereitschaft zur Übernahme einer Verantwortung in der Organisation findet eine eher ablehnende Haltung. Nach wie vor will der

Schwarzwaldverein Schiltach und Schenkenzell sein Bestreben nach der Gründung einer Jugend- und Familiengruppe aufrecht halten und hofft so auf eine Zukunftsperspektive durch mehr Mitglieder im Jugendalter. Für die Jugend und Familien standen in diesem Jahr eine Osterhasenwanderung, ein Erlebnistag im Tierpark und auf dem Spielplatz in Waldmössingen, sowie ein Ferientag auf einem Bauernhof im Rahmen des Kinderferienprogramms auf dem Programm. Der Ferientag fand so großen Zuspruch, dass aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten.

Wie bereits in den Vorjahren erfreuen sich die Dienstagswanderungen einer großen Beliebtheit bei den überwiegend nicht mehr berufstätigen Mitgliedern. Die etwa zweistündigen Rundwanderungen in der Umgebung Schiltachs unter der Führung von Gerlinde Götz haben das Motto „Bewegung – Begegnung – Beziehung“. Nicht die sportliche Leistung einer Wanderung steht dabei vorrangig im Fokus, sondern einerseits die Bewegung in der Natur und andererseits die Kommunikation und die Gemeinsamkeit auf den Wanderungen. Für viele Mitglieder sind diese Dienstagswanderungen bereits fester Bestandteil der wöchentlichen Zeitplanung und so mancher Gast findet Interesse an den Wanderungen – auch bei Regenwetter.

Die Renovierung des Theisenkopfturmes ist bereits 2018 nach über 2-jähriger Arbeit erfolgreich zum Abschluss gebracht worden. Den vielen ehrenamtlichen Helfern hat der Verein seinen Dank mit einem Turmfest ausgesprochen. Der ehemalige Schriftführer Fritz Münkle, der sich mit seinem unermüdlichen Einsatz um den Turm besonders verdient gemacht hat, wurde mit einer Gedenktafel im Turmzimmer geehrt.



SANIERUNG MATTENWEIER.



FELSENWEG ALPSTEINGEBIRGE.



FAMILIENTAG TIERPARK WALDMÖSSINGEN.

Wenn zum Jahresende die Tage kürzer werden und das nasskalte Schmuddelwetter keine große Anziehungskraft mehr auf ausgedehnte Wanderungen bietet, findet die Vereinstätigkeit seine Fortführung in den besinnlichen Aktivitäten, die den Gemeinschaftssinn und die Zusammengehörigkeit fördern:

Der „Lichtgang“, eine leichte Wanderung, einem alten alemannischen Brauch folgend nur mit Laternen und Fackeln, führt in eine Vesperstube, in der man sich kulinarisch verwöhnen lässt und anschließend den Abend bei Gesprächen, Basteln und Vorträgen von Gedichten und Erzählungen gemütlich ausklingen lässt.

Eine angenehme Geselligkeit bietet auch die alljährliche Feuerzangenbowle im vereinseigenen Theisenkopfturm. Die Kerzen und das Feuer des Feuerzangentopfes im engen Turmzimmer sorgen trotz der winterlichen Temperaturen bald für angenehme Wärme und ausgelassene Stimmung, bevor man den Heimgang bei Fackeln und Laternen antritt.

Zum Jahresende treffen sich die Mitglieder bei einem Jahresabschluss und einer anschließenden Weihnachtsfeier. In einer Videoshow werden nochmals die Wanderungen des Jahres mit Bildern und Videoclips präsentiert. So manche Anekdote oder Erlebnis wird nochmals in Erinnerung gerufen, während so mancher Nichtteilnehmer bedauert, die Wanderung verpasst zu haben. Eine besondere Bedeutung für alle Schwarzwaldvereine nimmt die Pflege und Aufbereitung von ausgewiesenen Wanderwegen ein, um die Schönheit des Schwarzwaldes nicht nur Vereinsmitgliedern, sondern auch anderen interessierten Wanderern zugänglich zu machen. Der Aufwand hierfür wird allgemein unterschätzt und sollte daher immer wieder seine verdiente

Anerkennung finden. Nicht nur die Markierungen-Vorschriften, sondern auch die vermehrte Ausweisung von zertifizierten Wanderwegen sprengt die Kapazität einzelner Wegewarte und stellt so viele Ortsgruppen vor Probleme. Nur eine große Portion Idealismus und Liebe zur Natur kann hier Pate zu dieser Funktion im Verein stehen. Allein in den Gemarkungen Schiltach und Schenkenzell existiert ein Wegenetz von zusammen ca. 100 km, das ehrenamtlich von drei Wegewarten betreut wird. Ein Dank gilt auch allen anderen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern. Da der Schwarzwaldverein seine Bestimmung nicht allein in der Pflege von Wegen und der Durchführung von Wanderungen sieht, sondern sich auch in seinem Leitbild der Natur-, Kultur- und Heimatpflege verbunden fühlt, widmen sich die beiden wieder neu besetzten Positionen Naturschutzwart und Heimatpflege intensiv um die Herstellung und Pflege von Vogelschutzkästen und Insektenhotels sowie um die Erfassung von Kulturgütern in Zusammenarbeit und Kooperation übergreifend mit anderen Ortsvereinen des Schwarzwaldvereines.

Vom Schwarzwaldverein wurde vor 35 Jahren ein Biotop besonderer Schönheit am Mattenweiher mit finanzieller Unterstützung der Fabrikantenfamilie Friedrich Grohe angelegt. Seerosen, aber auch Insekten, Frösche und Libellen haben hier ein Zuhause gefunden. Um Wanderern die Möglichkeit für eine besinnliche Entspannung zu bieten, haben die beiden Vorstände des Vereins vor zwei Jahren die Sitzbänke rund um den Teich erneuert und auch weitere Bänke aufgestellt. Als nun der Teich zu verlanden drohte, entschloss sich der Verein zu einer grundlegenden Restaurierung im Spätherbst dieses Jahres. Der Naturschutzwart und der Wegewart des Vereins haben nun in einer mehrtägigen Aktion Freiwillige aktiviert und mithilfe und Unterstützung vom BUND und der beiden Feuerwehren aus Schiltach und



TAGESTOUR HORNISGRINDE.

Schenkenzell ist der Teich entleert, der Schlamm entfernt und die Folie wieder repariert worden. Um die beheimatete Tierwelt im Weiher zu schonen, wurde der Naturschutzbeauftragte des Hauptvereines um fachliche und finanzielle Unterstützung ersucht. Auch die Naturschutzbehörde des Landkreises Rottweil wurde in das Projekt mit einbezogen. Aufgrund der Trockenheit in den letzten zwei Jahren wird es voraussichtlich noch bis Februar dauern, bis der Teich wieder komplett gefüllt ist und die Pflanzen- und Tierwelt wieder in ihr Biotop finden.

Auch wenn der Hauptverein des Schwarzwaldvereines wie viele andere ehrenamtlich geführte Traditionsvereine durch Mitgliederschwund aber auch durch geänderte Einstellung des Menschen im Wandel der Zeit zunehmende Existenzsorgen haben, blickt der Ortsverein Schiltach und Schenkenzell dennoch optimistisch in die Zukunft. Mit 14 Zugängen und sieben Abgängen berechtigt die positive Bilanz zu diesem Optimismus und ist sicherlich ein Indiz für das gute Wanderprogramm in diesem Jahr. Auch für das kommende Wanderjahr wird wieder ein sehr anspruchsvolles Programm auf die Beine gestellt. Der Wanderplan 2020/2021 ist bereits in Vorbereitung und wird Anfang März 2020 auf der Hauptversammlung in den Umlauf gebracht.

Karl-Heinz Koch



TAGESTOUR COMER SEE.

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort Bürgermeister	Seite 1	Katholischer Kirchenchor	Seite 42
Silvesteransprache des Bürgermeisters	Seite 2	Katholischer Kindergarten „St. Martin“	Seite 42
Silvesteransprache der ev. Pfarrerin	Seite 6	Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.	Seite 43
Einwohner-Statistik	Seite 7	Männergesangverein Eintracht“ e. V.	Seite 46
Herzlichen Glückwunsch Theresia Eberle	Seite 8	Historischer Verein für Mittelbaden e. V.	Seite 48
Herzlichen Glückwunsch Maria Gerkens	Seite 9	Hansgrohe SE	Seite 52
Männergesangverein „Eintracht“ löst sich auf	Seite 10	Stadt- und Feuerwehrcapelle Schiltach e. V.	Seite 56
Zimmertheater Rottweil „Backfire for Max“	Seite 11	Freiwillige Feuerwehr Schiltach	Seite 59
Krimi-Fieber unter der Linde	Seite 12	Obst- und Gartenbauverein Schiltach e. V.	Seite 63
Mörderische Märchenstunde	Seite 13	Imkerverein	Seite 67
Spielfreude auf den drei Bühnen	Seite 14	DRK Ortsverein Schiltach/Schenkenzell e. V.	Seite 70
6000 Liter Bier weltweit pro Sekunde	Seite 15	Jugendrotkreuz	Seite 71
Hohe Wertschätzung für Räte	Seite 16	Schiltacher Flößer e. V.	Seite 72
Sitzverteilung Gemeinderatswahl/Ortschaftsratswahl	Seite 18	SPD Ortsverein Schiltach	Seite 74
Schiltachs neue Räte verpflichtet	Seite 20	BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell	Seite 76
Wahl des Ortsvorstehers	Seite 21	Gewerbeverein Schiltach	Seite 77
Städtische Museen und Stadtarchiv	Seite 22	Fiechtewaldt-Hexen '11 Schiltach e. V.	Seite 78
Tourist Information Schiltach	Seite 24	Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.	Seite 80
Büchertipp	Seite 26	Narrenzunft Schiltach e. V.	Seite 82
Evangelische Kirchengemeinde	Seite 28	Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.	Seite 84
CVJM Schiltach	Seite 32	TV Schiltach 1900 e. V.	Seite 88
Evangelischer Posaunenchor Schiltach	Seite 33	Schützenverein Schiltach e. V.	Seite 94
IG Orgel und Kirchenmusik e. V.	Seite 34	TTC Schiltach 2010 e. V.	Seite 96
Förderverein Ev. Kirchengemeinde	Seite 36	Trachtenkapelle Lehengericht e. V.	Seite 97
Katholische Kirchengemeinde	Seite 38	Tennisclub Schiltach e. V.	Seite 98
Seniorenkreis	Seite 40	Skiclub Schiltach e. V.	Seite 100
		Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e. V.	Seite 102

**Impressum:** Heimatbrief 2019 der Stadt Schiltach | Auflage: 400 Stück | Redaktion/Koordination: Bürger-Info, Bilder: Stadt Schiltach | Vereine und Sonstige | TMG-DRUCK | Gesamtherstellung: TMG-DRUCK, Thomas Grieshaber, Schiltach Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit, der von den Vereinen gemachten Angaben, keine Gewähr.



Herzlichen Glückwunsch Maria Gerkens



Herzlichen Glückwunsch Theresia Eberle



Zimmertheater Rottweil „Backfire for Max“

